

WIRTSCHAFTSRAUM

HANAU-KINZIGTAL



**Einkauf –
wo der Gewinn liegt**

UNSERE SCHWERPUNKTE 2024



Januar/Februar	Wahl zur IHK-Vollversammlung
März	Frauen in der Wirtschaft
April	Sonderausgabe: Kfz / Transport / Logistik
Mai	Nachhaltige Produktion
Juni	(Special) Events
Juli/August	Existenzgründung & Nachfolge
September	Internet & Handel
Oktober	Sonderausgabe: Führungskräfte von morgen
November	Hunger nach Energie
Dezember	Internationale Wirtschaftsbeziehungen



Ihr Ansprechpartner
für Werbung im IHK-Wirtschaftsmagazin

Oliver Reineke

Telefon 06051 / 833-267 • E-Mail: anzeigen-ihk@gnz.de

Neues erleben und anwenden – live und in Farbe

Zu den schönen Aufgaben eines IHK-Präsidenten gehört es, Erfolgsgeschichten zu würdigen. 70 Jahre BME-Arbeitsgruppe Hanau sind so eine Erfolgsgeschichte. Wir nutzen diesen Anlass, um im Schwerpunkt dieser Ausgabe einen Blick zu werfen – auf die Herausforderung der modernen Beschaffung und, daraus abgeleitet, auf die aktuelle Krise der Lieferketten. Denn die sind fragiler geworden, und das nicht erst seit dem unerwarteten russischen Überfall auf die Ukraine und dem Überfall der Hamas auf Israel. Seit 1953 trifft sich der ehrenamtliche Arbeitskreis der Industrie-Einkäufer in der IHK, und die IHK-Mitarbeiter erfahren in diesen Treffen live und in Farbe sehr viel über den Zustand der Unternehmen. Dieser Arbeitskreis ist eine der Quellen, aus denen sich unser Wissen speist. Es ist eine sehr ergiebige Quelle, gerade für vertrauliche Hintergrundgespräche mit der Politik. Wenn im Einkauf der Unternehmen nichts mehr geht ohne globales Denken, ohne Digitalisierung und ohne Neuaufstellung, und wenn außerdem alles teurer wird und mit unsicheren Aussichten behaftet ist, dann werden solide Informationen und sachdienliche Reformvorschläge immer wertvoller. Es wird Sie vielleicht überraschen, aber tatsächlich gelingt es den IHKs immer mal wieder, insbesondere die Bundespolitik von eigenen Verbesserungsvorschlägen zu überzeugen. Jüngst zum Beispiel finden sich im „Bund-Länder-Pakt für Planungsbeschleunigung“ (was für ein Wort!) auch Vorschläge der IHKs, wie und wo die Bürokratie reduziert werden könnte. Es ist ein sehr zähes und vor allem langwieriges Geschäft. Aber die politische Bevormundung durch Subventionen und Vorgaben des Staates retten die Wirtschaft nicht. Das ist eine Illusion – und zwar eine gefährliche. Und eine teure erst recht! Um die Politik davon überzeugen

zu können, dass es anders besser geht, braucht es viel Geduld. Die bringen wir IHKs mit. Vor allem aber braucht es immer wieder Beispiele aus dem unternehmerischen Alltag, denn von dem sind Spitzenpolitiker und -beamte weit entfernt. Die besseren Vertreter geben das übrigens offen zu. Deshalb sind wir als IHK jedem Unternehmen, jedem Arbeitskreis und jedem Gremium dankbar, das uns mit entsprechenden Fakten versorgt. Nur damit können wir überzeugen und wirken – jammern tun andere schon genug!

Es bleibt dabei: Trotz des Krisengeredes sind Deutschlands Unternehmen im Grundsatz so gut aufgestellt, dass uns so schnell nichts umwirft. Weder das Lieferkettengesetz, mehr geforderte Nachhaltigkeit noch CBAM & Co. aus Brüssel werden das ändern. Wir sollten allerdings als Unternehmen auf die vielfältigen Herausforderungen angemessen reagieren. Pfeifen im Walde oder grundloser Optimismus helfen uns nicht weiter. Meckern alleine auch nicht.

Die Auswertung der IHK-Praktikumswoche zeigt, dass diese Online-Plattform eine richtige Reaktion auf missliche Zustände und den Fachkräftemangel ist. Aus den Antworten der teilnehmenden Unternehmen und Jugendlichen ergibt sich ein klares Signal: Weitermachen! Es gibt nur wenige Gründe zu meckern – und die werden abgestellt. Diese Form der Berufsorientierung nützt allen, ist von den Beteiligten einfach zu handhaben und passt in unsere Zeit viel besser als Formate wie Speeddatings, TikTok-Werbung, Berufsmessen oder Vorträge von Ausbildern vor Schulklassen. Das haben wir gelernt, und wir freuen uns darauf, dieses Wissen künftig noch besser anwenden zu können.

Nicht durchgängig hochzufrieden zeigen sich manche Unternehmen hingegen mit der Wahl ihres Standortes.



Bild: © Anne Berger Fotodesign

Die IHK hat die Ergebnisse ihrer jüngsten Standortumfrage in sieben mittleren Städten und Gemeinden im Main-Kinzig-Kreis längst mit den jeweiligen Rathäusern und Gewerbevereinen diskutiert – und dabei Anregungen erhalten. Nun stellen wir die zentralen Ergebnisse in dieser Ausgabe im Gesamtpaket vor. Was verbinden wir damit? Die Hoffnung, dass wir durch Ihre Hilfe live und in Farbe erfahren, wo bei Ihnen der Schuh drückt. Melden Sie sich. IHK-Mitarbeiterin Selina Lukas hat ein offenes Ohr für Sie, Tel. 06181 9290-8712, E-Mail s.lukas@hanau.ihk.de. Viel Spaß beim Lesen!

Ich persönlich, unser Hauptgeschäftsführer und das ganze Team der IHK wünschen Ihnen allen frohe Weihnachten und ein glückliches, friedvolles und erfolgreiches neues Jahr!

O. Naumann

Oliver Naumann
Präsident

Viele Erfolgsgeschichten

Immerhin 58 Unternehmen mit einem runden Gründungsjahr nutzten die Einladung der IHK, am 17. Oktober im historischen Ambiente des Kurparks in Hanau-Wilhelmsbad gemeinsam zu feiern. Dr. Ingo Köhler, Geschäftsführer des Hessischen Wirtschaftsarchivs in Darmstadt, blickte im prächtigen Arkadenbau gemeinsam mit den Ehrengästen auf exakt 2.715 Jahre Unternehmertum – jedenfalls, wenn die Jubiläen zusammengerechnet werden.

Ein Unternehmen wurde dieses Jahr 200 Jahre alt – das war Rekord: Inhaber Michael Höhn führt den Gasthof „Zum Bäcker“ in Brachtal in sechster Generation. 175 Jahre alt wurden die Stadtwerke Hanau, deren Anfänge somit bis in das Revolutionsjahr 1848 zurückreichen. Viele weitere Unter-

nehmen aus dem Main-Kinzig-Kreis wurden dieses Jahr einhundert oder 50 Jahre alt; 34 wurden 1998 gegründet und konnten somit dieses Jahr ihr 25-jähriges Bestehen feiern. Viele dieser Unternehmen begehen keinen Festakt, und kaum ein Unternehmen leistet sich einen Sonderverkauf, weil die Kundenstruktur solche Feiern nicht hergibt. Umso wichtiger ist es, dass die IHK einen Rahmen bietet, in dem eine Positionsbestimmung inmitten eines Netzwerks von Traditionsfirmen in schönem Umfeld vorgenommen werden kann.

In seiner Laudatio unterstrich der Festredner, Dr. Ingo Köhler, wie wichtig Archive sind, um den „Schatz aus Erfahrungen“ bergen zu können. „Tradition im besten Sinne“ könne Orientierung

für morgen bieten. Köhler erinnerte an die teils heftigen Diskussionen vor 25 oder 50 Jahren rund um den Einsatz von Internet oder PCs. „Diskussionen um Digitalisierung und KI sind nicht nur heute allgegenwärtig“, brachte es Köhler auf den Punkt. Zur Durchsetzung von „Teufelszeug“ wie den Dampfmaschinen oder zur Einführung der Elektrizität habe es schon immer „Change-Management“ geben müssen. Nur Unternehmen, in denen „der Umgang mit Wandel zur alltäglich gelebten Praxis geworden ist“, so Köhler, zeigten sich den Anforderungen des Marktes gewachsen. Ohne Anpassung an Innovationen drohe auch traditionsbewussten Familienunternehmen schnell das Verdrängtwerden aus ihrem Markt.



Bild: Olaf Streitenberger

Die teilnehmenden Unternehmen waren 2023 zwischen 25 und 200 Jahre alt.

Alles auf einen Blick

AKTUELL

- 6 Ohne Infrastruktur keine Energiewende
- 7 Standortnachteil Gewerbe- und Grundsteuer

AUS DEN UNTERNEHMEN

- 8 Heraeus Holding GmbH, Hanau
Gut Hühnerhof, Gründau
- 9 Engelbert Strauss GmbH & Co. KG, Biebergemünd
Produkt des Monats
- 10 Thomaidis Gewerbepark Hanau GmbH,
Bergheim und Hanau | Arbeitsjubiläen

AUS- UND WEITERBILDUNG

- 12 Gewinner, fast überall! | Seminare
- 14 IHK ehrte die Besten

WIRTSCHAFTSJUNIoren

- 15 2024: Künstliche Intelligenz | Termine

SCHWERPUNKT: EINKAUF – WO DER GEWINN LIEGT

- 16 Der Arbeitskreis der Industrie-Einkäufer besteht seit 70 Jahren
- 18 Wie stellt sich der BME vor Ort neu auf?
- 20 Der Industrie-Einkauf steht vor einem Wandel
- 22 Der Einkauf steht vor gewaltigen Herausforderungen
- 25 Lieferkettengesetze und andere Widrigkeiten

INNOVATION UND UMWELT

- 30 Facetten der Wasserstoffwirtschaft

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

- 32 Nachhaltigkeit dokumentieren und sichtbar machen

INTERNATIONAL

- 34 World Business Outlook vorgelegt

STANDORT

- 36 Eine starke Stimme für Europa!
- 38 Mangel an Gewerbe- und Wohnflächen plus Bedarf an Arbeitskräften

IHK INTERN

- 40 Von dunklen Zeiten über Prunk und Märchen in den Schafstall
- 41 Jahrzehnte im Einsatz für die Ausbildung

SERVICE

- 42 Handelsregister | 47 Börse
- 49 Online-Adressen | Klima-Indikator
- 50 Risikoeinschätzung | Wirtschaftsdaten | Zahl des Monats
- 51 Wirtschaftskalender | Service | Impressum



EINKAUF – WO DER GEWINN LIEGT

16

Einer der Treiber in unserer globalen Wirtschaftswelt ist das Beschaffungswesen. Vermutlich haben manche Unternehmen, um Waren möglichst günstig anzubieten, sogar wichtiges Wissen rund um Produkte, Prozesse und Preise leichtfertig in alle Welt verkauft. Möglicherweise konnten sie damit aber ihren industriellen Kern retten. Mit der Künstlichen Intelligenz steht nun eine neue Herausforderung für die Materialwirtschaft bevor. Wie geht es weiter?



Bild: © bfk92 Creative / iStock / Getty Images Plus / www.dihk.de

INTERNATIONAL

34

Die deutschen Unternehmen spüren nach einer aktuellen Umfrage der Auslandshandelskammern (AHKs) auch an ihren internationalen Standorten eine insgesamt abgekühlte Konjunktur. Viele wollen dennoch in bestimmten Auslandsmärkten investieren.



STANDORT

38

Infrastruktur und Marktnähe, Verkehr, Arbeitsmarkt, kommunale Wirtschaftsförderung und Verwaltung sowie weiche Standortfaktoren: Regelmäßig befragt die IHK ihre Mitgliedsunternehmen nach deren Einschätzungen. Dieses Jahr waren Betriebe in Bad Orb, Bad Soden-Salmünster, Erlensee, Freigericht, Gründau, Schöneck und Wächtersbach an der Reihe.

Bild: Artalis-Kartographie - stock.adobe.com

KINZIGTAL.digital Anfang März 2024

Sie möchten mehr über den Einstieg in die Digitalisierung erfahren oder bestehendes Wissen auffrischen? Ihre Prozesse im Büro, Laden oder Werkstatt einfacher und digitaler gestalten? Mehr über die Möglichkeiten für den Mittelstand entdecken?

Dann merken Sie sich schon jetzt den 6. und 7. März 2024 vor. An diesem Mittwoch und Donnerstag geht die Konferenz KINZIGTAL.digital in die nächste Runde. Macher, Unternehmer und Neugierige aus dem Kinzigtal können sich im Hanauer IHK-Gebäude über das Thema Digitalisierung und die Möglichkeiten in kleinen und mittleren Unternehmen informieren – erfahrene Redner, offene Gesprächsrunden und jede Menge Gleichgesinnte warten auf die Teilnehmer.



www.kinzigtal.digital

Deutsch-britische Wirtschaft trotz der schwachen UK-Konjunktur

Die im Vereinigten Königreich (UK) aktiven deutschen Unternehmen schlagen sich trotz der relativ schwachen Wirtschaftsentwicklung in UK weiterhin erfolgreich. Das geht aus der Herbstumfrage der Deutschen Auslandshandelskammer (AHK) Großbritannien hervor. Danach erwarten knapp 40 Prozent der im Oktober befragten Betriebe eine Verbesserung ihrer Geschäfte in den nächsten zwölf Monaten; nur 14 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung. Für die Entwicklung der britischen Wirtschaft insgesamt sind die Einschätzungen deutlich zurückhaltender: Nur 24 Prozent der Umfrageteilnehmer gehen davon aus, dass sich die Konjunktur ihres Gastlandes im Laufe des kommenden Jahres erholen wird, während 35 Prozent eine Verschlechterung vermuten.

Ohne Infrastruktur keine Energiewende

Deutschland will bis 2030 seine Treibhausgasemissionen deutlich senken und bis 2045 klimaneutral werden. Um diese Herkulesaufgabe erfolgreich bewältigen zu können, braucht es nach Worten von Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), „mehr als den Ausbau von Wind- und Sonnenstrom“. Dringend erforderlich sei eine Infrastruktur, die Solar- und Windstrom richtig transportieren und speichern könne, so Adrian. „Notwendig sind außerdem neue Infrastrukturen für Wasserstoff- und CO₂-Transport. Beide spielen ebenfalls eine wichtige Rolle auf dem Weg zur Klimaneutralität.“ Denn,

so der DIHK-Präsident: „Vor allem für viele Industriebetriebe ist der rasche Zugang zu CO₂-armem Wasserstoff zu wettbewerbsfähigen Preisen überlebenswichtig.“

Nach aktuellen DIHK-Umfragen hielten rund zwei Drittel aller Unternehmen eine möglichst schnelle flächendeckende Versorgung mit Wasserstoff für notwendig, berichtet Adrian. „Davon sind wir aber meilenweit entfernt: Noch fehlen entsprechende Märkte und damit auch Preissignale. Und auch hier dauern einschlägige Genehmigungsverfahren bisher viel zu lang. Wir müssen hier dringend beschleunigen.“

Unternehmensnetzwerk Klimaschutz

In der Praxis bewährte Klimaschutzmaßnahmen bieten auch anderen Unternehmen Orientierung. Auch beim Klimaschutz geht's gemeinsam schneller. Egal ob Gesetzgeber, Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten oder der eigene Anspruch: Die Anforderungen an Unternehmen, Klimaschutz im eigenen Betrieb umzusetzen, steigen stetig. Bis spätestens 2045 müssen alle Unternehmen klimaneutral wirtschaften. Häufig fehlen aber Zeit und Informationen, um in die konkrete Umsetzung einzusteigen oder weiter voranzukommen.

An dieser Stelle greift das „Unternehmensnetzwerk Klimaschutz“ der IHK-Organisation helfend ins Räderwerk ein. Ziel des ist es, konkrete Anstöße und Unterstützung zum Handeln zu geben. Dies kann durch den Erfahrungsaustausch im Netzwerk geschehen oder mit Webinaren zu rechtlichen Anforderungen. Nützlich können ferner das CO₂-Bilanzierungstool ecocockpit sein oder Klimaschutz-Coachings beziehungsweise Qualifizierungsangebote wie die Energie-Scouts. Mit dem KlimaGuide liegen bereits ein interaktives Nachschlagewerk und ein Tool zur Maßnahmenplanung vor. Hier finden Unternehmen Vorschläge für bewähr-



Betriebe finden auf der Internet-Seite zielführende Angebote.

te Klimaschutzmaßnahmen, Leitfäden, Infos zu passenden Fördermitteln und gute Beispiele aus der Praxis. Das Unternehmensnetzwerk Klimaschutz richtet sich speziell an kleine Unternehmen und Mittelständler. Die Teilnahme ist kostenlos. Mehr als 670 Unternehmen sind bereits Mitglieder im Netzwerk.



www.klima-plattform.de

Standortnachteil Gewerbe- und Grundsteuer

Mit Sorge beobachtet die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK), dass die Kommunen hierzulande häufig die Gewerbe- beziehungsweise die Grundsteuer anheben, um ihre Finanzen zu sanieren. Dies gehe zulasten der Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe und könne langfristig tragbare fiskalische Konzepte nicht ersetzen. „Die Unternehmen werden insgesamt mit immer höheren kommunalen Steuern belastet“, berichtet DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben von den Ergebnissen der aktuellen Hebesatzumfrage. „Während die durchschnittlichen Hebesätze der Gewerbesteuer auf ihrem hohen Niveau von 435 Prozent verharren, also weder sinken noch steigen, zieht die Grundsteuer kräftig an. Hier haben die Kommunen dieses Jahr die Sätze im Schnitt um fünf Prozentpunkte auf 554 Prozent nach oben geschraubt.“ Diese seit Langem jährlich steigende Gesamtbelastung durch Gewerbe- und Grundsteuer „ist und bleibt für viele Un-



Bild: © ollo / iStock / Getty Images Plus

Steigende Gewerbe- und Grundsteuern belasten die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen.

ternehmen ein echter Standortnachteil“, warnt Wansleben. „Denn damit kommen wir in Deutschland auf Unternehmensebene zu einer Steuerbelastung von insgesamt 30 Prozent, in Regionen mit besonders hohen Gewerbe- und Grundsteuersätzen sogar noch darüber. Im internationalen Vergleich ist das zu hoch. In der OECD und auch EU-weit liegen die Belastungen im Durchschnitt deutlich unter 25 Prozent.“

Unternehmen bauen ihr Engagement in vielen Märkten aus

Die deutschen Unternehmen spüren aktuell auch an ihren internationalen Standorten eine insgesamt abgekühlte Konjunktur. Trotz der damit verbundenen Herausforderungen bauen sie ihr weltweites Engagement derzeit jedoch in vielen Märkten aus.

Das geht aus dem aktuellen AHK World Business Outlook hervor, für den die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) und die deutschen Auslandshandelskammern die Einschätzungen von mehr als 3.600 deutschen Unternehmen an ihren internationalen Standorten eingeholt haben. „Anders als in Deutschland sehen wir bei den deutschen Unternehmen im Ausland immerhin eine gewisse Aufbruchstimmung“, sagt DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier. Mehr zur Studie steht auf Seite 34.

Nacht der Ausbildung in Gelnhausen: Aussteller gesucht

Nach einem erfolgreichen Auftakt im Vorjahr kehrt „Chase your Job – Die Nacht der Ausbildung in Gelnhausen“ am 22. Februar zurück. Die Unternehmen aus der Barbarossa-Stadt sind herzlich eingeladen, sich von 17.00 bis 21.00 Uhr als Aussteller zu präsentieren und mit den Fachkräften von morgen in Kontakt zu treten. Der Event bietet Schülern und jungen Erwachsenen die Gelegenheit, sich aus erster Hand über verschiedene Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten zu informieren. Die beteiligten Unternehmen können zudem ihre Ausbildungsprogramme und beruflichen Perspektiven präsentieren, in Gespräche mit motivierten Nachwuchskräften treten und potenzielle Bewerber treffen. Unternehmen, die als Aussteller bei „Chase your Job“ teilnehmen möchten, können sich bis zum 31. Dezember anmelden. Die Veranstaltung wird von einem lokalen Unternehmen organisiert. Alle



BERUFE



Die zweite Runde von „Chase your Job“ steht in den Startlöchern.

Informationen zur Teilnahme und den Kosten finden sich auf der offiziellen Webseite.



www.chaseyourjob.de

Ausrüster für Europas führende Photovoltaikfabrik

Heraeus Holding GmbH, Hanau

Das Technologieunternehmen Heraeus beteiligt sich an HoloSolis. Ab 2025 soll im französischen Hambach die größte Fabrik für Photovoltaikzellen und -module in Europa mit der Produktion starten. Für HoloSolis werden in der Nähe des Moselstädtchens Sarreguemines über 700 Millionen € von einem renommierten Konsortium investiert. Die künftige Gigafactory soll 2027 bereits voll ausgelastet arbeiten und dann 1.700 Mitarbeiter beschäftigen. Geplant ist, etwa zehn Millionen Photovoltaikmodule jährlich herzustellen. Das entspricht einer Kapazität von fünf Gigawatt (GW) pro Jahr, beziehungsweise dem Energiebedarf von einer Million Haushalten oder acht Prozent der europäischen Importe von Photovoltaikmodulen im Jahr 2022.

Das familiengeführte Hanauer Unternehmen mit 17.200 Mitarbeitern in 40



Bild: www.heraeus-group.com

Die Heraeus-Silberpaste (oben r.) ist ein wichtiger Hilfsstoff in Solarzellen.

Ländern ist einer der weltweit führenden Hersteller von Silbermetallisierungspasten. Diese Pasten sind ein wesentlicher Bestandteil von Photovoltaikzellen. Auf die Oberfläche gedruckt,

bilden sie ein Metallgitter, das Elektronen extrahiert, sie leitet und so die Effizienz der Umwandlung von Licht in elektrische Energie optimiert. „Heraeus wird HoloSolis mit modernsten Metallisierungstechnologien beliefern, einem Schlüsselement bei der Herstellung einer Photovoltaikzelle“, erklärt Christian Neumann, Technology Evangelist bei Heraeus. Die Photovoltaikindustrie sei „zu einer Säule der europäischen Energiewende geworden.“ Ihr schnelles Wachstum erfordere eine Vervielfachung der Lieferketten, sowohl global als auch lokal. Dank fortschrittlicher Technologien für Metalllösungen sei man auf dem Weg zu einhundert Prozent europäischer Solarenergie. Das Projekt steht im Einklang mit dem Green Deal der Europäischen Union, der darauf abzielt, bis 2050 CO₂-Neutralität zu erreichen.

Als eines der besten Tagungshotels Deutschlands ausgezeichnet

Gut Hühnerhof, Gründau

Große Freude in Gründau-Gettenbach: Das historische Gut Hühnerhof ist eines der besten Tagungshotels in Deutschland. Im bundesweiten Wettbewerb „Top 250 Germany – die besten Tagungshotels in Deutschland“ landete das Haus mit Golfplatz gleich zweimal auf den vorderen Plätzen. In der Kategorie „Klausur“ sicherte sich das Familienunternehmen den fünften Platz – in der Königsdisziplin „Seminar“ sogar den zweiten.

Einen besonderen Dank richtete Chefin und gelernte IHK-Hotelkauffrau Myriam Hecker an ihr Team. „Danke, dass Ihr jeden Tag Euer Bestes gebt. Danke, dass wir uns jeden Tag auf Euch verlassen können. Und Danke, dass Ihr trotz aller Anstrengungen die Liebe zu Eu-

rem Job bewahrt habt. Ohne Euch kein Hotel Gut Hühnerhof!“, gab es auf dem Instagram-Kanal des Unternehmens zu lesen.

22.000 Tagungskunden, Trainer, Führungskräfte und Personalentwickler waren auch in diesem Jahr wieder dazu aufgerufen, ihre Favoriten unter den Tagungshotels zu wählen. Die Sieger in den Kategorien Seminar, Konferenz, Klausur, Kreativprozesse und Event wurden vor etwa einhundert anwesenden Hoteliers Ende September in Baunatal bei einer festlichen Abendveranstaltung ausgezeichnet.

Konnte gleich zwei Auszeichnungen mit nach Hause nehmen: Gut Hühnerhof-Chefin Myriam Hecker.



Bild: privat

Deutscher Marketingpreis für Engelbert Strauss

Engelbert Strauss GmbH & Co. KG, Biebergemünd

Kürzlich wurde im Rahmen des Deutschen Marketing Tages der Deutsche Marketing Preis (DMP) 2023 feierlich übergeben. Europas führende „Work und Utility Brand“ gehört mittlerweile zu Deutschlands Top-5-Online-Retailern. Laut der hochkarätigen, 19 Köpfe starken Jury hat die ikonische Arbeitshose unter Fans mittlerweile Kultstatus. „Wir sehen den riesigen Erfolg der Marke vor allem in der konsequenten und ganzheitlich strategischen Marketingarbeit begründet. Die Brand Story ist stimmig und stringent: Metallica, Super Mario, die UEFA EURO 24 – die Partner sind smart gewählt. Bei Strauss hat Marketing Führungsfunktion. Das honorieren wir mit dem Deutschen Marketing Preis 2023“, lobte Laudator Prof. Dr. Wolfgang Merkle, Präsident des Marketing Clubs Hamburg. Seit nunmehr 50 Jahren wird das Gütesiegel für Spitzenleistungen im deutschen Marketing verliehen. Der



Die Auszeichnung sorgte für große Freude im Marketingteam.

Marketing-Oscar ist über alle Branchen hinweg bekannt. Die Preisträger sind besondere Repräsentanten der deutschen Wirtschaft. In diesem Jahr standen unter anderem die Marken Cupra, Lufthansa und Ritter Sport mit im Wettbewerb.

„Marketing macht Mehrwert“ bedankte sich CMO und Inhaber Henning Strauss für die Auszeichnung. Marketing sei Chefsache, Pfadgeber und Management-Tool; Marketing müsse „hoch aufgehängt sein, im Idealfall auf Strategieebene“, so Strauss.

Francois Hanau Dry Gin, François GmbH, Hanau

Zu den besonderen Kennzeichen der Wirtschaft im Main-Kinzig-Kreis gehört, dass hier sehr viele Produkte und Dienstleistungen entstehen oder erdacht werden, von denen die Menschen nicht wissen, dass sie aus dieser Region stammen. Das ist schade, denn ohne diese Erzeugnisse wären wir alle ärmer. Wir stellen monatlich ein solches Produkt vor.

François de la Boë zählt zu den Begründern der naturwissenschaftlich ausgerichteten Medizin im 17. Jahrhundert. Für ein Mittel gegen Magenbeschwerden experimentierte der Hanauer mit Wacholder und anderen pflanzlichen Auszügen, die er in Alkohol mazerierte. Dieser Vorläufer

des modernen Gins fand schon wenige Jahre nach seiner Erfindung über sein Wirken in den Niederlanden und dann durch die Glorious Revolution den Weg auf die britische Insel. Von hier aus begann der unaufhaltsame Siegeszug der Wacholderspirituose Gin.

Seinen vor wenigen Jahren in der Brüder-Grimm-Stadt entstandenen „Hanau Dry Gin“ benannte Unternehmensgründer Rocky Musleh nach diesem Pionier. Der Gin vereint viele Einflüsse der im 17. Jahrhundert weiter werdenden Welt: Neben der Basis aus heimatlichem Wacholder werden Koriander vom Mittelmeer, Eisenkraut aus den Tropen, Lorbeer aus dem Vorderen Orient, Grapefruit aus der

Karibik, Blutorange aus Portugal sowie Muskatellersalbei und Basilikum in der Essenz harmonisch vereint.



Bild: Lars Contzen, BOOTSCHAUS STUDIO

Spatenstich für den zweiten Bauabschnitt

Thomaidis Gewerbepark Hanau GmbH, Bergheim und Hanau

Im zweigrößten Hafen am Main, in Hanau, entsteht derzeit ein energieeffizienter Gebäudekomplex. Der entsprechend den Regeln der „Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen“ errichtete zweite Abschnitt des Gewerbeparks soll ab August 2024 weitere 13.500 qm Flächen zur gewerblichen Nutzung bereitstellen; darunter werden sich auch 1.000 qm für Büros und 700 qm Mezzanine-Flächen befinden. Die Flächen sollen laut Planung ab einer Größe von 1.100 bis 10.000 qm den Mietern zur Verfügung stehen. Mit dem Spatenstich für den zweiten Bauabschnitt im Oktober wird somit in attraktiver Umgebung mit guter verkehrlicher Anbindung mehr Platz für lokale und regionale Unternehmen geschaffen.

Im ersten Bauabschnitt 2021 hatten sich unter anderem die Unternehmen Essilor, Schelling und Thomaidis angesiedelt und sich seitdem gut entwickelt. Sie beschäftigen heute schon zusammen 240 Mitarbeiter und haben bereits ihr Interesse an weiteren Teilflächen im zweiten Bauabschnitt des bald 30.000



Waren beim Spatenstich zugegen (v. l.): Ulrich Wörner (Geschäftsführer Alpha Industrial), Markus Menzen (Geschäftsführer BeteiligungsHolding Hanau GmbH und Geschäftsführer Hanau Hafen GmbH), Jan Billhardt (Transaktionsmanager Alpha Industrial), Gerhard Einhoff (Betriebsleiter Hafen Hanau GmbH), Matthias Mainka (Prokurist der Hanau Wirtschaftsförderung GmbH) und Malte Unland (Bauleiter Goldbeck).

qm großen Komplexes angekündigt. „Unser Ziel ist es, die Gewerbeimmobilie bis Ende des Jahres wind- und regendicht zu machen. Im Frühjahr wird das Gebäude dann zur möglichen Lagerung von wassergefährdenden Stoffen vorbereitet, wozu die Lagerung von Droge-

riemarkartikeln wie Waschmittel ebenso wie Li-Io-Batterien zählen können“, erklärte dazu Ulrich Wörner, Bauingenieur des beauftragten Generalunternehmens Goldbeck. Neue Nutzer werden auch von der Anbindung an das hochleistungsfähige Glasfasernetz profitieren, das bereits bei der Errichtung des ersten Bauabschnitts verlegt wurde. „Dank der Strahlkraft des Neubaus haben sich rund 20 weitere Unternehmen im Hanauer Hafen an das Glasfasernetz angeschlossen“, berichtete Ulrich Wörner, Geschäftsführer des Bergheimer Projektentwicklers Alpha Industrial. Mit dem Ausbau des Gewerbeparks wächst zugleich die Anziehungskraft des Hanauer Hafens für eine trimodale Andienung: „Reibungslos funktionierende Lieferketten kombinieren die Verkehrsträger Straße, Schiff und Bahn. Unser Ziel ist es weiterhin, dass für eine größtmögliche Effizienz und Ressourcenschonung alle Warenumschnittpunkte miteinander harmonisieren und allen potenziellen Kunden des zweitgrößten Mainhafens zukünftig einen Bahnanschluss zu ermöglichen“, sagte dazu Markus Menzen, Geschäftsführer BeteiligungsHolding Hanau GmbH und Geschäftsführer Hanau Hafen GmbH.

ARBEITSJUBILÄEN

November	Andreas Ludwig
25 Jahre	Elementar Analysensysteme GmbH, Langenselbold
	René Scholz
	Elementebau Höfler GmbH, Linsengericht
Dezember	Gunter Wörner
40 Jahre	PI IAV-Sales, Woco Industrietechnik GmbH, Bad Soden-Salmünster
Dezember	Boris Hasenpusch
25 Jahre	Chemielaborant Umicore AG & Co. KG, Hanau
	Norbert Kleinfelder
	asecos GmbH, Gründau
	Michael Sauer
	I.G Bauerhin GmbH, Gründau

Urkunden bestellen

Unternehmen, die Urkunden für ihre Jubilare bei der IHK bestellen wollen, sollten dies möglichst vier Wochen vor dem Jubiläum veranlassen. Eine ungerahmte Urkunde kostet 15,00 €, eine gerahmte 25,00 €. Der Versand einer Urkunde ist gegen Aufpreis möglich. Weitere Informationen: Selina Lukas, Tel. 06181 9290-8712, E-Mail s.lukas@hanau.ihk.de.



Optimistisch nach
vorne schauen.

Mit VR Smart flexibel –
dem Unternehmerkredit.

 **uro**
AM SONNTAG

TOP
KONDITIONEN
VR Smart flexibel
KMU-KREDITE

DKI
Deutsches Kreditinstitut
für Mittelstand und Handwerk

Ausgabe 35/2023

Ganz einfach jederzeit über bis zu 100.000 Euro frei verfügen.

Welchen Herausforderungen Sie sich auch gegen-
übersehen, VR Smart flexibel bietet Ihnen die
finanzielle Flexibilität, auf alles
zu reagieren, was kommen mag.

Mehr erfahren Sie unter
vr-smart-finanz.de/flexibel



- + Kreditrahmen von **5.000 bis 100.000 Euro**
- + Entscheidung **innerhalb weniger Minuten**
- + Auszahlung i. d. R. **innerhalb von 24 Stunden**
- + Anfrage mit nur **vier Finanzkennzahlen**
- + Flexibel bleiben **ohne Zusatzkosten** mit
Ratenpause, vorzeitiger Ablöse, Laufzeit-
verlängerung und Zusatzliquidität



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken



VR Smart
Finanz

Gewinner, fast überall!

Die Schüler-Praktikumswoche in den Sommerferien verlief überall da hocherfolgreich, wo sie bekannt war. Laut der nun vorliegenden Auswertung der Schüler- und Unternehmensantworten passt das Format nahezu perfekt. Ab sofort gilt es, das internetgestützte Verfahren zur Berufsorientierung auszuweiten.

Unter dem Motto „5 Tage – 5 Berufe – 5 Unternehmen“ konnten junge Menschen zwischen 24. Juli und 1. September zum zweiten Mal über kurze, intensive Praktika einen ehrlichen Einblick in regionale Unternehmen erhalten. Für die Jugendlichen ab 15 Jahren hatte die IHK gemeinsam mit den Kreishandwerkerschaften, der Agentur für Arbeit, dem Main-Kinzig-Kreis und der Stadt Hanau die neuartige Berufsorientierung auf die Beine gestellt. Das pifffige Prinzip: Die Jugendlichen absolvieren fünf Tagespraktika in verschiedenen Berufen und Unternehmen, und das entweder nacheinander oder verstreut über die Ferien. Dadurch gewinnen die künftigen Schulabgänger einen breiteren Einblick in die Arbeitswelt, und die beteiligten Unternehmen kommen mit den Fachkräften von morgen ohne großen Erwartungsdruck zusammen. Es entsteht eine Win-win-Situation für alle. Immerhin 75 Betriebe aus Industrie und Handwerk, dem Handel oder der

Bild: www.praktikumswoche.de/hanau-mkk



Über Praktika geht moderne Berufsorientierung: Die Internetseite bringt Schüler und Unternehmen schnell und einfach zusammen.

Verwaltung sowie 32 Schulen aus dem gesamten Landkreis und Hanau hatten sich im Sommer an dem Projekt beteiligt. Sowohl für die 157 mitmachenden Schülerinnen und Schüler als auch für die Unternehmen hielt sich der Aufwand in engen Grenzen: Auf einer Vermittlungsplattform im Internet konnten Angebot und Nachfrage individuell miteinander verbunden werden. Die für die Beteiligten kostenfreie Praktikumswoche berücksichtigte neben Faktoren wie gewünschte Berufsfelder auch die für Praktika zur Verfügung stehenden Werkzeuge sowie die Wohnorte – Schü-

lerinnen und Schüler sind im ländlichen Raum nur selten hochmobil.

Mehr Mitmacher gewünscht

Aus den insgesamt 92 abgegebenen Feedback-Bögen und den Anmeldedaten lassen sich Rückschlüsse auf künftige Praktikumswochen ableiten. Für die Unternehmen bedeutet das:

- alle würden erneut mitmachen und 98 Prozent mindestens einer Schülerin oder einem Schüler ein längeres Praktikum oder sogar einen Ausbildungsplatz anbieten
- 88 Prozent finden das Verfahren praktischer als das herkömmliche Bewerbungsverfahren
- interessierte Unternehmen sollten sich spätestens drei Monate vor Beginn anmelden und mit den Vorbereitungen beginnen, wobei ein hohes Maß an Flexibilität hilfreich ist
- je mehr Unternehmen sich beteiligen, umso größer werden die Wahlmöglichkeiten für die jungen Menschen und umso attraktiver wird die Praktikumswoche für alle Unternehmen
- die Schüleranmeldungen trudeln größtenteils erst in den drei bis vier Wochen vor den Sommerferien ein, manche Anfragen sind auch erst in den Ferien gestellt worden

SEMINARE IM DEZEMBER

8.12.	Info-Tag Existenzgründung: Betriebswirtschaft, Steuern, Datensicherheit , Seminar, 60,00 €
11.12.	„Alle Wetter! Vor dem Sturm! – Prüfungsvorbereitung“ für Ausbilderinnen und Ausbilder , Workshopreihe Teil 6, kostenfrei
14.12.	Import I – Grundlagen der Einreihung in den Zolltarif , Seminar, 299,00 €

SEMINARE IM JANUAR

Die Planungen rund um die Seminare, Lehrgänge und Workshops laufen. Die Themen und Termine dürften ab Anfang Dezember online zu finden sein auf www.ihk.de/hanau.

- etwas mehr Jungs (56,1 Prozent) als Mädchen zeigen sich offen für Praktika
- die allermeisten Praktikanten waren 18 Jahre oder jünger.

Bemerkenswerte Ergebnisse liefern die Feedback-Bögen auch zu den Schülerinnen und Schülern:

- nicht alle Praktikumswünsche von Schülern können erfüllt werden. Erst im Anmeldeprozess und während der Praktikumswoche beginnen sehr viele junge Menschen zu erkennen, wie viele spannende Berufsfelder es für sie gibt. Eine erste Orientierung erfolgt somit recht spät
- besonders viele Praktikumsstage entfielen auf die Berufsfelder Verwaltung und Finanzierung, Elektronik und Anlagen, Maschinen und Kfz, Metallverarbeitung und Medizin sowie Gesundheit – absteigende Reihenfolge
- von der Praktikumswoche hatten die Schülerinnen zu 30 Prozent über ihre Lehrer oder die Schulen erfahren. Ein weiteres Viertel erreichte die Information über das Elternhaus oder über Bekannte. Ein Fünftel kam über die Berufsinformation der Agentur für Arbeit. Über Zeitungen erfuhren immerhin 12,7 Prozent der Jugendlichen von der Praktikumswoche, während über die Social-Media-Kanäle nur 8,1 Prozent der jungen Menschen angesprochen werden konnten. Andere Wege wurden kaum benannt
- es hatten sich nur wenige Hauptschüler beworben, aber viele Realschüler und Gymnasiasten
- eine Praktikumswoche dauert im Schnitt insgesamt 4,9 Tage
- 91 Prozent der Schüler empfehlen die Praktikumswoche weiter und 87 Prozent wissen jetzt genauer, was sie machen wollen. 69 Prozent lernten neue, ihnen zuvor unbekannte Berufsfelder kennen
- 93 Prozent der Teilnehmer zeigen Interesse an einem längeren Praktikum in einem der besuchten Unternehmen. 92 Prozent können sich eine Ausbildung in einem der besuchten Unternehmen vorstellen

- Top-gewählter Beruf während der Praktikumswoche: Fachinformatiker:in für Anwendungsentwicklung.

Ärgerlich:

- zwar konnten fast alle Schülerinnen und Schüler mit Praktikumsplätzen bedient werden, aber ein Drittel der Unternehmen ging leer aus
- sehr viele Schulen hatten vorab Informationsmaterial ausgelegt, aber ansonsten die Praktikumswoche nur passiv beworben.
- Würden mehr Schulen die Praktikumswoche aktiv bewerben, würde die Berufsorientierung der jungen

Damen und Herren deutlich besser werden. Das würde dem angehenden Fachkräftenachwuchs und den Unternehmen helfen. An dieser Stelle ist die Bildungspolitik gefordert.

Weiteres Resümee:

Es kamen nicht nur längere Praktika zustande, es wurden sogar Ausbildungsverträge abgeschlossen. Wegen großen Erfolges: Fortsetzung folgt! Sehr gerne mit noch mehr Beteiligung.



www.praktikumswoche.de/hanau-mkk

Bewertungen der Praktikumswoche – eine Auswahl

Jugendliche:

- „Mir hat besonders gut gefallen, dass ... man [...] in verschiedene Tätigkeitsfelder einen guten und umfangreichen Eindruck bekommen konnte.“
- ... in Bezug auf Noten absolute Neutralität geboten war.“
- „Mir hat nicht gefallen, dass ... ich nur da saß und nichts machen durfte.“
- ... ich nicht für Arbeit bezahlt wurde.“
- ... ich nicht noch ein längeres Praktikum machen durfte.“
- ... dass manche Unternehmen ihren Mitarbeitern nicht gesagt haben, dass ich komme.“

Unternehmenseitige Bewertungen:

- „Es waren sehr offene junge Menschen und es hat Spaß gemacht, mit ihnen den Tag zu verbringen.“
- „Einfache Vermittlung zwischen Praktikanten und Praktikumsbetrieben, Vorabzugriff auf den Praktikumsvertrag über das Portal durch die Praktikanten, Bewertung der Praktikanten über das Portal.“
- „Das schnelle Matching von Angebot und Suche inkl. aller E-Mails an beide Seiten, unkompliziert, rasch, direkt.“
- „Es sollten nur Teilnehmer genommen werden, die auch wirklich Interesse am Beruf haben.“

Bewertung IHK:

„Die Inhalte stimmen, das Format passt perfekt. Fast alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, aber auch die Unternehmen haben top Antworten geliefert. Mit Praktikumswochen in Schulferien kann in Zukunft die Berufsorientierung viel zielgruppengenaue als mit Berufsinformationstagen, Messen oder anderen Events funktionieren.“

Claudia Blaak, stellvertretende Leiterin der Abteilung Berufliche Bildung in der IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern.

IHK ehrte die Besten

Es war der erste Abschlussjahrgang, der einen Großteil seiner Ausbildung unter den beschwerlichen Bedingungen der Corona-Pandemie absolvieren musste. Keine einfachen Voraussetzungen – und trotzdem bestanden

62 neue Fachkräfte mit „sehr guten“ Ergebnissen. Am 18. Oktober ehrte die IHK die Prüfungsbesten mit einem Festakt. Im neuen Stadthaus Bruchköbel feierten zahlreiche Gäste aus den Unternehmen, darunter auch die betrieblichen Ausbilder, die herausragenden Absolventinnen und Absolventen.

Sechs Prozent der angetretenen 1.063 Prüflinge hatten im Rahmen der Winterprüfung 2022 / 23 und der Sommerprüfung 2023 ihren Abschluss mit der Traumnote „Sehr gut“ abgelegt. Dafür wurden sie von IHK-Präsident Oliver Naumann gemeinsam mit Hauptgeschäftsführer Dr. Gunther Quidde ausgezeichnet. In seiner Lobrede verglich Naumann die Ausbildung mit dem Bau eines Hauses: Vom ersten Entwurfsplan über Formen von Substanz und Charakter bis hin zur Anhäufung von Wissen und Sammeln von Erfahrungen – am Ende steht das Haus, und ein neuer Lebensabschnitt beginnt. „Ihre Ausbildung mit Prädikatsabschluss bietet Ihnen großartige berufliche Perspektiven und interessante Anschlussmöglichkeiten“, sagte der Präsident und motivierte: „Nutzen Sie diese! Bauen Sie Ihr Haus weiter aus! Ihre Ausbildung ist eine hervorragende Grundlage für Ihre persönliche Weiterentwicklung.“ Gleichzeitig dankte Naumann auch den „Bautrupps“ dieses Erfolgs, den Unterstützern, unter anderem den Ausbilderinnen und Ausbildern, den Lehrerinnen und Lehrern in den Berufsschulen, den Prüfer-Teams sowie den Unternehmen, die gerne junge Menschen ausbilden. „Bleiben Sie dran; suchen Sie weiter nach guten Bewerbern, denn Ausbildung lohnt sich“, so der IHK-Präsident.

Ein Vortrag von Prof. Dr. Martin-Niels Däfler zum Thema „Das Geheimnis des Könnens liegt im Wollen“ sowie eine Aufführung der Latein-Formation A-Team vom Schwarz-Silber Frankfurt e. V. rundeten den Festakt ab.

Die Prüfungsbesten der Winterprüfung 2022/23 sowie der Sommerprüfung 2023 mit IHK-Präsident Oliver Naumann (unten l.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Gunther Quidde (unten r.).



Bild: Benjamin Thoran



Netzwerk-Nacht für Newcomer

Die Wirtschaftsjunioren sind unternehmerisch denkende Menschen, die sowohl beruflich als auch persönlich wachsen möchten. Bei einer Netzwerk-Nacht im „The Roof“ Co-Working Space in Maintal konnten Interessenten nicht nur die Wirtschaftsjunioren kennenlernen, sondern auch das umfangreiche Netzwerk selbst zu erkunden. Zugleich konnten die Teilnehmenden erfahren, wie ihnen das Netzwerk helfen kann – zum Beispiel durch wertvolle Impulse bei Konferenzen, Trainings und Netzwerkevents.



Bild: WJ

Abenteuer Pilzsuche

Dietmar Krüger, Lehrer einer mobilen Pilzschule, begleitete am 20. Oktober Interessenten und Junioren drei Stunden lang durch den Wald. Es gab viel zu lernen: von der Identifizierung genießbarer Pilze und ihrer Ernte bis hin zu Tipps, wie man sich in der Natur richtig verhält. Besonders begehrt waren die Hinweise darauf, wo sich die besten Pilzplätze verstecken. Die geernteten Pilze wurden abends in der Küche der bright! studios in Maintal, die WJ-Mitglied Thomas Giegerich zu Verfügung stellte, zubereitet. Der Höhepunkt des kulinarischen Teils war auf jeden Fall der Döner mit gebratenen Pilzen.

2024: Künstliche Intelligenz, gleichberechtigte Care-Arbeit und mehr



Das Jahresprogramm der Junioren für 2024 steht.

Die kreative Atmosphäre im Co-Working Space brick37 in Hanau nutzten die Junioren, um neue Pläne für das neue Jahr zu schmieden. Auf ihrer „Pullover-Sitzung“ – der heutige „Casual Friday“ hat über 60 Jahre alte Vorläufer – wurden interaktiv und gemeinsam in legerer Atmosphäre neue Ideen ausgebrütet und verbessert. Im neuen Jahr stehen, so die Agenda der „Pullover-Sitzung“, diese Programmpunkte an:

Equal Care Day am 29. Februar: Der Gedenktag soll darauf aufmerksam machen, dass Care-Arbeit (Pflege, Kids, Haushalt, mentale Gesundheit, ...) immer noch ungerecht verteilt ist, was Nachteile für die Wirtschaft hat. Geplant ist ein Info- und Sensibilisierungs-Event.

Künstliche Intelligenz (KI) nutzen: Ein Event oder eine Workshopreihe sollen Fragen rund um die Umsetzung und die

rechtlichen Aspekte beleuchten. Auf der Konferenz „Kinzigital.digital“ werden die Junioren am 6. und 7. März das Thema anreißen.

SWA – SüdWest Academy in Hanau: Im September läuft die Academy der Junioren-Landesverbände aus Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland in Hanau. Ziel ist es, neuen Mitgliedern die Chancen ehrenamtlicher Arbeit zu vermitteln und die Möglichkeiten zur Weiterentwicklung aufzuzeigen.

75 Jahre WJ Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern: Ein Galaabend mit vielen spannenden, begleitenden Ereignissen soll das Jahreshighlight 2024 werden. Die Junioren wollen es im Oktober „richtig krachen lassen!“ und zugleich einen Blick in die Zukunft wagen.

Jahresabschluss beim Gänseessen

Jedes Jahr treffen sich die Junioren traditionell im bayerischen Spessart Mitte November zu einem deftigen Mahl. Der Ort ist bewusst gewählt: Das-Hohe-Wart-Haus mit seinem Restaurant liegt einsam

im Wald und verspricht gutes Essen in räumlicher Enge. Sprecher Florian Obermaier nutzte die Zeit bis zum Hauptgang, das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen und um einen Ausblick auf das zu geben, was kommt. Auch IHK-Präsident Oliver Naumann begrüßte die Gäste: „IHK und die Junioren wollen gemeinsam etwas bewegen: Zum Nutzen aller und zum Nutzen der Regionalwirtschaft. Deshalb unterstützt die IHK die Wirtschaftsjunioren aus Überzeugung.“

Nach den Denkanstößen wurden die Gänse serviert. Nicht nur beim Essen, auch danach, wurde diskutiert. Unbekannt ist, ob der abendliche Entschluss „die nächsten zwei Tage garantiert nichts mehr essen zu können“ eingelöst wurde.



Die beiden WJ-Sprecher Florian Obermaier (r.) und Stefanie Schietzold (l.) genossen ihre Mahlzeit gemeinsam mit vielen weiteren Junioren.

TERMINE

- 12.12. **WJ after work – Weihnachtsedition, auf dem Hanauer Weihnachtsmarkt**
- 25.1. **Mitgliederversammlung, im IHK-Gebäude**

Sie sind Unternehmer oder Führungskraft? Sie wollen netzwerken? Reinschnuppern ist ganz leicht: Einfach online unter <https://kurzelinks.de/eiv7> oder bei Petra Diehm anmelden, Tel. 06181 9290-8111, E-Mail p.diehm@hanau.ihk.de. Weitere Infos stehen online unter www.wj-hanau.de.



Der Einkauf ist längst digital. Aktuell hält die Künstliche Intelligenz Einzug im neuerdings Procurement genannten Beschaffungswesen.

Der Arbeitskreis der Industrie-Einkäufer besteht seit 70 Jahren

Im Jahr 1953, ein Jahr vor Gründung des Bundesverbandes Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e. V. (BME), setzten sich in Hanau erstmals Einkäufer aus dem östlichen Rhein-Main-Gebiet an einen Tisch. Die „Erfa-Gruppe Industrieller Einkauf“ unter Führung von Vacuumschmelze-Einkäufer Dr. Kurt Sonnemann hatte gute Gründe für ihr Treffen im IHK-Gebäude. Es galt, das Wirtschaftswunder aufzubauen. Vor 70 Jahren musste dringend die Angebotsseite ausgebaut werden: Alle Welt rief, acht Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges und vor dem Hintergrund des Koreakrieges, nach Stahl, Rohstoffen, Vorprodukten – der Einkauf hatte zu liefern und musste Quellen neu erschließen. Seitdem hat sich die Wirtschaft weltweit fundamental verändert. Aber noch immer treffen sich die Einkäufer großer, mittlerer und kleiner Unternehmen in der IHK, um sich weiterzu-

bilden und um zu netzwerken. Ausnahmen von der Regel gibt es nur bei den beliebten Betriebsbesuchen und wenn im Oktober in Berlin das große Symposium lockt. Worum geht es bei diesen Treffen? Bei allen Fachvorträgen, Workshops, Podiumsdiskussionen und weiteren Veranstaltungsformaten steht der fachliche Austausch im Vordergrund. Die Leitidee dahinter: In dem Maße, wie sich die Märkte modernisieren, hat sich der Einkauf neu aufzustellen. Das Einkaufen im Ausland ist ein Thema mit vielen Facetten. Auch beim Umgang mit der jungen Generation Z, der nach dem Jahr 2000 Geborenen, helfen Gespräche unter Kollegen. Die gemeinsame Suche nach Best-Practice kann auch dabei helfen, neue Gesetze und den Rattenschwanz an zusätzlicher Bürokratie zu kanalisieren. Die momentan aus Brüssel und Berlin vorgegebene Taktung lässt sich ohne erfolgreiche praxistaugliche Anregun-

gen kaum mehr beherrschen. Regelmäßig werden zudem im Arbeitskreis Rechtsthemen abgehandelt. Weil das Recht beständig fortgeschrieben wird, ergibt sich auch an dieser Stelle automatisch ein hoher Informations- und Austauschbedarf. Generell werden die Leistungen von Beratern, Anwälten und Fachverbänden immer wichtiger für den Einkauf – Empfehlungen anderer Einkäufer einzuholen, kann nützlich sein. Wichtig sind auch Updates rund um die Verkaufsführung: Der Einkauf ist gelebte Psychologie. Die Gegenseite, der Verkauf, schläft nicht.

Arbeitskreis mit weitreichenden Verbindungen

Die über 150 Einkäufer, Materialwirtschaftler und Logistiker aus Hanau, dem Main-Kinzig-Kreis, aus Offenbach, Aschaffenburg, Fulda und der südlichen Wetterau treffen sich nicht nur in der IHK. Gemeinsam bilden sie

auch eine von 38 regionalen Arbeitsgruppen des BME. Über den Bundesverband bestehen unter anderem Kontakte zu Hochschulen – es ist wichtig für den modernen Einkauf, am Puls der Zeit zu sein und Innovationen möglichst frühzeitig zu begleiten. Der BME zählt 9.750 Mitglieder – vom Einzelunternehmen über den Mittelstand bis zum Konzern mit mehreren wahrnehmenden Personen. Vertreten sind alle Branchen und Sektoren. Das Volumen der von den Verbandsmitgliedern beschafften Waren und Dienstleistungen entspricht knapp

einem Drittel des deutschen Bruttoinlandsprodukts.

Über 20 Fachgruppen und Expertengruppen erarbeiten zukunftsorientierte Konzepte, die der BME seinen Mitgliedern und der Fachöffentlichkeit zur Verfügung stellt. Unter anderem werden zudem Studien und Kennzahlen für den Einkauf erhoben. Auf hohe Nachfrage treffen auch die Sourcing-Plattformen, die etwa für Rumänien oder China bestehen. Solche Informations- und Verbindungsplattformen leben vom Mitmachen. Für kleine und mittlere Unternehmen sind die BME-Dienstleis-

tungen wie Whitepapers, Guidelines oder auch die Preisspiegel sehr hilfreich. Für die Aus- und Weiterbildung von qualifizierten Fach- und Führungskräften besteht ferner eine eigene Akademie. Deutschlandweit werden rund 1.200 unterschiedliche Fachveranstaltungen im Jahr angeboten.

Auf dieses befruchtende Umfeld kann die Arbeitsgruppe der Einkäufer in Hanau zugreifen – zum Vorteil der regionalen Wirtschaft insgesamt, aber auch zugunsten der einzelnen Mitgliedsfirmen. Alle BME-Gruppen arbeiten ehrenamtlich.

Festakt zum 70-jährigen Bestehen der Hanauer Arbeitsgruppe

Fast 30 Teilnehmer aus der Region und Repräsentanten vom Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e. V. (BME) feierten am 13. November im IHK-Gebäude in Hanau das 70-jährige Bestehen der Arbeitsgruppe „Hanau, Main-Kinzig, Osthessen, Unterfranken und Offenbach“. Deren Leiter, Robert Pieronczyk, umriss nach einem kurzen Rückblick in die Geschichte den enormen Wandel im Industrie-Einkauf. Wo früher persönliche Beziehungen entscheidend waren, wird schon bald die Künstliche Intelligenz endgültig Einzug halten. Das moderne Global Sourcing hat, so Pieronczyk, „schon lange nichts mehr mit dem einstigen Beschaffungswesen zu tun.“ Aber neue Aufgaben wie die ethische und nachhaltige Materialwirtschaft verlangen trotz Einsatz digitaler Helfer nach wie vor nach dem menschlichen Faktor. „Ohne Verhandeln von Mensch zu Mensch, ohne bewusste strategische Entscheidungen kann der Fortschritt nicht gelingen“, stellte Pieronczyk unter Applaus fest.

Festredner Oliver Naumann, Verleger aus Gelnhausen und im Ehrenamt Präsident der IHK Hanau-Gelnhausen Schlüchtern, umriss die maßgebliche Rolle des Einkaufs für die Unternehmen. Ohne den Einkauf wäre weder das Wirtschaftswunder möglich ge-

wesen noch die Effizienzsteigerung durch die Globalisierung. Dank der Hilfe des intelligenten Einkaufs sei es in den vergangenen 20 bis 30 Jahren geglückt, den harten industriellen Kern im Lande am Leben zu erhalten. Die aktuellen Risse im Fundament der grundsätzlich „perfekt verzahnten Wertschöpfungsketten“ bereiten Naumann allerdings Sorge. Die „nicht absehbaren Folgen der Kriege in der Ukraine und in Gaza“ sowie die überbordende Bürokratie belasten die Unternehmen stark. „Anstatt große Linien aufzuzeigen, kommt von der Politik nur Micromanagement“, beklagte der Festredner. Die von der Politik angestrebte Zwangsmodernisierung und -beglückung würden zudem nur unzureichend kommuniziert. Die IHK sieht deswegen ihre Aufgabe zunehmend darin, „für einfache Lösungen zu werben“, sagte Naumann. Für die Einkäufer in den Unternehmen gehe es darum, die „Umwälzungen in neue Lösungen zu überführen – das ist keine leichte Aufgabe.“

Für den BME-Bundesvorstand gratulierten Joachim Jörg Heldt von der BME-Region Mainfranken und Vorsitzender im Delegierten Ausschuss sowie Dr. Frithjof Kilp, Mitarbeiter im Bundesverband. Beide lobten die „großartige Performance“ der über 150 Mitglieder

starken Arbeitsgruppe, die zugleich Teil eines 11.500 Mitglieder umfassenden Netzwerks ist.



Robert Pieronczyk (v. l. n. r.), Vorsitzender der Arbeitsgruppe, konnte IHK-Präsident Oliver Naumann als Festredner für die Jubiläumsfeier gewinnen. Für den Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik gratulierten Dr. Frithjof Kilp sowie Joachim Jörg Heldt aus Lohr, der Vorsitzender des Delegierten Ausschusses ist.



Wie stellt sich der BME vor Ort neu auf?

Vier Fragen an Eva Maria Lopez, designierte Vorsitzende der regionalen BME-Arbeitsgruppe

Frau Lopez: Wie wichtig ist heutzutage der Einkauf für Unternehmen?

Lopez: Der Einkauf gewinnt kontinuierlich an Bedeutung – und das nicht nur für die Global Player. Eine Beschaffung, die in einem beständigen Wechsel verschiedener Krisen agil handeln kann, sichert Lieferfähigkeit und trägt dazu bei, steigenden Kundenanforderungen gerecht zu werden. Der unternehmerische Erfolg manifestiert sich nicht ausschließlich im Eskalationsmanagement, sondern setzt auch auf fundiertes Fachwissen, um pragmatische Lösungsansätze zu entwickeln.

Wieso vernetzen sich die Einkäufer vor Ort?

Lopez: Die Vernetzung der Einkäufer vor Ort ermöglicht nicht nur den Austausch von aktuellen Informationen, sondern auch das Teilen von Erfahrungen und Best Practices. Dies fördert Effizienz, Prozessoptimierung und eine verbesserte Einkaufsstrategie.

Wie sieht Ihrer Meinung nach der Einkauf in zehn Jahren aus?

Lopez: In meiner Vision für den Einkauf in den nächsten zehn Jahren sehe ich eine deutliche Transformation durch Digitalisierung, Automatisierung und den vermehrten Einsatz von KI-basiertem Datencrawling und -auswertung. Diese Technologien werden eine entscheidende Rolle dabei spielen, wiederkehrende Tätigkeiten zu automatisieren und den wachsenden bürokratischen



Bild: VACUUMSCHMELZE

Eva Maria Lopez leitet das 35-köpfige globale Einkäufer-Team der VACUUMSCHMELZE GmbH & Co. KG, mit Hauptsitz in Hanau.

Anforderungen aus globalen Gesetzgebungen wie dem Lieferkettensorgfaltspflichtgesetz (LkSG), dem Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM) sowie Nachhaltigkeitsstandards gerecht zu werden.

Trotz dieser technologischen Fortschritte wird der menschliche Aspekt im Einkauf nicht an Bedeutung verlieren. Der Einkauf bleibt ein „People Business“. Starke Netzwerke und Vertrauen werden auch weiterhin unerlässlich sein. Ohne diese zwischenmenschlichen Beziehungen wird es schwierig sein, nicht nur die sich wandelnden An-

forderungen der Kunden zu erfüllen, sondern auch die Komplexität der Lieferketten effektiv zu managen. Die persönliche Interaktion wird weiterhin die Grundlage für erfolgreiche Geschäftsabschlüsse und die Gewährleistung einer stabilen Lieferkette bilden.

Das Netzwerken in der Arbeitsgruppe hat also noch lange nicht ausgedient?

Lopez: Nein, aber sehr wahrscheinlich wird es sich ändern!

Das Interview führte Dr. Achim Knips, IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern



Software & IT-Consulting



- IT-Consulting/Beratung Microsoft 365, Azure, SharePoint, Teams
- Software-Entwicklung nach Maß
- Fertige Lösungen in der Cloud

Gelnhausen - Hanau - Cloud
Beratung, Entwicklung und fertige Lösungen für Sie

Ihr Digitalisierungs-Partner regional und weltweit Kompetenz seit 1991

06051 480 111
info@anouri.gmbh
https://anouri.gmbh

**WIR SUCHEN
KOMPLIZEN,**



**UM HANAU DEN
HOF ZU MACHEN.**



www.hanauaufladen.jetzt/kaufhof

Der Industrie-Einkauf steht vor einem Wandel

Mit dem Faktor „M“ überkommene Strukturen aufbrechen

Die glorreichen Zeiten des „Global Sourcing“ sind vorbei. Das Kontinente übergreifende Einkaufen mislingt immer häufiger, je mehr die Welt in Unordnung gerät. Die Wiedergeburt der Großmachtpolitik sorgt schon seit Jahren dafür, dass die Welthandelsorganisation WTO an Bedeutung verliert. Lange Zeit haben Unternehmen vor dieser fundamentalen Veränderung die Augen verschlossen – und vergeblich auf spontane Besserung gehofft. Die Wirklichkeit wurde aus gutem Grund verdrängt: Die Wirtschaft im Main-Kinzig-Kreis ist auf offene Grenzen ausgelegt; eine kriegerische Umgebung wirkt toxisch. Seitdem Rohstoffe und Halbzeuge knapp und teurer sind, wächst der Leidensdruck. Die Profis in den Einkaufsabteilungen können ihre Diener-Funktion nicht mehr in gewohnter Präzision erfüllen. Angesichts vermehrter Sanktionen, Zertifikat-Anforderungen, Auflagen & Co. im globalen Handel steht die Beschaffung am Scheideweg: Entweder der Einkauf stellt sich mit neuen Strukturen digitaler, agiler, innovativer und offener auf, oder die Unternehmen verlieren massiv an Wettbewerbsfähigkeit. Im Interview mit IHK-Mitarbeiter Dr. Achim Knips skizziert Beraterin Tanja Dammann-Götsch, vor welchen Veränderungen der Einkauf steht.

Frau Dammann-Götsch: In unsicheren Zeiten hilft bekanntlich vorausschauendes Handeln. In welche Richtung sollte sich der Einkauf Ihrer Ansicht nach entwickeln?

Dammann-Götsch: Wenn zum Beispiel der Einkauf frühzeitiger in Forschungs- und Entwicklungsprojekte einbezogen wird, kann die Materialversorgung noch immer gelingen, dank mehr Vorbereitungszeit. Wie so oft ist

es hilfreich, überkommenes Denken zu identifizieren und zu überwinden. Nicht immer muss alles sofort möglichst billig besorgt werden: Eine hohe Lieferfähigkeit und gute Qualität statt fehlerhafter Bauteile können genauso



Tanja Dammann-Götsch

.... verfügt über mehr als 25 Jahre Erfahrung im internationalen Einkauf. Die Hanauerin berät gemeinsam mit ihrem Team Management und Einkauf. Mit ihren Analysen stößt sie Veränderungsprozesse an. Ihr Ziel dabei: Praxisrechte Lösungsvorschläge zu definieren und gemeinsam mit den Kunden umzusetzen. Gemeinsam mit ihrem Team begleitet sie nicht nur Transformationsprozesse, sondern übernimmt auch Aufgaben wie das Interimsmanagement. Die Beraterin hat Anfang des Jahres das Buch „Der Einkauf im Wandel: Jetzt souverän, innovativ und krisenfest die Zukunft gestalten“ veröffentlicht.

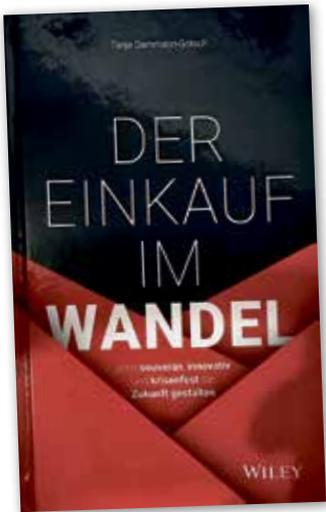
wichtig sein, wie das Drücken der Preise. Bekanntlich gehen Rückrufaktionen ins Geld. Auch können neue Strategien wie „think global, buy local“ weiterführen, wenn das „business as usual“ nicht mehr gelingt. Mein Credo lautet deswegen: Wir stehen am Beginn einer Aufholjagd, welche den Einkauf revolutionieren wird.

Ein Anzeichen von Umwälzungen sind massive Datenänderungen in der komplexen Außenwelt. In solchen Fällen helfen weder Excel-Tabellen noch andere Software-Tools, sondern nur Investitionen in Humankapital. Verkäufer werden regelmäßig geschult. Wie ist das in den Einkaufsabteilungen – heute und morgen?

Dammann-Götsch: Der Faktor „M“, wie Mensch, entscheidet. Um lösungsorientiert im Projektmanagement zum Beispiel Neuentwicklungen vorantreiben zu können, ist Kompetenz vonnöten. Wenn diese vorhanden ist, kann ein innovativer Einkauf sogar aus dem Homeoffice heraus perfekt entscheiden.

Der Einkauf kann nur so gut performen, wie es seine Mitarbeiter sind. Nur ein stabil aufgestellter Einkauf findet auch gute Mitarbeiter. Dann kann er auch neue Themen wie Nachhaltigkeit oder verantwortungsvoll gehandhabte Lieferketten bewältigen.

Heute rücken neben Preis und Sicherung der Lieferkette weitere Aspekte in den Fokus, etwa Umweltfreundlichkeit oder die vorgelagerten Produktionsbedingungen. Auch eröffnen neue Verfahren wie Ersatzteile aus dem 3-D-Drucker neue Chancen, wie überhaupt die Digitalisierung des Einkaufs noch in den Kinderschuhen steckt. Vergessen wir nicht: Längst wird überall Elektronik verbaut, und die Systeme können miteinander kommunizieren – das alles



dürfte die Einkaufsabteilungen weltweit verändern.

Ohne vermehrte Schulungen, ohne Stressmanagement, ohne strate-

gische Kompetenz im Einkauf, ohne flachere Hierarchien werden die Herausforderungen der Zukunft nicht zu stemmen sein. So kann etwa das Delegieren von Verantwortung Wunder wirken. Wer Vertrauen zeigt, zugleich Ziele definiert und vorlebt, kann in der Welt von morgen noch immer auf gute Ergebnisse hoffen. Aber das setzt einen Wandel voraus – auch im Einkauf.

Was darf ich darunter im Detail verstehen?

Dammann-Götsch: Wir sollten die Einkäufer aus dem Hamsterrand befreien. Es gilt, neue Prioritäten zu setzen: Statt den Computer mit vielen Zahlen zu füttern, so wichtig das auch ist und bleibt, oder immer wieder Besprechungen mit Lieferanten abzuhalten, sollte der strategische Blick an Bedeutung gewinnen. Natürlich müssen Preis und Qualität auch in Zukunft stimmen, um im internationalen Wettbewerb mithalten zu können. Aber das reicht nicht: Das geforderte Mehr an Nachhaltigkeit und die deutschen und europäischen Bestimmungen rund um die Lieferketten sind zu kompliziert, um mittels Befehl und Gehorsam umgesetzt werden zu können.

Es geht auch um Identifikationsmöglichkeiten mit dem einzelnen Unternehmen. Wenn der Verkauf an die Geschäftsleitung berichtet, der Einkauf aber nur an den Abteilungsleiter, stimmt etwas nicht. Die üblichen Gepflogenheiten des Reportings sind nur ein kleiner Mosaikstein im Gesamtgefüge. Nur eine engere Verzahnung von Ein- und Verkauf kann den zwingend erforderlichen Wandel hin zu mehr Agilität und mehr Arbeiten

in Projekten bewirken. Nicht zu vergessen: Viele der erforderlichen Meetings können auch online laufen.

Es ist nur eine Frage der Zeit, bis der Einkauf New Generation kommt: Die jungen Mitarbeiter verlangen Sinnhaftigkeit und Rückkoppelungen mit der Geschäftsführung. Dafür gibt es ein altes Wort: Lob. Ohne gelebten Wertekatalog wird künftig nicht mehr viel gelingen. Auch das wird den Einkauf verändern.

Nicht zu unterschätzen sind auch die Folgen der Digitalisierung für den Industrie-Einkauf. Könnte die Künstliche Intelligenz den Fachkräftemangel im Einkauf mildern?

Dammann-Götsch: Gute Einkäufer werden rar. Das stimmt. Wenn der notwendige Blick über den Tellerrand gefordert ist, wird es beim HR schon richtig eng. Deswegen ist es wichtig, das Know-how im Unternehmen zu halten. Aber das reicht nicht mehr.

Die globale Beschaffung verlangt heute weit mehr interkulturelle Kompetenzen als früher. Unerlässlich ist ferner hoher technischer Sachverstand, etwa um die Spezifikationen einschätzen zu können. Wenn es zum Beispiel darum geht, alternative Lieferanten ausfindig zu machen, kommen Hilfskräfte schnell an ihre Grenzen. Da hilft dann auch kein studierter Einzelkämpfer am PC.

Für solche Fälle bedarf es kreativer Mitarbeit, die ihrerseits Vertrauen voraussetzt. Wir sollten uns vom kleinkarierten Mikromanagement lösen. Anders können wir den Einkauf nicht gegen Krisen resilient aufstellen. Werden Taskforces geschaffen, die regelmäßig zusammengerufen werden, um die Projekte angemessen zu begleiten, dann kann der Einkauf wieder ein echter Gewinn für das Unternehmen sein. Nur ist er dann kein Dienstleister mehr für die anderen Abteilungen! Und er ist dann auch nicht mehr allein schuldig für Fehler. Dann haften alle – vom Vertrieb über die Produktion, die Entwicklungsabteilung und den Einkauf bis hin zum Controlling. Solche

Bündelungen sind gerade bei Digitalisierungsprojekten nützlich – wobei der Einkauf sein Know-how rund um die Verhandlungsführung optimal mit einbringen kann. Ohne solche Teams werden die komplizierten Anforderungen der Digitalisierung nicht zu bewältigen sein.

Der Einzelkämpfereinkauf kann zwar den günstigsten Anbieter finden. Er kann aber zum Beispiel nicht entscheiden, ob der mit dem Angebot aus China verbundene Abfluss von Wissen schädlich für das Unternehmen ist. China hat über diesen Weg viel gelernt und kopiert. Der Anschluss an die Weltspitze hat eine Vorgeschichte.

Auch der Einkauf selbst muss sich um New Work und Digitalisierung kümmern. Der Einkauf 4.0 verlangt nach einem Budget, nach Software und Monitoring. Das gilt insbesondere dann, wenn nach den ERP-Systemen auch die Künstliche Intelligenz Einzug halten soll. Aber auch an dieser Stelle gilt: Vor dem Management mit Knopfdruck stehen Menschen und Teams mit Verstand. Die Digitalisierung ist ein Segen, der falsch genutzt zum Fluch mutiert.

Andersherum geblickt: Wir stecken im Dauerkrisenmodus. Kommt der Einkauf nicht unter die Räder, wenn er künftig so eng mit allen anderen Abteilungen zusammenarbeiten muss?

Dammann-Götsch: Nein! Denn mehr Wissen und mehr Handlungsspielräume machen beweglicher! Das zeigt sich zum Beispiel bei Lieferanteninsolvenzen – einer der Königsdisziplinen im Einkauf. Da gelten noch immer die „Big Five“: Preis, Service, Nachhaltigkeit, Qualität und Technik. Bekanntlich können zu schlanke Bieterlisten tödlich sein. Drohende Insolvenzen zu erkennen und früh genug zu handeln: Das setzt Einkäufer voraus, die zugleich Gestalter sind und die das Endprodukt im Blick haben. Das gelingt mit Kooperation viel besser! Kanban ist längst Alltag in der Produktion. Wie steht es darum im Einkauf?

Der Einkauf steht vor gewaltigen Herausforderungen

Ein Überblick dazu, wie die Europäische Union (EU) direkt und indirekt in die betrieblichen Prozesse eingreifen will



Bild: studio v-zwoelf - stock.adobe.com

Die EU sorgt für immer mehr Bürokratie in den Unternehmen.

Umwelt- und Klimaschutz, Kinderschutz, Menschenrechte, wirtschaftliche Sicherheit, Arbeitsplätze oder auch Versorgungssicherheit – es gibt viele gute Gründe, den internationalen Handel zu gestalten. Das ist nichts Neues: Der Dokumentation „Gesetze zur menschenrechtlichen Unternehmensverantwortung in Lieferketten“, die vom Wissenschaftlichen Dienst des Deutschen Bundestages Anfang Februar 2020 erstellt wurde, ist zu entnehmen, dass seit 2010 mehrere europäische Staaten, aber auch Australien und die

USA, zunehmend Gesetze verabschieden, „die Aspekte des Menschenrechtsschutzes in Lieferketten betreffen“. So verlangt der wegweisende „Modern Slavery Act“, den Großbritannien 2015 erlassen hat, im sechsten Teil des Gesetzes Transparenz in den Lieferketten. Auch wenn manche Regeln im Verdacht stehen, nur vorgeschoben zu sein, um den Protektionismus zu kaschieren, so verfolgen andere ernsthafte und wichtige Ziele. Aktuell geht es zum Beispiel darum, den Ausstoß von Treibhausgasen bis 2030 massiv zu verringern und

Europa bis 2050 klimaneutral umzugestalten. Spätestens seit die Europäische Union 2021 das „Fit-for-55-Paket“ verkündete, wächst die Menge an Richtlinien und Verordnungen rund um den Klimaschutz. Die Politik will vor allem bessere Rahmenbedingungen setzen – was immer das im Detail auch für Gebäude, Gase oder Garagennutzung heißen mag.

Für die Einkäufer bedeutet dies vor allem eines: mehr Arbeit. Es geht um mehr als bloße Logistik; es gilt, die gesamte Materialwirtschaft neu auszu-

richten. Die hier vorgestellten Elemente des Politikpakets gleichen noch einem Puzzle. Richtig gelegt, lassen sie ein neues Gesamtbild erkennen, welches vielen Unternehmen zunächst einmal nicht gefallen dürfte.

Das Beispiel CBAM ...

Wie damit umgehen, wenn wegen zu hoher Energie- und Stromkosten Unternehmen mit Abwanderung drohen? Um Arbeitsplätze zu sichern, führt die EU eine Art Zoll ein: Er soll die innereuropäische CO₂-Bepreisung durch Abgaben an der Grenze ausgleichen. Ein Teil des „Fit-for-55-Paketes“ ist der seit Anfang Oktober gültige „CBAM“ (Carbon Border Adjustment Mechanism). Der EU-Grenzausgleichsmechanismus für CO₂ verteuert emissionsintensive Importe aus Drittstaaten auf das europäische Preisniveau. Das Vorgehen soll die Wettbewerbsnachteile der Betriebe in der EU infolge strengerer Klimaschutzvorgaben ausgleichen. „Europäische Maßnahmen gegen Carbon-Leakage sind wichtig, aber die übereilte und bürokratische Umsetzung dieser Regelungen stellt derzeit eine erhebliche Belastung für viele Unternehmen dar“, berichtet Klemens Kober, im DIHK-Büro in Brüssel zuständiger Referatsleiter für Handelspolitik, transatlantische Beziehungen und EU-Zollfragen. Unter anderem stehen laut Kober noch „viele Detailregelungen“ an.

Betroffen sind zunächst besonders energieintensiv hergestellte Erzeugnisse wie Eisen, Stahl, Aluminium, Düngemittel, Wasserstoff, Zement oder Strom. Vom 1. Oktober 2023 bis zum 1. Januar 2026 gilt eine Übergangsphase – mit umfassenden Berichtspflichten für die betroffenen Betriebe. Ein wichtiges Ziel von CBAM ist es, „Carbon Leakage“, also die Verlagerung von Produktion in Länder mit geringeren Emissionskosten, in energieintensiven Branchen zu verhindern. Deshalb können ab 2026 die Importeure die Waren nur einführen, wenn sie Emissionszertifikate erwerben. Kober dazu: „CBAM hat bisher überwiegend die Importseite

im Blick, dabei ist der Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit auch beim Export für die deutsche Wirtschaft von sehr großer Bedeutung.“ Industrie-Einkäufer sollten schon frühzeitig diese veränderte Lage bei ihren Entscheidungen berücksichtigen.

Die EU-Kommission ist zudem verpflichtet, im Jahr 2025 eine Ausweitung der abgedeckten Warengruppen zu prüfen. Dabei wird es insbesondere um organische Chemikalien und Polymere gehen – bis zu 800 weitere Produkte könnten dann von CBAM betroffen sein. Ohne einen reibungslosen Datenaustausch innerhalb der globalen Lieferkette wird das nicht umzusetzen sein. Viele Unternehmen erwarten Schwierigkeiten. Die DIHK hat zu CBAM eine Stellungnahme verfasst.



... die Rohstoffversorgung ...

Der Critical Raw Materials Act wurde im März 2023 vorgelegt. Mit ihm soll die Versorgungssicherheit bei Rohstoffen europaweit sichergestellt werden. Bei vielen Rohstoffen ist Deutschland stark von wenigen Lieferländern abhängig, was angesichts der zunehmenden geopolitischen Spannungen hohe Risiken mit sich bringt. Außerdem wird die Nachfrage nach metallischen und mineralischen Grundstoffen aufgrund der Energiewende weiter ansteigen. Beispiele sind Seltene Erden, wie sie für Windräder benötigt werden, Lithium für Batterien oder Aluminium für den Fahrzeugleichtbau.

Erste Vorschläge liegen vor, und die IHK-Organisation empfiehlt grundsätzlich eine europäische Bündelung der Ressourcenbeschaffung. Handelsabkommen und Partnerschaften mit rohstoffreichen Ländern oder – wie von der EU-Kommission vorgeschlagen – ein internationaler „Raw Materials Club“ können verlässliche Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass Unternehmen ihre Bezugsquellen diversifi-

zieren. Das Problem: Andere Staaten, beispielsweise China, bieten Ländern mit Rohstoffvorkommen im Gegenzug zu Lieferungen häufig wichtiges Know-how, Technologie und Finanzierung für den Abbau sowie Abnahmegarantien aus einer Hand an.

Umstritten sind vorerst noch die Monitoring-Pflichten, da sie die Unternehmen mit massiver Bürokratie belasten könnten. Zur Sicherung der Rohstoffversorgung wäre ferner zu überprüfen, inwieweit mehr Rohstoffabbau innerhalb der EU machbar ist. Auch könnte die Kreislaufwirtschaft weiterentwickelt werden: Viele Produkte können besser recycelt, wertvolle Sekundärrohstoffe vollständiger erfasst und die Nachfrage nach Recyclingprodukten gesteigert werden. Zu bedenken ist aber auch, dass der wachsende Mehrbedarf an Rohstoffen nicht allein durch Effizienz-, Recycling- und Substitutionsmaßnahmen kompensiert werden kann.

Auch an dieser Stelle warten auf den professionellen Einkauf neue Herausforderungen.



... oder die Lieferkettenrichtlinie

Schon Anfang des Jahres in Kraft getreten ist das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG). Im Hintergrund laufen derzeit die Bemühungen um eine europäische Richtlinie zu Sorgfaltspflichten von Unternehmen im Hinblick auf Nachhaltigkeit – mit entsprechenden Berichtspflichten, Auflagen und Kosten. Über die Lieferkettensrichtlinie möchte die EU gegen Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung in der globalisierten Wirtschaft vorgehen. Nach der Verabschiedung der Richtlinie, überführen die EU-Mitgliedstaaten diese in nationale Gesetze oder bessern bereits bestehende Gesetze nach.

Noch steckt die Richtlinie im sogenannten Trilog: EU-Kommission, EU-Parlament und Ministerrat verhandeln. ▶

Es sieht ganz danach aus, als dürften die Herausforderungen steigen: Es werden mehr mittelständische Unternehmen direkt betroffen sein, und eine zivilrechtliche Haftung zeichnet sich ab. Darauf werden sich auch kleinere Unternehmen (KMU) perspektivisch einstellen müssen – diese Richtlinie dürfte ausgehend von den großen Unternehmen nach unten diffundieren. Da die großen Unternehmen die an sie gerichteten Anforderungen zwangsläufig weitergeben, werden die KMU finanzielle und personelle Ressourcen bereitstellen müssen. Alternativ könnten sich Unternehmen aus Risikoländern zurückziehen – die Aufgabe von profitablen Geschäftsmöglichkeiten dürfte auf Dauer nachteilig sein und in den Einkaufsabteilungen zu Sorgenfalten bei den Mitarbeitern führen.

Der Welthandel steht generell unter Druck

Die Unternehmen im Main-Kinzig-Kreis sind besonders eng mit der Außenwirtschaft vernetzt und daher von den neuen Regelwerken stärker als andere Wirtschaftsräume betroffen. Laut Schätzungen hängt in Deutschland jeder vierte Arbeitsplatz am Außenhandel, in der Industrie sogar jeder zweite. Im Landkreis liegt die Exportquote traditionell mehrere Prozentpunkte höher als im nationalen oder hessischen Durchschnitt. Umso schwerer dürften die Folgen einer Begrenzung des Welthandels wiegen – zumal wichtige gesellschaftliche Nachfragestützen wie große Behörden oder Hochschulen im Landkreis nicht vorhanden sind.

DIHK-Mitarbeiter Klemens Kober beobachtet diese Entwicklung aus Brüssel: „Schon seit einigen Jahren steht der regelbasierte Welthandel unter Druck: Die Welthandelsorganisation WTO kann aufgrund der Blockade ihres Berufungsgremiums durch die USA geltende Handelsregeln nur noch beschränkt durchsetzen“, schreibt er in einem „Thema der Woche“ der DIHK. Wichtig zu wissen: Der Krieg in der Uk-

raine und die „wirtschaftliche Entkopplung zwischen den USA und China“ geschehen nicht in einem isolierten Raum. Die Folgen der Krisen treffen die europäische Wirtschaft schon jetzt. So hat China Restriktionen für den Export von Seltenen Erden angekündigt, die für die digitale und grüne Transformation von entscheidender Bedeutung sind. Die EU will ihrerseits Chinas Subventionen für Elektroautos bekämpfen – und könnte mit einer härteren handelspolitischen Gangart mehr zerstören, als den Unternehmen im Main-Kinzig-Kreis lieb sein kann.

Für die Einkaufsabteilungen bedeutet das seit Monaten schon deutlich mehr Arbeit, weil zum Beispiel die bestehenden Lieferketten diversifiziert werden müssen.

Politik und Wirtschaft sollten miteinander reden

In diesen Zeiten der Krise gilt es, die Resilienz der europäischen Wirtschaft zu kräftigen. Das geht aber nur, wenn Politik und Wirtschaft gemeinsam handeln. Der Austausch darüber, was zu tun ist, kann im Idealfall über die Fachverbände und die IHKs organisiert werden.

Das Problem: Offene Märkte sind für deutsche Unternehmen von entscheidender Bedeutung. Gleiches gilt für international wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen. Das ist der Politik in Brüssel, Berlin, Wiesbaden und auch vor Ort ins Stammbuch zu schreiben! Es wird in den kommenden Jahren Aufgabe der deutschen IHKs sein, vor Missbrauch an diesen Stellschrauben zu warnen und für offene Märkte mit Handelsabkommen unter gleichberechtigten Partnern zu werben. Kober: „Nur durch verlässliche Handelsregeln und ein bürokratiearmes Regulierungsumfeld kann die notwendige Diversifizierung der Lieferketten gelingen.“

Eine letzte Anmerkung: Das von der EU angekündigte KMU-Entlastungspaket soll Verfahren beschleunigen und Berichtspflichten verschlanken. Noch

lässt sich nicht absehen, ob diese Maßnahmen kommen, ob sie greifen werden und ob mit ihnen irgendwann das verloren gegangene Vertrauen der Investoren zurückgewonnen werden kann. Mit dem „Fit-for-55-Paket“ und dem „Green Deal“ bewegt sich die EU derzeit schnurstracks in die andere Richtung hin zu noch mehr Bürokratie, noch mehr Kontrolle und weiteren Verboten. Das sollten alle Einkäufer, ob in großen, mittleren oder kleinen Unternehmen, im Hinterkopf behalten.



Dr. Achim Knips

IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern

Veränderungen stehen an

Die internationalen Warenströme richten sich immer wieder neu aus. Sie passen sich dem veränderten geopolitischen Umfeld an. Das General Agreement on Tariffs and Trade (GATT) erreichte über viele Jahre den Abbau von Handelshemmnissen, bis es 1995 in der Welthandelsorganisation WTO aufging. Derzeit hat die WTO 164 Mitglieder und setzt weltweit einheitliche Handelsregeln für Handel und Investitionen. 60 Prozent des EU-Außenhandels werden einzig durch die WTO-Regeln abgesichert, da etwa mit den USA, China, Brasilien oder Indien noch keine bilateralen Handelsabkommen bestehen. Derzeit gibt es wieder verstärkte Anstrengungen, eine Reform voranzubringen, etwa für zeitgemäße Regeln im Bereich Digitaler Handel und vor allem zur Wiederherstellung der voll funktionsfähigen WTO-Streitbeilegung, die die WTO-Regeln für alle Mitglieder verbindlich und durchsetzbar macht.

Lieferkettengesetze und andere Widrigkeiten

Der Industrie-Einkauf steht vor einem Wandel

„Bring es doch einfach zur Post“ – so schön dieser Satz auch ist, so undurchsichtig ist für den Bringenden der Prozess, der durch die Post umgesetzt wird. Neue Gesetze und weltpolitisches Geschehen bringen eine zusätzliche Komplexität in die Thematik. Es reicht nicht mehr, nur noch etwas zur Post zu bringen. Genauso ist es im Einkauf von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU).

Eingehend auf das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG), ist nun auch der Mittelständler ab 2024 gesetzlich dazu verpflichtet, seine Lieferkette ganz genau zu kennen. Aber was bedeutet das, und was kann man hier konkret tun?

Als Allererstes empfehle ich Ihnen den Besuch bei Ihrem Lieferanten vor Ort. Wann haben Sie diesen das letzte Mal gesehen, und sich mit ihm als Partner auseinandergesetzt? Wie wird produziert? Wo wird produziert? Wie kommt die Ware von dort zu ihren Kunden? Haben Sie daran gedacht, dass das transportierende Unternehmen auch von dem LkSG betroffen ist? Um im oben genutzten Bild zu bleiben: Brief und Paket sind zu durchleuchten, wie auch der Briefträger.

Digitale Werkzeuge können hier helfen. Es gilt, die üblichen W-Fragen

(Wann, Wie, Wo, Was, Womit) zu ermitteln und die Antworten festzuhalten. So lässt sich ein gewisses Maß an Sicherheit schaffen. So simpel diese Fragen aber klingen, werden sie, wenn überhaupt, nur auf Papier (digital), nicht aber in persona oder vor Ort bearbeitet. Das kann gefährlich werden! Jedem Unternehmer möchte ich empfehlen, seine Lieferanten und Partner regelmäßig zu besuchen, und mit ihnen die Wertschöpfungskette zu besprechen. Nur wer seine Wertschöpfungskette kennt, sieht auch die Möglichkeiten der weiteren Optimierung und Absicherung gegen potenziell aufkommende Widrigkeiten oder Komplexitäten.

Zurückkommend auf das Post-Bild, empfehle ich auch hier, ein wenig mehr Planung und Prüfung. Einmal abgesehen davon, dass wir uns preislich wieder auf vor 2019er-Niveau befinden (wenn nicht sogar darunter), beinhalten die Angebote der Spediteure leider nicht immer die für einen selbst beste Lösung. Gerade Möglichkeiten wie das Konsolidieren von Lieferantensendungen (Stichwort Buyers-Consol) und der Bahntransport nach/aus Asien (auch durch Russland), sind in letzter Zeit nicht immer die ersten offerierten Angebote.

Zusammengefasst: Man kann sich nicht zu 100 Prozent dokumentarisch absichern. Aber man kann mit den bestehenden Lieferanten und Partnern über die Themen der Nachhaltigkeit (nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch) und Wertschöpfungskette in das Gespräch gehen. Die daraus resultierenden Ergebnisse, übersteigen meist um ein Vielfaches die Reisekosten.

Clark Fritzsch

Consulting & Interims Management, Karben

Über Clark Fritzsch

Berater Clark Fritzsch verfolgt den „Think BlueSky“-Ansatz, um sich den Herausforderungen einer globalisierten und digitalisierten Unternehmenswelt zu stellen. Das Ziel seiner Beratungen: mehr Effizienz, Wissen und Gestaltungsspielraum für kleine und mittlere Unternehmen bei der Organisation ihrer Wertschöpfungs- und Lieferketten.



WEMOTECH
SICHER IN ALLEN HÖHEN

Arbeitsbühnen, Stapler und Krane

Beratung • Service • Schulung • Vermietung

Mietstation: Groß-Umstadt

T 0800 / 5118110 E arbeitsbuehnen@wemo-tec.com

WERNER
GRUPPE

Neue Märkte, neu Geschäftschancen

Kann das traditionelle Brückenland Mexiko China als verlängerte Werkbank teilweise ersetzen?



Die Börse an der Prachtstraße „Reforma“ im Zentrum von Mexiko-Stadt.

Die Weltwirtschaft ächzt unter vermehrten Spannungen. Eines der großen Probleme: Beim Umgang mit der Volksrepublik China wachsen im Westen die Fragezeichen. Deswegen geraten andere, große Staaten stärker in den Fokus. Es gilt, mehr als eine neue Second Source für den Industrieimport aufzubauen – vergleichsweise günstig, politisch stabil und ohne große Transportrisiken wie den Panama- oder den Suezkanal.

Neuerdings steht Mexiko weit oben in der Beliebtheitsskala von Investoren. Seriöse Schätzungen gehen davon aus, dass dieses Jahr rekordverdächtige 65 Milliarden US-Dollar an Direktin-

vestitionen in das Land fließen. Für die Investments gibt es gute Gründe: Im Land wächst eine Bevölkerung heran, die besser gebildet ist als ihre Vorfahren. Sie ist auch dank Einwanderungsgeschichte relativ eng mit Europa verwoben. Das nordamerikanische Land mit 127,5 Millionen Einwohnern bildet gemeinsam mit den USA und Kanada die Freihandelszone USMCA (United States-Mexico-Canada Agreement). Dieses NAFTA-Nachfolgeabkommen ist seit 2020 in Kraft, es erleichtert den Markteintritt in die USA nochmals – Stichwort Nearshoring. Darüber hinaus ist Mexiko mit vielen anderen Staaten, auch mit

der Europäischen Union, durch hilfreiche Freihandelsabkommen eng verwoben – Stichwort Lieferkettendiversifizierung. In Summe macht das Mexiko zu einem hoch attraktiven Standort für Händler und Produzenten, die mehr benötigen als Rohstoffe und Halbfabrikate.

Was tut sich da in Mexiko? Vier Fragen dazu an Björn Lisker, Sprecher der Deutschen Auslandshandelskammer (AHK) in Mexiko, und Produzent des Mexiko-Podcast, der jeden Freitag über die aktuelle Entwicklung im Land informiert – auf www.mexikopodcast.info und den großen Streaming-Plattformen.

Herr Lisker, die Diversifizierung von Lieferketten hilft bekanntlich gegen zu starke Abhängigkeiten. Beim Industrie-Einkauf geht es aber auch um Effizienz, Rechtssicherheit und kurze Wege zum Kunden. Kann Mexiko mehr als einfache Rohstoffpartnerschaften bieten?

Lisker: Mit den USA, dem größten Einzelmarkt der Welt, verbindet Mexiko eine mehr als 3.000 Kilometer lange Grenze. Wer in Mexikos Norden produziert und den US-Markt im Blick hat, ist somit ganz nah dran am Kunden. Das war sicher eine Überlegung für den US-amerikanischen Autofabrikanten Tesla, den Bundesstaat Nuevo León als Standort für sein neues Werk auszuwählen. Zudem wird auch Mexiko selbst mit 130 Millionen Konsumenten als Markt immer attraktiver.

Das Beispiel Tesla zeigt es schon: Die Zeiten, als Mexiko eine verlängerte Werkbank für vergleichsweise simple Produkte war, sind längst vorbei. Heute ist Mexiko hoch industrialisiert und hat Cluster in Bereichen wie der Luft- und Raumfahrt, der Software und Medizintechnik und natürlich im Automobilbau – und hier übrigens auch im Premiumsegment. Die großen deutschen

Hersteller sind alle vertreten; auch die Zulieferbetriebe sind stark aufgestellt. Die Löhne sind wettbewerbsfähig, in der Automobilindustrie liegen sie um ein Drittel unter denen in China. Die zumeist junge Arbeitnehmerschaft ist technikaffin und engagiert. Deswegen spielen auch Forschung und Entwicklung bei den im Land ansässigen internationalen Unternehmen eine immer wichtigere Rolle.

Sorge bereitet hingegen die Rechtssicherheit, das zeigen nicht zuletzt unsere Mitgliederbefragungen immer wieder. Wobei es natürlich auf die Branche ankommt, in der man in Mexiko aktiv werden will. Wichtig ist, sich vor dem Markteintritt umfassend zu informieren, um Fallstricke zu vermeiden. Die AHK und ihre spezialisierten Mitgliedsfirmen stehen hierfür zur Verfügung.

Schon seit vielen Jahrzehnten sind deutsche Unternehmen sehr erfolgreich in Mexiko aktiv. Demnach handelt es sich um einen Staat mit hoher industrieller Reife. Seit Jahren ist zudem ein spezieller Export-Boom zu beobachten: Nearshoring in die USA. Der nahe US-Markt bietet immer noch gigantisches Potenzial. Der stabile Rahmen des USMCA erleichtert es, arbeitsintensiv hergestellte Produkte vergleichsweise günstig in Mexiko zu erzeugen. Sorgfältige Zeitungsleser wissen bereits, dass deswegen sogar chinesische Firmen im Lande unterwegs sind. Können von diesen Rahmenbedingungen auch deutsche Hersteller profitieren, die nicht nur in die USA, sondern auch nach Europa und andere Länder liefern wollen?

Lisker: Mexiko ist als strategischer Produktionsstandort definitiv attraktiv. Es ist das einzige Land, das Produzenten bei Einhaltung der Ursprungsregeln einen zollfreien Zugang sowohl auf den US-Markt wie auch in die EU bietet. Ein Beispiel: Brillengläser eines namhaften deutschen Herstellers werden nach individuellen Kundenvorgaben im Bundesstaat Baja California gefertigt. Die Produkte gehen nach Eu-

ropa ebenso wie in die USA. Dasselbe gilt für Hersteller medizintechnischer Geräte – und für die Automobilindustrie ja ohnehin.

Mexiko steht oft als Drehscheibe des Drogenhandels und der organisierten Kriminalität im Fokus der negativen Berichterstattung. Das verschreckt natürlich Interessenten. Inwieweit können Einrichtungen wie privat geführte Industrieparks gegensteuern und Sicherheit schaffen? Gibt es für Mittelständler weitere Möglichkeiten, sich vor der Kriminalität zu schützen? ►

Die „Vereinigten Mexikanischen Staaten“ ...

... sind unter anderem der siebtgrößte Autoproduzent und der viertgrößte Autoteilehersteller weltweit. Derzeit sind auch in der E-Mobilität Investitionen in Milliardenhöhe geplant. Das nationale BIP erreichte 2022 1.414 Milliarden US-Dollar, was pro Kopf 10.868 US-Dollar entspricht. Das Schwellenland mit geostrategisch bedeutender Position bietet viele Vorzüge. Deswegen verlagern zahlreiche globale Konzerne derzeit ihre Produktion nach Mexiko oder erweitern ihre Fertigungskapazitäten im Land. Das heißt die Nachfrage nach Ausrüstungsgütern kräftig an. Zu den Nachteilen gehört der wenig effiziente staatliche Energiesektor.

Im Jahr 2022 war Deutschland viertwichtigstes Lieferland Mexikos, hinter den USA, China und Südkorea und knapp vor Japan. Insgesamt exportierten deutsche Unternehmen Waren im Wert von 18,4 Milliarden US-Dollar nach Mexiko. Zwischen Mexiko und der EU gilt derzeit das Abkommen von 2000, die Ratifizierung der neuen Version steht noch aus.

Die Auslands-handelskammer (AHK) Mexiko ...

... ist seit 1929 in Mexiko aktiv, wo sie unter der abgekürzten Form ihres spanischen Namens (Cámara Mexicano-Alemana de Comercio e Industria) bekannt ist: CAMEXA. Die AHK erfüllt drei Aufgaben: Sie ist Mitgliederorganisation, Dienstleister und Vertreter der Interessen der deutschen Wirtschaft in Mexiko.

Die deutschen AHKs kennen die Menschen, die Länder und die Märkte vor Ort. Sie sind mit der regionalen Wirtschaft ebenso vernetzt wie mit Institutionen und Entscheidern.

Lisker: Es gibt hier nicht die eine, für alle Unternehmen gültige Antwort. Wichtig ist es, das Gespräch mit anderen am Standort tätigen Firmen zu suchen. Und sinnvoll ist es auch, dem Komitee für Sicherheit der AHK Mexiko beizutreten. Hier tauschen sich Mitglieder in vertrauensvoller Atmosphäre untereinander aus und geben Best-Practice-Beispiele. Wenn etwa Arbeitnehmer kündigen, weil sich die Überfälle auf den öffentlichen Personennahverkehr häufen, dann haben sich Shuttle-Dienste der Unternehmen in Eigenregie bewährt. Ein weiteres Beispiel: Wer weiß, auf welchen Streckenabschnitten es vermehrt zu Überfällen auf Lkw kommt, der versucht vielleicht, sich mit anderen Unternehmen abzustimmen, um bewachte Konvois auf den Weg zu bringen. Ganz allgemein: Die Sicherheitslage im Land ist angespannt, hat aber nach unserer Kenntnis bisher nicht dazu geführt, dass ein Mitgliedsunternehmen der Kammer das Land verlassen hätte. Die Chancen sind also unverändert größer als die Risiken.

Wie begleitet die AHK Mexiko mittelständische Investoren aus Deutschland?

Lisker: Die Experten unserer Abteilung Trade & Invest bieten die bekannten AHK-Dienstleistungen an. Diese reichen von der Suche potenzieller Geschäftspartner bis hin zur Wahl des geeigneten

Produktionsstandortes. Das individuelle Paket erstellen wir nach den Vorgaben der Investoren aus Deutschland. Ist das Unternehmen im Land, unterstützt unsere Abteilung für Ausbildung jene, die nach deutschem Modell dual ausbilden möchten. Und unsere Abteilung für Nachhaltige Entwicklung berät und schult zu diesem wichtigen Themenbereich. Hinzu kommt ein breit aufgestelltes Informationsangebot etwa zu Steuer- und Personalthemen oder zum Außenhandel. Übrigens: Die AHK Mexiko ist nicht nur in Mexiko-Stadt präsent. Wir haben ein Büro in Querétaro in der bei deutschen Unternehmen beliebten Bajío-Region sowie Repräsentanzen in der Region Tlaxcala-Puebla, in San Luis Potosí, in Guadalajara und in Monterrey im Norden des Landes. Wir sind also dort, wo unsere Mitglieder sind. Überall dort organisieren unsere Repräsentanten selbstverständlich regelmäßige Stammtische für den informellen Austausch unserer Mitglieder. Und sollte es einmal Probleme mit lokalen Entscheidungsträgern geben, dann suchen wir im Dialog mit diesen nach Lösungen. Deswegen ist eine Kammermitgliedschaft immer sinnvoll – zu jedem Zeitpunkt der geschäftlichen Tätigkeit in Mexiko.

Das Interview führten die IHK-Mitarbeiter Sandra Zumpe und Dr. Achim Knips

Mexiko – Nearshoring und Lieferketten- diversifizierung

Mexiko hat neben einer farbvollen und lebensfrohen Kultur auch wirtschaftlich einiges zu bieten, worauf bereits rund 2.100 deutsche Unternehmen in Mexiko aufbauen. Am Mittwoch, 31. Januar, führen die Auslandshandelskammer (AHK) Mexiko und die IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern ab 15.00 Uhr deutscher Zeit (8.00 Uhr mexikanischer Zeit) das Webinar „Mexiko – Nearshoring und Lieferkettendiversifizierung“ durch. Sabine Schulte, Leiterin der Abteilung Trade & Invest der AHK, wird das Land und seine Geschäftschancen etwa 90 Minuten lang vorstellen. Im Anschluss steht sie online für individuelle Erstberatungsgespräche rund um Lieferantensuche, Kundengewinnung oder Standortwahl zur Verfügung. Die Teilnahme am Webinar und / oder den Einzelgesprächen ist kostenfrei. Anmeldungen sind über die Internetseite der IHK Hanau bis zum 17. Januar möglich.



www.ihk.de/hanau/veranstaltungen

**Ihr Auto –
unsere
Leidenschaft
seit 1975!**



**Ihr Renault Partner
AUTO WEBER GMBH**
Martin-Luther-King-Str.10
63452 Hanau
Tel. 06181-98090

info@weberautomobile.de
www.renault-weber-hanau.de



Viele reden Blech!

**Wir machen daraus
hochwertige Industrieteile!**



DER FERTIGUNGSDIENSTLEISTER
63607 Wächtersbach
www.skornia-metall.de

Green Power Purchase Agreements (PPAs) zur Stabilisierung der Energiekosten

Planungssicherheit und Unabhängigkeit für Energieerzeuger und Abnehmer – das versprechen Green Power Purchase Agreements (PPAs) als Instrument der Direktvermarktung von Strom aus erneuerbaren Energien. Interview mit Dr. Niclas Wenz, Referatsleiter für Strommarkt, erneuerbare Energie und nationalen Klimaschutz der DIHK Berlin, über die Chancen von PPAs.

Herr Wenz, wie verbreitet sind PPAs bereits in Deutschland? Und wie schätzen Sie die künftigen Aussichten für diese Form der Direktvermarktung ein?

Wenz: Der PPA-Markt in Deutschland steckt im Vergleich zu den USA noch in den Kinderschuhen. Ursache hierfür ist insbesondere das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG): Es reguliert und finanziert den Ausbau der Erneuerbaren stark und sichert ihn gegen Risiken ab. Mit dem Fortschreiten der Transformation wird ersichtlich, dass sich im Korsett der EEG-Förderung neue Geschäftsmodelle nicht realisieren lassen und der staatlich finanzierte Ausbau an seine Grenzen stößt. Daher beobachten wir seit gut drei Jahren einen Zubau von etwa 1.000 MW jährlich über PPAs.

Welche Vorteile bieten PPAs und sehen Sie auch Nachteile?

Wenz: Durch PPAs kann das Stromangebot schnell ausgebaut werden.

Damit sinken die aktuell sehr hohen Strompreise für alle Verbraucher und Unternehmen. Mit PPAs erlangen Unternehmen zudem Herkunftsnachweise (HKN) über die grüne Eigenschaft des Stroms und können so ihre betriebliche Klimastrategie verwirklichen. Projektierern und Betreibern eröffnen sich neue Finanzierungsmöglichkeiten insbesondere für Anlagen, die nach 20 Jahren aus der EEG-Vergütung fallen.

Allerdings wird durch PPAs das Energiesystem komplexer, weil neue Akteure hinzustoßen und Vertragsrisiken in den Lieferbeziehungen neu ausgehandelt werden müssen.

Wie können interessierte Unternehmen an PPAs gelangen? Gibt es beispielsweise eine Plattform für Interessenten und Anbieter?

Wenz: Um Unternehmen zu vernetzen und Impulse für die Entwicklung eines PPA-Marktes in Deutschland an die Politik zu geben, haben die Deutsche Energie-Agentur (dena), die Deutsche Industrie- und Handelskammer und die Klimaschutz-Unternehmen e. V. (KSU) gemeinsam mit rund 50 Mitgliedsunternehmen die Marktoffensive Erneuerbare Energien gegründet. In diesem Netzwerk können sich Unternehmen austauschen und Ansprechpartner finden.



Niklas Wenz ist DIHK-Referatsleiter für Strommarkt, erneuerbare Energie und nationalen Klimaschutz in Berlin.

Gibt es für kleine oder mittlere Unternehmen die Möglichkeit, an PPAs zu partizipieren? Könnten sich beispielsweise kleinere Unternehmen zusammenschließen?

Wenz: PPAs stehen prinzipiell allen Unternehmen offen. Natürlich ist es mit einem großen Energieverbrauch und hoher Kreditwürdigkeit einfacher, erste Erfahrungen zu sammeln. Mit Blick auf den PPA-Markt beobachten wir aber auch einen Trend zu verstärkt kleineren Volumen insbesondere im Bereich der PV-Erzeugung.

Mein Tipp ist, zuerst den regionalen Versorger nach einem passenden Produkt zu fragen. Darüber hinaus gibt es Unternehmen, die gezielt KMUs ansprechen und große Projekte entlang individueller Lastprofile aufteilen und vermarkten. So kann der Mittelstand unkompliziert am PPA-Markt partizipieren.

Das Interview führte Sina Elmers, IHK Stade



Zum Beispiel PPAs: Die Energiewende sorgt für neue Geschäftsmodelle.



www.marktoffensive-ee.de

Facetten der Wasserstoffwirtschaft

Ist doch nicht alles grün beim Wasserstoff?

Wasserstoff gilt als „Wundermittel“ im Kampf gegen den Klimawandel und stellt als erneuerbarer Energieträger eine Schlüsselkomponente für eine nachhaltige und klimaneutrale Energieversorgung und für eine Dekarbonisierung der Industrie dar. Vor allem grüner Wasserstoff, der durch Einsatz von erneuerbaren Energien erzeugt wird, steht im Mittelpunkt des Interesses. Doch wie teuer ist eigentlich grüner Wasserstoff?

Aktuell ist klimafreundlicher, grüner Wasserstoff noch deutlich teurer als grauer Wasserstoff, der vor allem in der Chemieindustrie zum Einsatz kommt. Der ist aber nicht CO₂-neutral, denn bei seiner Herstellung aus fossilen Brennstoffen wie Erdgas wird Kohlendioxid in die Atmosphäre abgegeben, wo es den Treibhausgas-effekt verstärkt. Auch wenn gefühlt die deutsche Industrie wild auf grünen Wasserstoff ist, macht dieser bislang nur etwa ein Prozent der gesamten

Wasserstoffproduktion aus. Und er ist noch sehr teuer, wohl deshalb bezeichnen ihn einige Branchenvertreter auch als „Champagner der Energiewende“.

Was kostet grüner Wasserstoff?

Die Bundesregierung hält sich in der „Nationalen Wasserstoffstrategie“ auf ihren Webseiten zu den Herstellungskosten bedeckt. Im „Frage & Antwort“-Bereich gibt es dazu folgendes Statement zu lesen: „Die genauen Kosten

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahl



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de



Wasserstoff & Co.: Rückblick auf das Brennstoffzellenforum Hessen

Mitte Oktober fand das Brennstoffzellenforum Hessen 2023 der Landesenergieagentur Hessen in Marburg statt. Rund 200 Teilnehmende diskutierten vor Ort und im Livestream über das Fokusthema „Wasserstoff – Quo vadis in Zeiten der Energiekrise“ und über die aktuellen Herausforderungen beim Aufbau von Wasserstoffinfrastrukturen. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf den Themen Energiepreise, Wasserstoffverfügbarkeit und der Transformation der Gasverteilnetze.

Die Landesstelle Wasserstoff stellte sich als Partner in der Vorbereitung und beim Aufbau von Wasserstoffinfrastrukturen vor. Ebenso gaben verschiedene regionale Netzwerke

einen Überblick über ihre Aktivitäten, darunter auch der Verein Materials Valley aus dem Main-Kinzig-Kreis. Ziel dieses Vereins: die Profilierung der Region Rhein-Main als Hightech-Standort für Materialforschung und Werkstofftechnologie.

In diesem Jahr standen mit dem Schwerpunktthema „Materials to RePower EU“ ferner Innovationen für die Wasserstoffwirtschaft im Mittelpunkt verschiedener Veranstaltungen.

Wer das diesjährige Brennstoffzellenforum verpasst hat, kann sich online problemlos über ausgewählte Vorträge und Präsentationen informieren.



- 1) Wissenswertes zu Wasserstoff – BMBF
- 2) Wasserstoff: Produktionskosten nach Typ bis 2050 | Statista
- 3) Studie enthüllt: Grüner Wasserstoff noch teurer als befürchtet (inside-digital.de)

sind derzeit noch nicht absehbar. Sicher ist allerdings, dass grüner Wasserstoff umso günstiger wird, je günstiger sich erneuerbarer Strom produzieren lässt und je weiter die Entwicklung der Wasser-Elektrolyse fortschreitet.¹ Konkreter wird es da in anderen Quellen. Laut statista.com lagen die Produktionskosten von grünem Wasserstoff im Jahr 2019 noch bei 16,5 Cent pro Kilowattstunde hergestelltem Wasserstoffgas.² Bis 2050 soll der Preis bei gleichbleibenden Trends (gegebene Annahmen zur CO₂-Bepreisung und Erdgaspreisniveau) auf neun Cent pro Kilowattstunde fallen. In dieser Übersicht zu den Produktionskosten verschiedener Wasserstofftypen heißt es: „Geht der aktuelle Trend des Ausbaus der Elektrolyse weiter, wird der Preis für grünen Wasserstoff im Jahr 2050 noch höher als für grauen Wasserstoff bleiben. Sinken die Preise für die Wasserelektrolyse jedoch, können die Kosten laut Prognose auf sechs Cent pro Kilowattstunde Wasserstoffgas fallen.“

In anderen Prognosen und Studien wird mit Kilogrammpreisen gerechnet, und auch da fallen die möglichen Kosten für grünen Wasserstoff sehr unterschiedlich aus. So zitiert die Website „inside-digital“ eine aktuelle Studie der Unternehmensberatung Boston Consulting Group (BCG).³ Diese identifiziert verschiedene Faktoren, die dazu führen könnten, dass grüner Wasserstoff ab 2030 zwischen fünf und acht € pro Kilogramm kosten könnte, statt der bisher angenommenen drei €. Andere Experten gehen sogar von bis zu zehn € je Kilogramm grünem Wasserstoff aus – und damit von einer Verdreifachung.

Klar ist: Sollten sich diese Kosten in naher Zukunft nicht deutlich nach unten bewegen, könnten sich die erhoffte



Bild: peterschreiber.media - stock.adobe.com

Grüner Wasserstoff ist ein großes Versprechen, das erst noch eingehalten werden muss.

Dekarbonisierung und Energiewende durch den grünen Wasserstoff schnell als Luftschloss entpuppen, da der Einsatz des Gases für energieintensive Industrien wie Stahlproduktion oder Chemieindustrie schlicht zu teuer ist. Notwendig wären daher ein zügiger Ausbau von erneuerbaren Energien und ein flexibler Einsatz der Wasserelektrolyse, um grünen Wasserstoff

genau dann billig zu produzieren, wenn sehr viel günstiger grüner Strom im Netz verfügbar ist.

Dr. Jörg Wetterau

Labor für Kommunikation
Technologie – Innovation –
Wissenschaft, Gelnhausen

Wasserstoff als Energieträger: Was geht vor Ort?

Die IHK beleuchtet gemeinsam mit Dr. Jörg Wetterau die Lage. Beginn der Serie war in der Dezemberausgabe 2022 dieser Zeitschrift. Alle Artikel stehen online unter www.ihk.de/hanau/wasserstoff. Die bisherigen Themen:

- Aktuelle Informationen und Diskussionsplattformen vor Ort (12.2022)
- Wasser zerlegen mit regionalem Know-how (1.2023)
- Was tun die regionalen Energieversorger? (1.2023)
- Wie kommt der Wasserstoff zum Verbraucher? (3.2023)
- Wasserstoff für Busse und Lkw? (4.2023)
- Neues vom Land und neue Informationsplattformen (5.2023)
- Über Kernfusion, Kugelhähne und Wasserstoffbedarf (7.2023)
- Über Wasserstoffreinigung (9.2023)
- Farbenfroher Wasserstoff und Ammoniak als Zwischenspeicher (10.2023)
- Wasserstoffkompass und Machbarkeitsstudie für Rhein-Main (11.2023)
- Ist doch nicht alles grün beim Wasserstoff? (12.2023)

Nachhaltigkeit dokumentieren und sichtbar machen

Ohne die neuen Anforderungen an die Außendarstellung werden sich Unternehmen schon bald nur noch schwer finanzieren können

Ute Lukas, Geschäftsführende Gesellschafterin der Creditreform Hanau Lukas KG erläutert, welche Offenlegungspflichten in der Darstellung der eigenen Nachhaltigkeit auf Unternehmen zukommen.

Frau Lukas, mit Umsetzung der Environmental, Social and Corporate Governance (ESG) wird von der deutschen Wirtschaft eine ökologische und soziale Transformation verlangt. Die neuen Regeln sind längst in die Wege geleitet. Fraglich ist nur, wie und in welchem Tempo sich der Wandel vollzieht. Welche Rolle spielt dabei die Kreditwirtschaft?

Lukas: Die Europäische Union (EU) und weitere Regulatoren wie zum Beispiel die europäische und nationale Bankenaufsicht sind die Taktgeber. In den vergangenen Jahren ist dafür ein Dschungel an Gesetzen oder sogenannten „Taxonomien“, das sind Klassifizierungsverfahren, entstanden, die in der Umsetzung eher verwirren als Klarheit schaffen.

Im Klartext: Der Finanz- und Kreditwirtschaft wird in der Transformation hin zu einer emissionsarmen und ressourcenschonenden Wirtschaft bei gleichzeitig stärkerer Beachtung sozialer Standards sowie einer „guten Unternehmensführung“ durch die Kreditnehmer eine zentrale Rolle zugewiesen. Banken oder Asset-Finance-Anbieter sollen in der Kapitalallokation verstärkt Nachhaltigkeitskriterien in die Finanzierungsentscheidungen einfließen lassen.

Verstehe ich das richtig: ESG wird gewissermaßen durch die Hintertüre, über die Finanzierung durch die Banken und Sparkassen, eingeführt? Wäre



Ute Lukas, Geschäftsführerin der Creditreform Hanau Lukas KG, erklärt im Interview was ESG soll – und bricht so ein sehr kompliziertes Thema herunter in überschaubare Einzelteile, die umgesetzt werden können.

die „Green Asset Ratio“, die Banken zukünftig zu berechnen und berichten haben, dann nur ein Beispiel hierfür?

Lukas: Mit der „7. Novelle der Mindestanforderungen für das Risikomanagement“ (MaRisk) verpflichtet die deutsche Bankenaufsicht BaFin Banken, Sparkassen und Finanzdienstleister (zum Beispiel Leasing- und Factoringgesellschaften) erstmalig konkret, ESG-Risiken in die Portfoliobewertung und die Kreditvergabe einfließen zu lassen.

Die Probleme stecken gemeinhin in den Details. Ist das in diesem Fall auch so?

Lukas: Diese regulatorischen Anforderungen treffen aktuell auf noch

rudimentäre Verfügbarkeiten unternehmensindividueller Nachhaltigkeitsdaten. Auch wenn die „Corporate Sustainable Reporting Directive“ (CSRD) der EU größere Unternehmen (mehr als 250 Mitarbeitende/ über 40,0 Millionen € Umsatz/ ab 20,0 Millionen € Bilanzsumme) ab 2024 verpflichtet, Nachhaltigkeitsdaten zu erheben und zu publizieren, werden in Deutschland im ersten Schritt nur rund 17.000 Unternehmen betroffen sein. Aber diese Regeln werden nach unten diffundieren. Auch das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) baut einen indirekten Druck auf kleinere Unternehmen auf, da nach LkSG verpflichtete große Unternehmen zur geforderten Bewertung ihrer Lieferkette Nachhaltigkeitsdaten bei den Geschäftspartnern einfordern.

Was bedeutet konkret? Ob im Gespräch mit der Hausbank oder den nach LkSG verpflichteten Geschäftspartnern: Unternehmen jeglicher Größe oder Branchenzugehörigkeit werden sich kurzfristig mit der Darstellung ihrer Nachhaltigkeit beschäftigen müssen.

Wie soll das gehen? Gibt es für kleine und mittlere Unternehmen bessere Lösungsansätze, als Heerscharen von teuren Beratern anzuheuern?

Lukas: Im Spannungsfeld von gesetzlichen Anforderungen einerseits und rudimentären ESG-Datenverfügbarkeiten andererseits bietet Creditreform als größte deutsche Wirtschaftsauskunftei Lösungen an beiden Enden der Prozesskette an. Dabei greift unser langjährig bewährtes Geschäftsmodell in der Erhebung, Bewertung und Lieferung von Bonitätsinformationen auch im Bereich der ESG-



Die Wegweiser für mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz stehen. Die Pfade dorthin sollen noch ausgebaut werden – über das Rating der Unternehmen und damit über die Finanz- und Kreditwirtschaft.

Informationen. Wir sind mit circa 130 Geschäftsstellen vor Ort flächendeckend in Deutschland vertreten und nutzen nicht nur unsere Recherchekapazität für die Erhebung von ESG-Daten, sondern auch moderne Technologien wie KI oder Online-Tools. In der direkten Kommunikation mit Unternehmen setzen wir auf niedrigschwellige Befragungen, um gerade kleinere Unternehmen, die noch keine eigenen Daten strukturiert erhoben haben, nicht zu überfordern. Mit MyESG ist ein Portal entstanden, in dem Unternehmen selbstinitiativ mit 15 einfachen Fragestellungen zu E-, S- und G-Faktoren ihre eigene Nachhaltigkeit darstellen und hierfür ein Transparenzsigel erhalten können.

Unternehmen, die schon über ein dokumentiertes Nachhaltigkeitsmanagement verfügen, können bei Einhaltung bestimmter Benchmarks mit unserem „EcoZert“ ausgezeichnet

werden und somit eine positive Außenwirkung erzielen. Wir versorgen schon heute die Finanzwirtschaft mit ESG-Scores, die eine erste Portfolioeinschätzung zulassen und somit Banken, Sparkassen und Finanzdienstleister in die Lage versetzen, die regulatorisch geforderten Lenkungs-schritte in Richtung mehr Finanzierungsnachhaltigkeit zu quantifizieren. Die intermediäre Funktion als Mittler zwischen Informationsgeber und Informationsempfänger wird Creditreform in den kommenden Jahren massiv ausbauen und somit einen Beitrag zur Gestaltung der Transformation leisten.

Ist ESG für die Unternehmen nur eine lästige Pflicht, oder eine entstehen neue Chancen?

Lukas: Nach unserer Beobachtung reift sowohl bei Banken und Sparkassen, aber auch in den Unternehmen

der Gedanke, dass Nachhaltigkeit nicht nur eine lästige, regulatorische Bürde abseits des eigentlichen Kerngeschäfts ist, sondern auch enorme Chancen im Wettbewerb zu anderen Anbietern in der jeweiligen Branche bietet.

Das Interview mit Ute Lukas, Geschäftsführerin der Creditreform Hanau Lukas KG mit Sitz in Erlensee, führte Dr. Achim Knips, IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern.



Weitere Informationen:

www.creditreform.de/hanau

www.dihk.de/de/ueber-uns/die-ihk-organisation/sustainable-finance-93126



Auslandshandelskammern: World Business Outlook vorgelegt

Quo vadis, Auslandsgeschäft? Die IHK-Organisation hat erneut international aktive Unternehmen befragt.

Mit Blick auf die Entwicklung der Weltwirtschaft sind die deutschen Unternehmen (und die Unternehmen mit engem Deutschlandbezug an ihren internationalen Standorten) im Herbst 2023 zwiegespalten. Laut ihren Einschätzungen ist global gesehen kein kraftvoller Aufschwung in Sicht – mit regional jedoch unterschiedlichen Entwicklungen.

Im Laufe des Jahres hat die Dynamik in der Weltwirtschaft nachgelassen. Zwar haben sich die internationalen Lieferketten stabilisiert und Energie- und Rohstoffpreise sowie Inflationsraten sind – wenn auch von hohem Niveau kommend – rückläufig. Dennoch belasten das gestiegene Zinsniveau, insbesondere in der Eurozone und den USA, die nachfrageseitige Schwäche Chinas und geopolitische Risiken die Geschäfte der global agierenden Unternehmen. Vor diesem Hintergrund blicken die 3.600 von den AHKs befragten Unternehmen weniger optimistisch auf die wirtschaftliche Entwicklung an ihren internationalen Standorten als noch im Frühjahr.

Nur noch 22 Prozent der weltweit befragten Unternehmen rechnen in den kommenden zwölf Monaten mit einer besseren konjunkturellen Entwicklung an ihren Standorten. Der resultierende Saldo aus Besser- und Schlechter-Bewertungen sinkt gegenüber dem Frühjahrswert leicht und dreht damit wieder in den negativen Bereich. Seit Frühjahr 2022, mit dem Beginn des

russischen Krieges gegen die Ukraine, rechnen die Unternehmen weltweit nur mit einer schwachen konjunkturellen Entwicklung.

Nur in wenigen Weltregionen haben die Unternehmen überwiegend positive Konjunkturerwartungen. Im Rest der Welt dominieren die negativen Einschätzungen: In Europa bleiben die Erwartungen für die wirtschaftliche Entwicklung negativ und verschlechtern sich gegenüber der Vorumfrage teilweise deutlich. Dies gilt insbesondere für die Eurozone. Deutschland ist wirtschaftlich eng mit den anderen europäischen Ländern verflochten, sodass die schwächelnde Wirtschaft hierzulande auch die Erwartungen in Europa eintrübt. Lediglich in Griechenland und Irland gehen die Unternehmen von einer wirtschaftlichen Belebung aus; besonders in Italien und Spanien überwiegen die negativen Konjunkturerwartungen deutlich.

Hinsichtlich der Wirtschaftsentwicklung sind die Unternehmen an ihren nordamerikanischen Standorten (USA, Kanada, Mexiko) am zuversichtlichsten. Trotz der Zinssteigerungen der US-Notenbank FED zur Bekämpfung der hohen Inflationsraten in den USA hat sich die US-Wirtschaft bisher robust gezeigt. Die Erwartungen der Unternehmen für Kanadas und Mexikos Wirtschaft sind im Vergleich zu den USA deutlich zurückhaltender.

Im Asien-Pazifik-Raum (ohne Greater China) haben sich die Konjunktur-

erwartungen der Unternehmen gegenüber der Vorumfrage verschlechtert. Dennoch sind die Erwartungen in der Region deutlich optimistischer als im globalen Schnitt. In Neuseeland haben sich die Erwartungen im Vergleich zur Frühjahrsumfrage 2023 am stärksten verbessert. Überwiegend pessimistisch blicken die Unternehmen in Greater China hingegen auf die wirtschaftliche Entwicklung. Der schwache private Konsum und die Probleme im Immobiliensektor belasten noch immer die chinesische Volkswirtschaft.

Die Unternehmen in der MENA-Region sind trotz Verschlechterung gegenüber der Vorumfrage noch überwiegend zuversichtlich hinsichtlich der lokalen Wirtschaftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten. In Subsahara-Afrika sind die Unternehmen hingegen im weltweiten Vergleich am pessimistischsten.

Weitere Details stehen online.



Sicherheitsdienste: Schutz für Ihr Unternehmen in der modernen Zeit

Warum sich die Zusammenarbeit mit einer Sicherheitsfirma lohnt

In der heutigen Zeit sind Sicherheitsfragen zu einem zentralen Anliegen für Unternehmen jeglicher Größe geworden. Während Sicherheitsdienste lange Zeit vorrangig von Großunternehmen und öffentlichen Institutionen in Anspruch genommen wurden, ist es an der Zeit, das Potenzial dieser Dienstleistungen auch für kleinere Unternehmen zu erkennen. Der veraltete Ruf eines Sicherheitsdienstes mit finsternen Gesichtern und düsteren Türstehern ist längst überholt. Stattdessen hat sich die Branche zu einer der am stärksten wachsenden und vielfältigsten entwickelt.

Sicherheitsdienste bieten heute ein breites Spektrum an Leistungen, die weit über den herkömmlichen Türsteher und Objektschutz hinausgehen.

Von der Erstellung maßgeschneiderter Sicherheitskonzepte über die personelle und technische Überwachung bis hin zum Veranstaltungsschutz, Werkenschutz, Eingangskontrolle, Empfang und vielem mehr – die Möglichkeiten sind nahezu grenzenlos. Selbst bei der Durchführung von einmaligen Events als auch in der Poststelle und als Kurier-Partner können Sicherheitsdienste eine entscheidende und vor allem entlastende Rolle spielen.

Aber warum sollten gerade kleine und mittelständische Unternehmen die Dienste eines Sicherheitsunternehmens in Erwägung ziehen? Die Antwort ist einfach: **Eine Zusammenarbeit mit einer professionellen Sicherheitsfirma kann Ihrem Unternehmen eine Vielzahl von Vorteilen bieten.**

- Mehr Schutz und Sicherheit für Mitarbeitende, Objekte und Güter
- Risikoreduzierung für Vandalismus und Diebstahl
- Geringere Schäden und Verluste
- Höhere Produktivität: Geschützte Mitarbeiter arbeiten effizienter.
- Verbesserte Compliance mit Sicherheitsvorschriften
- Kosten-/Zeitersparnis durch maßgeschneiderte Lösungen

Als Inhaber und Geschäftsführer eines mittelständischen Unternehmens sollten Sie sich also nicht scheuen, das Angebotsspektrum eines modernen Sicherheitsdienstes genauer zu betrachten. Die Zeiten haben sich geändert, und die Sicherheit sollte für jedes Unternehmen eine zentrale Rolle spielen.

- SICHERHEITSDIENST-LEISTUNGEN VON A-Z
- INTEGRIERTE SICHERHEITSLÖSUNGEN
- KURIER- / SERVICE-DIENSTLEISTUNGEN
- BUNDESWEIT • 365 TAGE • 24/7

VERTRAUEN SIE AUF DIE EXPERTISE EINES ERFAHRENEN SICHERHEITSPARTNERS!

Schützen Sie Mitarbeiter und Ressourcen, um erfolgreich Ihre Geschäftsziele zu erreichen. Denn: Nur ein sicheres Unternehmen ist ein erfolgreiches Unternehmen!

Ihre Sicherheit liegt uns am Herzen – lassen Sie uns gemeinsam eine gute und sichere Zukunft gestalten!



WWW.SECURA-PROTECT.DE

63505 Langenselbold | Tel. 06184 909440
E-Mail: info@secura-protect.de



Europäisches Parlament der Unternehmen: Eine starke Stimme für Europa!



Bilder: Hannes Tegtmeier/DHK / NW © photoreportages.be



Bürokratie abbauen, Wettbewerbsfähigkeit stärken, Fachkräftemangel intelligent mildern: Viele gute Ideen zur Stärkung Europas trugen die 700 Teilnehmer des Europäischen Parlaments der Unternehmen 2023 ins EU-Parlament.

Den chronischen Fachkräftemangel zu bekämpfen, nachhaltige Lösungen für die Energiekrise zu finden und die Vorteile von Handelsabkommen voll auszuschöpfen – das waren die Topthemen beim Europäischen Parlament der Unternehmen (EPdU) 2023 am 14. November. Rund 700 europäische Unternehmerinnen und Unternehmer, große und kleine und aus nahezu allen Branchen, hatten sich in Brüssel im Plenarsaal des Europäischen Parlaments versammelt, um sich über die entscheidenden Fragen auszutauschen, mit denen die Wirtschaft in Europa aktuell konfrontiert ist. Auch angesichts der herausfordernden geopolitischen Lage war die Debatte voller Ideen und unterstrich den

Gestaltungswillen der europäischen Unternehmen. Klar wurde aber auch: Unternehmerinnen und Unternehmer wünschen sich mehr Unterstützung durch die politischen Entscheidungsträger auf europäischer Ebene und weniger bürokratische Belastungen.

Die Highlights der Abstimmungen:

- 88 Prozent gaben an, dass es schwieriger ist, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den richtigen Fähigkeiten zu rekrutieren, als noch vor fünf Jahren.
- 87 Prozent glauben, dass die ehrgeizigen Ziele des europäischen Green Deal zu härteren Wettbewerbsbedingungen für EU-Unternehmen auf dem Weltmarkt führen werden.

- 97 Prozent waren der Meinung, dass sich geopolitische Spannungen negativ auf das Funktionieren ihrer Lieferketten auswirken.
- 93 Prozent gaben an, dass der Binnenmarkt nicht ausreichend integriert sei, um es ihrem Unternehmen zu ermöglichen, frei zu arbeiten und weltweit konkurrenzfähig zu sein.

Die vollständigen Abstimmungsergebnisse und weitere Informationen stehen online.

@ www.parliament-of-enterprises.eu

Malerische Kulisse für einzigartige Events

Seehotel Niedernberg - Das Dorf am See

DAS DORF AM SEE ...



Weil das Gute liegt so nah..

Nur wenige Autominuten von der Rhein-Main-Region entfernt, finden Sie eine einzigartige Kulisse, eine Hotelanlage, die sich wie ein Dorf längs des Niedernberger Sees schmiegt.

Egal ob ein erholsames Wellnesswochenende mit dem/der Partner:in, ein Mädelsurlaub, ein spontaner Kurztrip oder ein Seminar: Im Seehotel Niedernberg kommen Sie ganz auf Ihre Kosten.

Übernachten Sie in herzlich eingerichteten Zimmern oder reservieren Sie eine Panorama-Suite für einen außergewöhnlichen Aufenthalt. Wer es etwas moderner bevorzugt, der bucht ein Zimmer im Herrenhaus, wer das Verspielte liebt, der sollte die Wellness-Scheune Wolke 7 buchen. Die ideale Lokation für Jungesellinnen oder Freundinnentreffen, wo ausgiebig lange Gespräche und lautes Lachen keinen anderen Hotelgast stören. Individuell zusammengestellte Hotel-Pakete und Wellness-Arrangements runden das Angebot ab und können über das ganze Jahr gebucht werden. Zum Seehotel gehören 107 Hotelzimmer, ein modern ausgestattetes Tagungszentrum sowie ein Wellnessbereich.

Events die zu Erlebnissen werden

Im geschützten Rahmen des Dorf am See, findet jeder die Lokation, die am

besten zum geplanten Event passt. Ob im urigen Blockhaus mit fantastischem Blick über den See, auf der Insel in der großzügigen Finca im mediterranen Stil oder in der urigen Reblaus, dem Weinladen. Jeder der Räume ist durch seinen eigenen Charakter und sein ganz besonderes Flair eine Quelle der Inspiration für jede/n Eventplaner/in. Das Seehotel ist ein wahrer Erlebnisort, der es ermöglicht, ganz unterschiedlichen Kundenwünschen, Veranstaltungsarten und -zielen, gerecht zu werden.

Dank einer engagierten Crew, den „Dorfbewohnern:innen“, werden die Gäste auf professionelle Art und Weise mit viel Herzblut umsorgt. Eine internationale Küchenbrigade, unter der Leitung des Küchenchefs Karim Lohr, sorgt dafür, dass bei der Zubereitung der Speisen besonderer Wert auf hochwertige Produkte, mit Verzicht auf künstliche Aromen, gelegt wird. Dies beginnt bei der Zubereitung des großzügigen Frühstückbuffets in der Dorfküche. Des Weiteren werden mittags und abends saisonale Speisen im Restaurant „elies“, der Orangerie oder im Sommer, auf einer der Terrassen serviert. Abgerundet wird das Angebot mit Kuchen und Törtchen aus der hauseigenen Patisserie im „Hannes“ oder einem frischen Smoothie in der neuen Inselbar im Bootshaus.



Sie sind neugierig geworden und planen bereits Ihren Trip ins Dorf am See? Dann nehmen Sie gerne Kontakt auf. Das Team freut sich auf Ihren Besuch!



Seehotel GmbH & Co. KG

Leerweg | 63843 Niedernberg

Telefon: 06028/999-0

E-Mail: mail@seehotel-niedernberg.de

www.seehotel-niedernberg.de

Mangel an Gewerbe- und Wohnflächen plus Bedarf an Arbeitskräften

Gemeinsam mit sieben Kommunalverwaltungen im Main-Kinzig-Kreis hat die IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern wieder Unternehmen nach ihrer Bewertung des Wirtschaftsstandortes befragt. Erhoben wurden Einschätzungen zu Infrastruktur und Marktnähe, Verkehr, Arbeitsmarkt, kommunaler Wirtschaftsförderung und Verwaltung sowie zu weichen Standortfaktoren. Von der IHK wurde erstens nach der Wichtigkeit gefragt und zweitens, wie zufrieden die Unternehmen mit diesen Faktoren sind. 186 von 993 angeschriebenen Unternehmen mit Hauptsitz in Bad Orb, Bad Soden-Salmünster, Erlensee, Freigericht, Gründau, Schöneck und Wächtersbach nahmen an der Umfrage teil. Die Ergebnisse sind damit so valide, dass sie Hinweise auf Stärken und Schwächen liefern. Die Landkreisgemeinden erhielten übrigens die Gesamtnote 2,7 – dieselbe Note wie 2018 in der Vorumfrage.

Zentrale Probleme identifiziert

„In dieser Umfrage ist deutlich der Arbeitskräftemangel zu spüren. Die Gewinnung und Bindung von Fachkräften, aber auch von Auszubildenden, zählen aktuell zu den größten Herausforderungen für die Wirtschaft im Kreis“, sagt Selina Lukas, Leiterin Standortentwicklung bei der IHK, zu den Umfrageergebnissen. „Verfügbarkeit von Berufseinsteigern und Auszubildenden“ (Bedeutung 2,8 / Zufriedenheit 3,8) und „Verfügbarkeit von Fachkräften“ (Bedeutung 2,4 / Zufriedenheit 3,7) sind die beiden zentralen Standortfaktoren für die Unternehmen, die allerdings mit den niedrigsten Zufriedenheitswerten dieser Umfrage auffallen. Auch in Gesprächen mit Unternehmen stellt die IHK regelmäßig fest, dass der Arbeitskräftemangel ein präsent Thema ist.

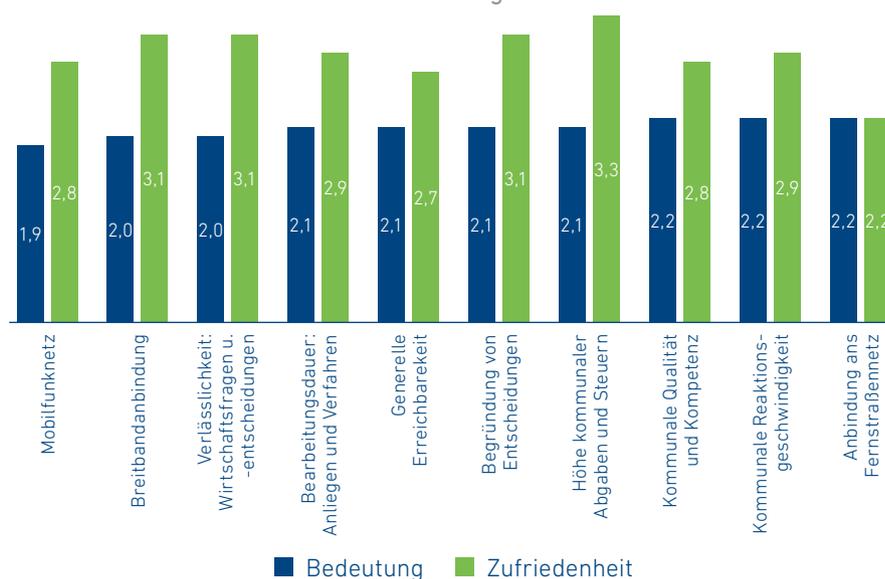
Deutlich spürbare Veränderungen gibt es laut Umfrage auch beim Bedarf an „Gewerbeflächen und -immobilien“ sowie „Wohnraum“. Beide Faktoren sind seit 2018 um 0,4 Notenstufen wichtiger geworden, fallen aber mit schlechteren Zufriedenheitswerten auf. Mehrere Freitextantworten von Unternehmen spiegeln diese Entwicklung wider: „Unter Berücksichtigung von Standortmarketing ist die zeitnahe Verfügbarkeit von Gewerbeflächen von maßgeblicher Bedeutung“ oder „Ohne Ausweis von Gewerbeflächen wird es ein Abschmelzen von Unternehmen geben“. Häufig kritisiert wurde die geringe Attraktivität der Innenstädte. Das ist ein handfestes Problem aller kleineren und mittelgroßen Kommunen: Ohne eine hohe Aufenthaltsqualität im Orts-

kern oder der Stadtmitte mangelt es an Identifikation mit der Gemeinde. Öde Häuseransammlungen locken keine Familien und neuen Mitarbeiter an.

Was sind die Trümpfe im Main-Kinzig-Kreis?

Punkten kann der Kreis als Wirtschaftsstandort besonders mit seiner Anbindung ans Fernstraßennetz. „Die Autobahnen sind die Schlagadern der Region. Das wird von den Unternehmen geschätzt“, weiß Lukas. Stark ist der Kreis auch bei Infrastruktur und Marktnähe: „Erreichbarkeit der Absatzmärkte und Kundennähe“, „Nahversorgung“ und „Mobilfunknetz“ geben die Unternehmen gute bis sehr gute Noten. Ebenfalls als gut bewertet werden die Lebensqualität und das Schulangebot.

Die zehn wichtigsten Faktoren für die Wirtschaft im Main-Kinzig-Kreis



Diese zehn Faktoren für die Wirtschaft halten die Unternehmen für die wichtigsten (blaue Balken). Die grünen Balken belegen, dass bei der Zufriedenheit noch Verbesserungspotenzial gehoben werden kann.

Eigene Berechnungen der IHK, Quelle: Unternehmensantworten

Die Kommunalverwaltungen dürfen sich über die guten Bewertungen bei den Faktoren „Generelle Erreichbarkeit“, „Kundenorientierung“, „Qualität und Kompetenz“ sowie „Reaktionsgeschwindigkeit“ freuen. Ein Wermutstropfen bleibt: Die Unternehmen haben die Verwaltungsfaktoren in jeder Kommune sehr differenziert bewertet – nicht überall läuft alles rund.

Die sieben Kommunen im Überblick

Bad Orb: Innerhalb Bad Orbs gibt es eine deutliche Stimmungsaufhellung. Besonders gelobt werden die Faktoren Nahversorgung, Lebensqualität und das Mobilfunknetz. Auch die Verwaltung bekommt gute Zufriedenheitsnoten. Als ausbaufähig sehen die Unternehmen die Attraktivität der Innenstadt, die Höhe der kommunalen Abgaben und Steuern sowie die Parkplatzsituation.

Bad Soden-Salmünster: Die Unternehmen messen besonders vielen Verwaltungsfaktoren hohe Bedeutungen zu. Einige davon haben gute Noten für die Zufriedenheit erhalten: die generelle Erreichbarkeit und das „offene Ohr für Wirtschaftsfragen“. Als ausbaufähig bewerten die Unternehmen das Betreuungsangebot für Senioren und Pflegebedürftige und die Attraktivität der Innenstadt.

Erlensee: Mit dem Aus- und Umbau des Fliegerhorsts hat die Kommune in den

vergangenen Jahren viele Gewerbeansiedlungen verzeichnet. Punkten kann die Kommune aber vor allem mit der Kinderbetreuung – sie erhält eine gute Bewertung der Unternehmen. Verbesserungsfähig ist aus ihrer Sicht wiederum die Höhe der kommunalen Abgaben und Steuern.

Freigericht: Die Unternehmen weisen besonders den Verwaltungsfaktoren eine hohe Bedeutung zu. Die Zufriedenheit dieser fällt durchschnittlich aus. Gut bewertet werden die Faktoren Nahversorgung, Erreichbarkeit der Absatzmärkte und Kundennähe sowie Lebensqualität.

Gründau: Die Unternehmen vergeben für ihre Standortkommune die Gesamtnote 2,4 – die beste im kommunalen Vergleich. Auch in Gründau wird die Kinderbetreuung gut bewertet. Ähnlich zufrieden sind die Betriebe mit dem Schul- und Einzelhandelsangebot – für beides

gibt's die Note 2,6. Als ausbaufähig bewerten die Unternehmen die Breitbandanbindung.

Schöneck: Die Unternehmen weisen den Standortfaktoren im Durchschnitt die niedrigste Bedeutung zu. Ein wichtiger und gut bewerteter Faktor ist die Breitbandanbindung, ebenso wie Lebensqualität und Kinderbetreuung. Auch die Verwaltung schneidet zufriedenstellend ab. So werden besonders die generelle Erreichbarkeit sowie die Qualität und Kompetenz der Verwaltung gelobt.

Wächtersbach: Unter den zehn Faktoren, die besonders gut in der Umfrage abschneiden, kommen in der Stadt sechs aus den Bereichen Wirtschaftsförderung und Verwaltung. Geschätzt werden vor allem die Kundenorientierung und die generelle Erreichbarkeit. Bei Breitbandanbindung und Mobilfunknetz gibt es aus Sicht der Unternehmen noch Luft nach oben.

Zum Hintergrund:

Die Standortfaktoren wurden nach ihrer Bedeutung und nach der Zufriedenheit des Unternehmens abgefragt. Zur Beurteilung wurden jeweils die Schulnoten verwendet, sodass zum Beispiel die Note 1 bei der Bedeutung eines Standortfaktors als „sehr hoch“ und bei der Zufriedenheit als „sehr gut“ zu interpretieren ist. Die Auswahl der Kommunen erfolgte auf der Basis, dass sie gemessen an der Zahl der ortsansässigen Unternehmen, alle etwa gleich groß sind.

Stark für die Menschen, stark für die Region.

www.frankfurter-volksbank.de

Frankfurter Volksbank
Rhein/Main

Krämerstraße 12, 63450 Hanau, Telefon 06181 276-0

Von dunklen Zeiten über Prunk und Märchen in den Schafstall

Erste Bus-Fortbildungstour für Touristiker besuchte die Ronneburg, das Schloss Philippsruhe in Hanau und den Kapellenhof in Hammersbach

Auch das schlechte Wetter konnte die Teilnehmer der ersten Bus-Fortbildungstour nicht abschrecken. Konzipiert, um Touristikern aus dem hessischen Spessart die Perlen der Region näherzubringen, fanden sich 25 Unternehmerinnen und Unternehmer aus Hotels und Gaststätten, sowie Mitarbeiter von Touristinfos ein. Sie folgten bei ihrer Tour dem Motto „Selbst da gewesen ist besser als (nach)gelesen“. Los ging es auf der Ronneburg. Bei der Führung von Museumsleiter Marcus Hofer spürte die interessierte Gruppe sofort, dass hier ein Mensch aus voller Überzeugung für die Sache referiert. Der Verein Freunde der Ronneburg e. V., dem auch Hofer angehört, tut alles, um „das Leben der Burg und den Erhalt für die nächsten 200 Jahre zu sichern“, so der Museumsleiter. Das vielfältige Programm und die Flexibilität bei den Veranstaltungswünschen der Kunden sprechen für sich. „Alles ist möglich“, so Hofer, „der Kunde ist König. Je exklusiver die Wünsche, desto höher

natürlich der Preis.“ In der mittelalterlichen Küche der Burg werden sogar Kochkurse abgehalten, und der Weihnachtsmarkt auf der Burg ist legendär. Die Teilnehmer der Bustour erhielten solide Informationen, die es ihnen erlauben, ihre Gäste über die Events auf der Burg besser zu informieren.

Weiter ging es nach Hanau zum Schloss Philippsruhe. Dort warteten schon Martin Hoppe, Fachbereichsleiter Kultur, Stadtidentität und internationale Beziehungen, auf die Gruppe, um sie persönlich und mit viel Fachexpertise durch das Schloss und das angrenzende GrimmsMärchenReich zu führen. Stuckdecken, prunkvolle Holzintarsien und Kunstwerke von Hanauer Künstlerinnen und Künstlern gab es im Historischen Museum Hanau zu bestaunen. Das Museum befindet sich in Schloss Philippsruhe, dem kleinen Versailles am Main, errichtet ab 1701. Seit 1964 ist das Schloss historisches Museum und Standesamt. Die weltberühmten Brüder Jacob und Wilhelm Grimm und

ihr Malerbruder Ludwig Emil werden seit 2019 im Familien-Mitmach-Museum GrimmsMärchenReich im Nordflügel präsentiert. Dort konnten die angehenden Regionskenner auch ihren Spieltrieb wieder neu entdecken.

Nach so viel historischem Input fuhr die Gruppe Richtung Hohe Straße nach Hammersbach zu einer gänzlich anderen touristischen Perle im hessischen

RegionsKenner-Zertifikat

Bei einer Teilnahme an drei Bustouren wird den Teilnehmern von der IHK das „RegionsKenner-Zertifikat“ ausgestellt. Die nächste Bustour ist 2024 zu weiteren Perlen in der Region geplant. Durchgeführt wird die Tour von der IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern und der Spessart Tourismus und Marketing GmbH. Ilona Frei, E-Mail i.frei@hanau.ihk.de, kennt die Details.



Bild: IHK

Ausschussvorsitzender Thomas Carduck (v. l.) im Gespräch mit Fachanwalt Dr. Mahmud Abu Thaleb und IHK-Geschäftsführer Andreas Kunz (r.).

Schweiz als Markt mit Chancen

IHK-Ausschuss International tauscht sich über CBAM aus

Das Gute liegt so nah – mit diesen Worten begrüßte der Vorsitzende des Ausschusses International der IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern, Thomas Carduck, den Geschäftsführer der Auslandshandelskammer Schweiz zur Sitzung Ende Oktober. Ralf J. Bopp sprach vor den anwesenden Mitgliedern über das brummende Geschäft der beiden Länder – trotz zahlreicher Sonderregelungen. Deutschland ist mit mehr als 100

Milliarden € Handelsvolumen einer der zehn wichtigsten Auslandsmärkte für die Schweiz. Immer mehr Firmen investieren auch direkt in Deutschland, und das bei gleicher Problemlage: Fachkräftemangel und hohe Kosten, vor allem bei der Energie. Das Verhältnis zur Europäischen Union (EU) wiederum sei in der Schweiz ein Dauerthema. Und auch wenn bei der aktuellen Wahl die konservativen Kräfte gewonnen haben, so Bopp, werden durch

Jahrzehnte im Einsatz für die Ausbildung

IHK verabschiedet Dagmar Trumm in den Ruhestand



Nach mehr als 40 Jahren als IHK-Ausbildungsberaterin geht Dagmar Trumm in den Ruhestand.

Nach 42 Jahren als IHK-Mitarbeiterin wechselt Dagmar Trumm zum Jahresende in den Ruhestand. Die Ausbildungsberaterin begleitete Abertausende Ausbildungsverträge und erlebte in ihrer Laufbahn sechs IHK-Präsidenten, drei Hauptgeschäftsführer, zahlreiche Verwaltungsleiter – und sie unternahm sehr viele Firmenbesuche. „Bei diesen habe ich immer wieder gemerkt, wie wichtig es ist, den Fuß persönlich in die Betriebe zu setzen. Die Unternehmen zahlen Beitrag, wissen aber oft gar nicht, was wir ihnen als IHK alles anbieten – nämlich mehr als nur Ausbildungsberatung. Das habe ich dann vermittelt“, sagt Trumm. Manche dieser Kontakte bestanden zum Schluss seit 20, 30 oder teils sogar 40 Jahren.

Die Anfänge in der IHK-Welt waren für Trumm nicht einfach. Die IHK in Hanau suchte Anfang der 1980er-Jahre laut Stellenanzeige einen Mann ab 45 als Ausbildungsberater – mit nur 23 Jahren und als Frau hatte Dagmar Trumm theoretisch keine Chance. Doch sie setzte sich in Stuttgart ins Auto und schaute persönlich in der IHK vorbei. „Und dann ist man mich offensichtlich nicht mehr losgeworden“, sagt sie und lacht. Los ging es offiziell am 1. Januar 1982, als einzige und jüngste Ausbildungsberaterin in Deutschland. Das sei von Anfang an „ein Traumjob“ gewesen, wie sie selbst rückblickend sagt.



Historiker Martin Hoppe (Mitte) teilte sein Wissen gerne mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Schloss Philippsruhe – auch über den Kandelaber aus Murano-Glas informierte er.

Spessart: Pascal Kütke, Leiter des Hofguts Kapellenhof, stellt viele Sorten Bio-Schafskäse vor Ort her und legt sehr viel Wert auf die gute und hygienische Haltung der Tiere. „Das hat seinen Preis“, so Kütke, „aber die Qualität muss einfach stimmen.“ So beliefert er Wochenmärkte, Nobelrestaurants und (Bio-)Supermärkte mit seinen Produkten. In einem 24/7-Laden können sich die Kunden Tag und Nacht mit Käse, Fleisch und sogar Eis aus Schafmilch versorgen. Des Weiteren werden zweistündige Führungen angeboten, in denen die Schafe und die Käserei im Mittelpunkt stehen. Auch Käse-Wein-Aben-

de können gebucht werden. Davon, wie gut der Käse und die Wurst der Schafe schmecken, konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei einer Verkostung überzeugen. Mit einem kleinen Einkauf im Käseladen endete der Besuch. Zurück am Startpunkt, vor der Ronneburg, stiegen die zufriedenen Teilnehmer pünktlich und prall gefüllt mit neuem Wissen aus dem Bus.



www.burg-ronneburg.de
www.museen-hanau.de
www.hofgut-kapellenhof.de

regelmäßige Referenden Extrempositionen immer wieder abgeräumt. Was für Deutschland nicht leicht vorstellbar ist, sei in der Schweiz gelebte Demokratie und Grund für Stabilität. Sein Fazit am Ende seines Vortrags: Die Schweiz ist ein Markt mit großen Chancen – und die AHK Schweiz ein kompetenter Ansprechpartner beim Markteintritt. Ebenfalls ein Thema auf der Tagesordnung: der Carbon Border Adjustment Mechanism, kurz CBAM. Bei diesem Prozess soll der globale Wettbewerbsnachteil von innereuropäischen Unternehmen mit hohen CO₂-Kosten ausgeglichen werden, indem auch Importe

mit einem vergleichbaren CO₂-Preis belegt werden. Doch es bleiben weiterhin Fragen, die auch den Unternehmen in der Region Main-Kinzig unter den Nägeln brennen, wie sich in der Ausschusssitzung zeigte: Wie, wer, wie viel? Denn auch wenn das Verfahren bereits seit Anfang Oktober in ersten Schritten greift, sind weiterhin viele Einzelheiten noch in Klärung. Wichtig sei aber, sich schon jetzt mit den daraus erwachsenden Berichtspflichten zu beschäftigen. Für den Ausschussvorsitzenden Thomas Carduck aber ist klar: CBAM ist ein Beweis für Überbürokratisierung.

EINTRAGUNGEN

HRA 94208 – 6.10.23:

Autokrändienst Habermann GmbH & Co. KG, 63505 Langenselbold (Kinzigstraße 100). Persönlich haftende Gesellschafterin: Habermann Verwaltungsgesellschaft mbH, Langenselbold (Amtsgericht Hanau HRB 99402). Kommanditist / in: Werner Habermann, Langenselbold.

HRA 94209 – 9.10.23:

MAKEorBUY GmbH & Co. KG, 63454 Hanau (Hochstädter Landstraße 29 b). Persönlich haftende Gesellschafterin: MAKEorBUY24 GmbH, Hanau (Amtsgericht Hanau HRB 99536). Der Sitz ist von Babenhausen (bisher Amtsgericht Darmstadt HRA 87233) nach Hanau verlegt. Kommanditist / in: Jürgen Herbert Scheer, Hanau.

HRA 94210 – 9.10.23:

M & S Logistik und Dienstleistungen GmbH & Co. KG, 36391 Sinntal (Weinstraße 4a). Persönlich haftender Gesellschafter: M & S Logistik und Dienstleistungen Verwaltungs GmbH, Eichenzell (Amtsgericht Fulda HRB 7047). Der Sitz ist von Eichenzell (bisher Amtsgericht Fulda HRA 5996) nach Sinntal verlegt. Ausgeschiedene / r Kommanditist / in im Wege der Sonderrechtsnachfolge: Elisabeth Runkel, Schlüchtern. Eingetreten als Kommanditist / in im Wege der Sonderrechtsnachfolge nach Elisabeth Runkel: Tair Mustafi, Schlüchtern. Kommanditist / in: Mirjeta Mustafi, Schlüchtern.

HRA 94211 – 13.10.23:

Grundstücksentwicklung Müller UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG, 63526 Erlensee (Willi-Brandt-Ring 75). Ausgeschieden als Persönlich haftende Gesellschafterin: CDI Immobilien Rhein-Main GmbH, Gau-Algesheim (Amtsgericht Mainz HRB 41964). Eingetreten als Persönlich haftende Gesellschafterin: AM Holding UG (haftungsbeschränkt), Erlensee (Amtsgericht Hanau HRB 99462). Der Sitz ist von Gau-Algesheim (bisher Amtsgericht Mainz HRA 43450) nach Erlensee verlegt. Ausgeschiedene / r Kommanditist / in im Wege der Sonderrechtsnachfolge: Harald Lotz, Dreieich; Michael Neumann, Mainz; Christoph Droll, Gau-Algesheim. Kommanditist / in im Wege der Sonderrechtsnachfolge nach Christoph Droll; Harald Lotz, Dreieich; Michael Neumann, Mainz: Annemarie Müller, Erlensee.

HRA 94212 – 17.10.23:

HOAI.de OHG, 63526 Erlensee (Biggleswadestraße 6). Persönlich haftende Gesellschafter: Marcus Hilka, Ortenberg (Hessen); Matthias Hilka, Erlensee.

HRA 94213 – 18.10.23:

Tierdruck Julian Lujic e. K., 63477 Maintal (Am Technologiepark 1 – 5). Inhaber: Julian Lujic, Hanau.

HRA 94214 – 27.10.23:

Bätz Familien GmbH & Co. KG, 63457 Hanau (Margarete-von-Wrangell-Str. 18). Persönlich haftende Gesellschafterin: Bätz Verwaltung GmbH, Hanau (Amtsgericht Hanau HRB 99564).

Kommanditisten: Emil Meta Bätz, Rodenbach; Florian Markus Bätz, Hanau.

HRB 99535 – 4.10.23:

Montaperto GmbH, 63517 Rodenbach (Wolfgangstraße 34). Gegenstand: Betreiben einer Eisdielen mit Café, sowie der Handel – auch Online – mit Trüffelprodukten. Stammkapital: 25.000 €. GF: Vincenzo Montaperto, Rodenbach.

HRB 99536 – 5.10.23:

MAKEorBUY24 GmbH, 63454 Hanau (Hochstädter Landstraße 29 b). Gegenstand: Einkauf von Energie auf dem Energiemarkt (Strom + Gas), der Vertrieb und die Belieferung von Energie an Kunden im In- und Ausland, die Erbringung von Dienstleistungen, die im Zusammenhang mit den genannten Tätigkeiten stehen, der Handel und Vertrieb von Gebrauchsgütern sowie die Dienstleistungen rund um den Aufbau von eCommerce Shops. Stammkapital: 25.000 €. GF: Jürgen Herbert Scheer, Budenheim.

HRB 99537 – 5.10.23:

SM-Personalmanagement UG (haftungsbeschränkt), 63505 Langenselbold (Am Felsenkeller 9). Gegenstand: Betrieb eines externen Personalbüros, Personalberatung sowie Seminare und Schulungen. Stammkapital: 2.500 €. GF: Sandra Mihajlovic, Langenselbold.

HRB 99538 – 5.10.23:

DeinBlock Hausverwaltung GmbH, 63619 Bad Orb (Am Aubach 16). Gegenstand: Hausverwaltung mit Hausmeisterdienstleistungen, Maklertätigkeit (auch gemäß § 34 c GewO) und jegliche Dienstleistungen und Beratungen rund ums Haus. Stammkapital: 25.000 €. GF: Benjamin Beck, Biebermünd; Jochen Engel, Bad Orb; Marcus Günther Hochner, Bad Orb.

HRB 99539 – 5.10.23:

GCB-Gemündener Classic Bau GmbH, 63526 Erlensee (Dieselstraße 9). Gegenstand: Errichtung von Bauten aller Art im Rahmen von Hoch- und Tiefbaumaßnahmen, insbesondere die Herstellung von Ein- und Mehrfamilienhäusern und Gewerbegebäuden, sowie die Durchführung von Reparatur- und Sanierungsarbeiten, einschließlich Umbauarbeiten, an Gebäuden sowie der Handel mit Baustoffen aller Art. Stammkapital: 50.000 DEM. GF: Alexander Spomer, Oberursel. Einzelprokura: Maryna Petrychuk, Nidderau.

HRB 99540 – 6.10.23:

LE44 ventures UG (haftungsbeschränkt), 63538 Großkrotzenburg (Eichelacker 6). Gegenstand: Erwerb, Halten und Veräußern von Beteiligungen an anderen Gesellschaften sowie Abrechnungs- und Beratungsdienstleistungen, soweit diese nicht genehmigungspflichtig sind. Ferner der Handel und das Halten von hochwertigen Mobilien und Immobilien aller Art. Stammkapital: 444 €. GF: Lucas Eisenhuth, Frankfurt am Main.

HRB 99541 – 9.10.23:

Shekho Bauservice GmbH, 63452 Hanau (Bruchköbeler Landstraße 49). Gegenstand: Bauarbeiten, insbesondere Tiefbauarbeiten, Garten- und Landschaftsbauarbeiten, Trocken-

bauarbeiten. Stammkapital: 25.000 €. GF: Mohamad Shekho, Hanau.

HRB 99542 – 10.10.23:

Keller + Niebling Pensions GmbH, 63584 Gründau (Triebstraße 2). Gegenstand: Verwaltung und Abwicklung der Pensionszusagen der SmartRep Verwaltungs GmbH gegenüber Herrn Andreas Keller und Herrn Rudolf Niebling sowie die Verwaltung des hierfür bestehenden Pensionsvermögens. Stammkapital: 25.000 €. GF: Rudolf Niebling, Bruchköbel.

HRB 99543 – 11.10.23:

Amperion GmbH, 63486 Bruchköbel (Taususstraße 7). Gegenstand: Planung, Verkauf und Montage (Weitergabe an Dritte) von Photovoltaikanlagen und Energiespeichersystemen sowie anderer Anlagen im Bereich regenerativer Energien. Stammkapital: 25.000 €. GF: Tom Len Kolovrat, Bruchköbel.

HRB 99544 – 11.10.23:

WA-Profis UG (haftungsbeschränkt), 61130 Nidderau (Am Nidderfeld 41). Gegenstand: Verkauf von Werkstattausrüstung und ähnlichen Artikeln an private Kunden sowie an professionelle Kunden. Außerdem werden für diese Produkte verschiedene Services angeboten. Stammkapital: 500 €. GF: Leon Kirsten, Rodgau.

HRB 99545 – 11.10.23:

Dzogovic Bau GmbH, 63452 Hanau (Bruchköbeler Landstraße 27). Gegenstand: Durchführung von Rohbauarbeiten, Maurer- und Betonbauarbeiten, Innenausbau- und Tiefbauarbeiten, sowie alle damit im Zusammenhang stehenden Nebentätigkeiten wie Bauhilftätigkeiten. Stammkapital: 25.000 €. GFin: Jasmin Dzogovic, Hanau.

HRB 99546 – 11.10.23:

Auto Sportiva GmbH, 63456 Hanau (Behringstraße 10). Gegenstand: Vermittlung und Handel von Fahrzeugen aller Art. Stammkapital: 25.000 €. GF: Moritz Heß, Seligenstadt.

HRB 99547 – 12.10.23:

CEC24 GmbH, 61137 Schöneck (Kilianstädter Straße 34). Gegenstand: Erbringung von sämtlichen Beratungs-, Consulting- und Coaching-Dienstleistungen, Vermittlung von solchen Geschäften sowie der Online-Handel, Import und Export mit Waren aller Art, insbesondere von Nonfood-Artikel, sowie das Anbieten und Durchführen von Live-Konzerten, Events und Eventmanagement. Stammkapital: 25.000 €. GF: Enzo Venturino, Bad Vilbel.

HRB 99548 – 12.10.23:

DENTCYC GmbH, 63571 Gelnhausen (Deutschordenstr. 14). Gegenstand: Handel mit einem Mehrwegbechersystem aus nachhaltigen Rohstoffen. Stammkapital: 25.002 €. GF: André Lauschke, Gelnhausen; Mats Wolk, Marburg.

HRB 99549 – 16.10.23:

NG Consulting Europe GmbH, 63457 Hanau (Silbergrasweg 31). Gegenstand: Unternehmensberatung. Stammkapital: 25.000 €. GF: Gökhan Nazenin, Hanau.

HRB 99550 – 16.10.23:

Bestattungen Vöth GmbH, 61137 Schöneck (Wasserweg 18). Gegenstand: Erbringung von Dienstleistungen im Bereich Bestattung. Stammkapital: 25.000 €. GF: Léon Richard Vöth, Schöneck.

HRB 99551 – 17.10.23:

Heid Verwaltungen GmbH, 61137 Schöneck (Konrad-Zuse-Ring 3). Gegenstand: Erwerb und Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personenhandelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin (Komplementärin) an der Heid Hebegeräte GmbH & Co. KG. Stammkapital: 25.000 €. GFin: Sabine Heid, Maintal.

HRB 99552 – 17.10.23:

HC Immogreen GmbH, 63639 Flörsbachtal (Würzburger Straße 8). Gegenstand: Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung von Immobilien, soweit keine gesetzlichen Erlaubnispflichten bestehen, insbesondere Hausmeisterservice. Stammkapital: 25.000 €. GF: Carsten Hentschel, Flörsbachtal.

HRB 99553 – 18.10.23:

Systeex Elektrotechnik Future 1 GmbH, 63450 Hanau (Kinzigheimer Weg 106). Gegenstand: Verwaltung des eigenen Vermögens. Stammkapital: 25.000 €. GF: Christian Hilsdorf, Frankfurt am Main.

HRB 99554 – 18.10.23:

IF GmbH Individuelle Fahreignungsberatung, 63450 Hanau (Sternstr. 20). Gegenstand: Beratung in Fahreignungsfragen. Stammkapital: 25.000 €. GF: Szilvia Kroner, Hanau.

HRB 99555 – 18.10.23:

CTS EDV-Consulting GmbH, 63452 Hanau (Moselstr. 27). Gegenstand: Entwicklung, Wartung und Vertrieb von Software, die Schulung und Beratung im EDV-Bereich sowie alle direkt oder indirekt dem Geschäftszweck dienende Tätigkeiten. Stammkapital: 50.000 DEM. GF: Heiko Pongratz, Hanau.

HRB 99556 – 18.10.23:

WK Personalberatung GmbH, 63571 Gelnhausen (Barbarossastraße 61). Gegenstand: Personalberatung mit Schwerpunkt auf der Vermittlung von Fach- und Führungskräften. Stammkapital: 25.000 €. GF: Joshua Holger Krebs, Freigericht; Tobias Watzal, Biebermünd.

HRB 99557 – 18.10.23:

Hofferein GmbH, 63571 Gelnhausen (Nordstraße 4). Gegenstand: Im- und Export sowie der Groß- und Einzelhandel mit Baustoffen und sonstigen Handelsgütern, soweit dieser keiner Genehmigung bedarf, die Durchführung von Kleintransporten mit Lkw bis zu 3,5 t und der Kurierdienst sowie die Vermietung von Baumaschinen und -geräten. Stammkapital: 25.000 €. GF: Ümit Öztürk, Gelnhausen.

HRB 99558 – 19.10.23:

JL Tierdruck GmbH, 63477 Maintal (Am Technologiepark 1 – 5). Gegen-

stand: Abbilden handgezeichneter Porträts von Haustieren auf Gegenstände. GF: Julian Lujic, Hanau.

HRB 99559 – 20.10.23:
BYNG4 Consulting GmbH, 63457 Hanau (Maria-Montessori-Allee 10). Gegenstand: Erbringen von Marketingdienstleistungen im Social-Media-Bereich sowie die Betreuung von Webseiten. Stammkapital: 25.000 €. GF: Reza Sarwari, Hanau.

HRB 99560 – 20.10.23:
Alea Lizenz GmbH, 63619 Bad Orb (Lindenallee 21). Gegenstand: Entwicklung, Erwerb, Verwaltung und Einräumung von Lizenz- und Markenrechten jeglicher Art sowie von sonstigen gewerblichen Schutzrechten und der Handel mit solchen Rechten. Stammkapital: 25.000 €. GF: Henning Strauß, Bad Orb.

HRB 99561 – 23.10.23:
VTRM GmbH, 63526 Erlensee (Spessartstraße 1). Gegenstand: Baustellen und Verkehrssicherung in öffentlichen und nicht öffentlichen Bereichen, Bereitstellung von Personenleitsystemen, Baustellenüberwachung, Kontrollfahrten, Bauzäune, Genehmigungsservice, Begleitfahrten BF2 / BF 3, Dienstleistungen im Bereich Baustelleneinrichtung, Kranvermittlung, Baumaschinenvermittlung, Baumaschinen- und Fahrzeughandel, Bergungen, Transportvermittlung aller Art, Vermittlung von Baumaschinen und Geräteführern, Vermittlung von Sonderanschlagmitteln und sonstigem Material, Überprüfung von Anschlagmitteln und Geräten (UVV), Prozessoptimierung / Büromanagement, Vorbereitung Zertifizierungen, Fuhrparkberatung, Fuhrpark Service und Reparaturplanung, externer Verkehrsleiter, externer Werkstattmeister, Wartungs- und Reparaturarbeiten an Nutzfahrzeugen deren Anhänger und Baumaschinen aller Art, Überführungsfahrten, externer Automobilserviceberater, Winterdienst für Privat- und Gewerbekunden, Pflege von Grünflächen, Gartengestaltung. Stammkapital: 25.000 €. GF: Christian Bütow, Erlensee; Stefan Grossshaus, Erlensee.

HRB 99562 – 24.10.23:
MOM Finanz Agentur GmbH, 61130 Nidderau (Dorothea-Schlegel-Straße 4). Gegenstand: Vermittlung von Versicherungen und Finanzdienstleistungen und von Produkten der Altersvorsorge. Stammkapital: 25.000 €. GFin: Diana Dieterich, Nidderau; Sabrina Graßmuck, Nidderau.

HRB 99563 – 24.10.23:
Klar Agentur GmbH, 63477 Maintal (Wilhelm-Röntgen-Straße 11). Gegenstand: Marketing, insbesondere Online-Marketing, Social-Media-Marketing und strategische Kommunikationsberatung. Stammkapital: 25.000 €. GF: Ines Kociš, Hanau.

HRB 99564 – 24.10.23:
Bätz Verwaltung GmbH, 63457 Hanau (Margarete-von-Wrangell-Straße 18). Gegenstand: Übernahme der Geschäftsführung als persönlich haftende Gesellschafterin der Bätz Familien GmbH & Co KG mit dem Sitz

in Hanau, derzeit noch firmierend Youco F23-H330 Vorrats-GmbH & Co. KG mit Sitz in Frankfurt am Main, die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte sowie die Förderung des Unternehmenszwecks der vorgenannten Kommanditgesellschaft innerhalb ihres Unternehmensgegenstandes, nämlich die im Rahmen der Funktion einer Holding für die Bätz-Unternehmensgruppe die Gründung und der Erwerb sowie die Beteiligung an Unternehmen und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen hieran. Stammkapital: 25.000 €. GF: Emil Meta Bätz, Rodenbach; Florian Markus Bätz, Hanau.

HRB 99565 – 25.10.23:
MS Main Seller GmbH, 63477 Maintal (Spessartstraße 20). Gegenstand: Online-Handel mit Haushaltswaren, Klein Elektrogeräten sowie Outdoor-Artikeln. Stammkapital: 25.000 €. GF: Omid Ahmadi, Maintal.

HRB 99566 – 25.10.23:
MH Karosseriebau GmbH, 63477 Maintal (Honeywellstraße 8a). Gegenstand: Betreiben einer Kfz-Werkstatt. Stammkapital: 25.000 €. GF: Dmitrij Podbereskij, Maintal.

HRB 99567 – 25.10.23:
Asyscore GmbH, 61138 Niederdorfelden (Die Premenaecker 1). Gegenstand: Ingenieurleistungen und Beratungstätigkeit im Bereich der Automobilindustrie, Elektrotechnik und Elektronik sowie energetischer Lösungen. Stammkapital: 25.000 €. GF: Renu Thakur, Niederdorfelden.

HRB 99568 – 26.10.23:
HAN Pharmazie GmbH, 63452 Hanau (Plantagenstraße 7). Gegenstand: Handel, Im- und Export sowie Vertrieb mit / von rezeptfreien Medikamenten, Rohstoffen zur Herstellung von Arzneimitteln, homöopathischen Arzneimitteln, Nahrungsergänzungsmitteln, Biene-Produkten, kosmetischen Produkten, medizinischen Geräten, wie Ozon- und Bioresonanzgeräten. Stammkapital: 25.000 €. GF: Halil Nevzat Yetkin, Ankara / Türkei.

HRB 99569 – 31.10.23:
SW-Eventmanagement GmbH, 63579 Freigericht (Austraße 7a). Gegenstand: Organisation von Reisen & Veranstaltungen und alle weiteren dem Gesellschaftszweck dienenden Tätigkeiten. Stammkapital: 25.000 €. GFin: Steffi Walter, Freigericht.

HRB 99570 – 26.10.23:
OC Consulting GmbH, 63477 Maintal (Goethestraße 4 – 6). Gegenstand: Vertrieb und Aufstellen von Spielgeräten mit Gewinnmöglichkeit, gemäß (Paragraph 33c) Gewerbeordnung mit Gastronomiebetrieb, Aufstellen von Sportwetterterminals, sowie Betrieb von Annahmestellen für Sportwetten / Sportbars, ohne Alkoholausschank, Gastronomiebetrieben sowie die Konzeptionierung und der Betrieb von Wettbüros. Stammkapital: 25.000 €. GF: Özcan Celenk, Dreieich.

HRB 99571 – 27.10.23:
Metamondo GmbH, 63452 Hanau (Martin-Luther-King-Straße 24). Ge-

genstand: Erwerb, Veräußerung und insgesamt der Handel mit Lebensmitteln, Wein und Spirituosen im Groß- und Einzelhandel, auch Online. Stammkapital: 25.000 €. GF: Giovanni Taurone, Maintal.

HRB 99572 – 30.10.23:
Aycicek Fassadenbau GmbH, 63454 Hanau (Kurt-Schumacher-Platz 10). Gegenstand: Klinkerriemchen, Fugenarbeiten, Innen- und Außenputz, WDVS-Arbeiten, Altbausanierung nebst allen damit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten aller Art soweit diese nicht einer besonderen Erlaubnis bedürfen. Stammkapital: 25.000 €. GF: Saim Aycicek, Hamburg.

HRB 99573 – 30.10.23:
JHS Trading GmbH, 63454 Hanau (Hochstädter Landstraße 29b). Gegenstand: Verwaltung von eigenem Vermögen, insbesondere das Halten und Verwalten von Beteiligungen, Aktien und Immobilien im eigenen Namen und auf eigene Rechnung, nicht als Dienstleistung für Dritte. Stammkapital: 25.000 €. GF: Jürgen Herbert Scheer, Hanau.

HRB 99574 – 30.10.23:
Seniorenresidenz Haus Benedikt GmbH, 63450 Hanau (Willy-Brandt-Straße 23). Gegenstand: Betrieb von stationären Pflegeheimen, ambulanten Diensten, betreuten Wohnanlagen, Tagespflegen, Kurzzeitpflegen und außerklinischer Intensivpflege. Stammkapital: 25.000 €. GF: Alexander Bart, Hanau.

HRB 99575 – 1.11.23:
Gerigk GmbH, 63599 Biebergemünd (Kasselbachstraße 5). Zweigniederlassung unter gleicher Firma in 61348 Bad Homburg v. d. Höhe, Geschäftsanschrift: Obergasse 4, 61348 Bad Homburg v. d. Höhe. Gegenstand: Vermittlung und Verwaltung von Versicherungsverträgen und die Erbringung aller damit verbundenen genehmigungsfreien Dienstleistungen soweit diese nicht der Genehmigung nach dem KWG bedürfen. Stammkapital: 25.000 €. GF: Benjamin Gerigk, Rosbach v. d. Höhe.

HRB 99576 – 30.10.23:
Zankel Holding GmbH, 63584 Gründau (Auf der Messbach 7). Gegenstand: Erwerben, Halten und Veräußern von Beteiligungen an Unternehmen sowie die Übernahme von GF-Tätigkeiten. Stammkapital: 25.000 €. GF: Sebastian Axel Zankel, Hanau.

HRB 99577 – 30.10.23:
Fahrschule Gote by Tuncay UG (haftungsbeschränkt), 63450 Hanau (Sternstraße 20). Gegenstand: Betrieb einer Fahrschule. Stammkapital: 1.000 €. GF: Tuncay Zortuk, Gelnhausen. Einzelprokura: Burak Cevik, Linsengericht.

HRB 99578 – 30.10.23:
AM – Move Reformer Studio UG (haftungsbeschränkt), 63450 Hanau (Sternstr. 17). Gegenstand: Betreiben eines Boutique Pilates Studios. Stammkapital: 500 €. GFin: Anna Martin, Offenbach am Main.

HRB 99579 – 31.10.23:
Daenner Earthwise Holding GmbH, 36381 Schlüchtern (Struthrain 11). Gegenstand: Erwerb, Halten und Verwalten von eigenem Vermögen, insbesondere von Beteiligungen, Grundbesitz und immateriellen Wirtschaftsgütern. Die Gesellschaft kann Leitungsaufnahmen bei anderen Gesellschaften übernehmen. Stammkapital: 25.000 €. GF: Klaus Dänner, Schlüchtern.

HRB 99580 – 30.10.23:
Zelos GmbH, 63584 Gründau (Triebstr. 2). Gegenstand: Halten und Verwalten eigenen Vermögens sowie von Beteiligungen an Gesellschaften. Daneben erfüllt die Gesellschaft die Funktion einer Holdinggesellschaft. Stammkapital: 25.000 €. GF: Andreas Keller, Kammeltal; Rudolf Niebling, Bruchköbel.

HRB 99581 – 31.10.23:
NES Sensors GmbH, 63526 Erlensee (Langstraße 40). Gegenstand: Herstellung und Vertrieb von Sensoren, insbesondere für den Betrieb und die Überwachung von Solaranlagen. Stammkapital: 25.000 €. GF: Lothar Viel, Erlensee. Entstanden durch Ausgliederung der Gesamtheit des von dem Einzelkaufmann Lothar Viel, Erlensee, unter der Firma NES Mess- und Meldesystem e. K., Inhaber Lothar Viel in Erlensee (Amtsgericht Hanau HRA 94178) betriebenen Unternehmen nach Maßgabe des Ausgliederungsplanes vom 24.8.23.

ÄNDERUNGEN

HRA 93223 – 26.9.23:
Die Maklerin – Claudia Kretschmer e. K., 63452 Hanau (Büdesheimer Ring 14 c). Einzelprokura: Luisa Kretschmer, Hanau.

HRA 3903 – 2.10.23:
Wilhelm Strutt UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG, 63517 Rodenbach (August-Bebel-Straße 2). Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

HRA 12202 – 2.10.23:
Schusta & Stieler Organisationsberatung GmbH & Co. KG, 63505 Langensfeld (Weinbergring 25a). Eingetretten als Kommanditist / in im Wege der Sonderrechtsnachfolge nach Frank Schusta: Serkan Yildizoglu, Varnhalt / Baden-Baden. Ausgeschiedene / r Kommanditist / in im Wege der Sonderrechtsnachfolge: Frank Schusta, Frankfurt am Main.

HRA 91529 – 6.10.23:
Pigment International GmbH & Co KG, 36396 Steinau a. d. Str. (Karl-Winnacker-Str. 2 – 4). Einzelprokura: Levin Hanschel, Wuppertal. Ausgeschiedene / r Kommanditist / in im Wege der Sonderrechtsnachfolge: Dr. Sascha Broll, Steinau a. d. Str. Eingetretten als Kommanditist / in im Wege der Sonderrechtsnachfolge nach Dr. Sascha Broll: Levin Hanschel, Wuppertal.

HRA 94187 – 9.10.23:
Max Niedernhuber e. K., Inhaber Max Niedernhuber. Geschäftsanschrift: 63477 Maintal (Robert-Bosch-Straße 5a). Neuer Sitz: Darmstadt.

- HRA 92631 – 10.10.23:**
clearcommunication GmbH & Co. KG, 63571 Gelnhausen (Clamecyrstraße 14 – 16). Der Sitz ist nach Langwedel (jetzt Amtsgericht Walsrode Registergericht HRA 205161) verlegt.
- HRA 94188 – 10.10.23:**
Wundzentrum Langenselbold GmbH & Co. KG, 63594 Hasselroth (Industriestraße 9). Die Firma ist geändert.
- HRA 92916 – 12.10.23:**
Lupu Bau GmbH & Co. KG, 63452 Hanau (Gabelsberger Str. 22). Die Firma ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.
- HRA 93951 – 16.10.23:**
UNITEC Systemhaus Dreicad GmbH und Co. OHG, 63457 Hanau (Maria-Montessori-Allee 10).
- HRA 92780 – 17.10.23:**
Reinhard Müller e. K., 61130 Nidderau (Philipp-Reis-Strasse 13). Die Firma ist erloschen; von Amts wegen gemäß § 31 Absatz 2 Satz 2 HGB eingetragen.
- HRA 92385 – 18.10.23:**
Lock Your World GmbH & Co. KG, 63619 Bad Orb (Gewerbestraße 25). Durch Beschluss des Amtsgerichts Hanau (Az. 70 IN 407 / 23) vom 13.10.23 ist ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt und zusätzlich angeordnet, dass Verfügungen der Gesellschaft nur mit Zustimmung des vorläufigen Insolvenzverwalters wirksam sind.
- HRA 94188 – 18.10.23:**
Wundzentrum Langenselbold GmbH & Co. KG, 63594 Hasselroth (Industriestraße 9). Einzelprokura: Markus Waßmuth, Freigericht.
- HRA 93781 – 20.10.23:**
VL Krone GmbH & Co. KG, 63452 Hanau (Otto-Wels-Str. 2). Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist ohne Liquidation erloschen. Ausgeschieden als Kommanditist / in: Breitenfelder Servicegesellschaft mbH, Leipzig (Amtsgericht Leipzig, HRB 35887); Lebendauer Group GmbH, Hanau (Amtsgericht Hanau, HRB 97116).
- HRA 94214 – 24.10.23:**
Bätz Familien GmbH & Co. KG, 63457 Hanau (Margarete-von-Wrangell-Str. 18). Firma von Amts wegen berichtigt: Bätz Familien GmbH & Co. KG.
- HRA 92806 – 25.10.23:**
SCHELLING GmbH & Co. KG, 63457 Hanau (Josef-Bautz-Str. 21 + 23). Prokura erloschen: Thomas Albrecht, Büdingen. Einzelprokura: Monika Jung, Alzenau.
- HRA 93932 – 25.10.23:**
Melior Vivere GmbH & Co. KG, 61997 Berlin. Geschäftsanschrift: Robert-Koch-Straße 2, 63505 Langenselbold. Der Sitz ist nach Berlin (jetzt Amtsgericht Charlottenburg, HRA 61997 B) verlegt.
- HRA 93780 – 26.10.23:**
VL Pacificus GmbH & Co. KG, 63457 Hanau (Von-Brentano-Str. 4). Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist ohne Liquidation erloschen. Ausgeschieden als Kommanditist / in: Lebendauer Group GmbH, Hanau (Amtsgericht Hanau, HRB 97116); Breitenfelder Servicegesellschaft mbH, Leipzig (Amtsgericht Leipzig, HRB 35887).
- HRA 94210 – 26.10.23:**
M & S Logistik und Dienstleistungen GmbH & Co. KG, 36391 Sinntal (Weinstraße 4a). Kommanditist: Mirjeta Mustafi, Schlüchtern.
- HRA 94214 – 27.10.23:**
Bätz Familien GmbH & Co. KG, 63457 Hanau (Margarete-von-Wrangell-Str. 18). Nach Sitzverlegung: Persönlich haftende Gesellschafterin: Bätz Verwaltung GmbH, Hanau (Amtsgericht Hanau HRB 99564).
- HRB 98494 – 27.10.23:**
Stadtentwicklungsgesellschaft Schlüchtern mbH, 36381 Schlüchtern (Breitenbacher Straße 7).
- HRA 93225 – 30.10.23:**
GoodsProtection Consulting e. K., 63526 Erlensee (Langendiebacher Str. 53). Personenbezogene Daten von Amts wegen geändert, nun: Inhaber: Jan Behl, Laufach.
- HRA 94200 – 31.10.23:**
Traxel e. K., 63452 Hanau (Rembrandtstraße 2). Die Firma ist geändert.
- HRA 94013 – 1.11.23:**
Baake Sales Estates e. K., 63457 Hanau (Josef-Bautz-Straße 14).
- HRB 95407 – 28.9.23:**
CVM Value Invest GmbH, 63628 Bad Soden-Salmünster (Weilersweg 20). Die Gesellschaft ist als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 14.8.23 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der PHEX BETEILIGUNGS GMBH mit Sitz in Bad Soden-Salmünster (Amtsgericht Hanau HRB 92165) verschmolzen.
- HRB 99487 – 28.9.23:**
Cenik Baudienstleistungen UG (haftungsbeschränkt), 63452 Hanau (Dartford Str. 13). Berichtigung von Amts wegen zur Geschäftsanschrift: Dartford Str. 13, 63452 Hanau.
- HRB 5397 – 28.9.23:**
„Timm Waagen- und Kassensysteme GmbH“, 63452 Hanau (Martin-Luther-King-Str. 24).
- HRB 93586 – 28.9.23:**
THE EAST Hanau GmbH, 63450 Hanau (Steinheimer Tor 1). Die Verschmelzung ist im Register der übernehmenden Sunshine Aktiengesellschaft Einrichtung und Verkauf gewerblicher Objekte mit Sitz in Bensheim (Amtsgericht Darmstadt HRB 85910) am 27.9.23 eingetragen worden; von Amts wegen eingetragen gemäß § 19 Abs. 2 UmwG.
- HRB 96769 – 28.9.23:**
POLITA GmbH, 63450 Hanau (Kölnische Straße 6).
- HRB 99064 – 29.9.23:**
DSCC Main Immobilien GmbH, 63450 Hanau (Friedrich-Ebert-Anlage 11a). Gegenstand: Kauf und Verkauf von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, die Bebauung von Grundstücken als Bauunternehmen und Bauträger sowie die Errichtung von schlüsselfertigen Bauten, Projektentwicklung, Projektmanagement, Projektsteuerung und Bauleitung im Bauwesen und alle damit zusammenhängenden Geschäfte im In- und Ausland.
- HRB 95358 – 29.9.23:**
automobil outlet-center24 GmbH, 61137 Schöneck (Kilianstädter Str. 34). Durch Beschluss des Amtsgerichts Hanau (Az. 70 IN 257 / 23) vom 30.8.23 ist ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt und zusätzlich angeordnet, dass Verfügungen der Gesellschaft nur mit Zustimmung des vorläufigen Insolvenzverwalters wirksam sind.
- HRB 99011 – 5.10.23:**
Reinido GmbH, 61130 Nidderau. Neue Geschäftsanschrift: Schwarzbachmühle 36, 60529 Frankfurt am Main.
- HRB 98216 – 5.10.23:**
Tony's Pizza GmbH, 63457 Hanau (Am Neuwirtshaus 3).
- HRB 99209 – 5.10.23:**
Empire MDS GmbH, 63452 Hanau. Neue Geschäftsanschrift: Hanauer Landstraße 328 / 330, 60314 Frankfurt am Main.
- HRB 99500 – 6.10.23:**
Heracus Site Operations III GmbH, 63450 Hanau (Heracusstraße 12 – 14). Umwandlungsvermerk von Amts wegen berichtigt, nun: Entstanden durch formwechselnde Umwandlung der Heracus Site Operations III GmbH & Co. KG mit dem Sitz in Hanau (Amtsgericht Hanau, HRA 5627).
- HRB 90815 – 6.10.23:**
Pigment International Verwaltung GmbH, 36396 Steinau a. d. Str. (Karl-Winnacker-Str. 2 – 4). Einzelprokura: Levin Hanschel, Wuppertal.
- HRB 92774 – 6.10.23:**
secura protect Holding GmbH, 63505 Langenselbold (Industriestr. 7). Einzelprokura: Daniel Werner Pond, Erlensee.
- HRB 99057 – 9.10.23:**
SMP Main Immobilien GmbH, 63450 Hanau (Friedrich-Ebert-Anlage 11a). Gegenstand: Kauf und Verkauf von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, die Bebauung von Grundstücken als Bauunternehmen und Bauträger sowie die Errichtung von schlüsselfertigen Bauten, Projektentwicklung, Projektmanagement, Projektsteuerung und Bauleitung im Bauwesen und alle damit zusammenhängenden Geschäfte im In- und Ausland.
- HRB 11120 – 9.10.23:**
I.G. Bauerhin GmbH, 63584 Gründau (Wiesenstr. 29).
- HRB 95522 – 9.10.23:**
M.A.R.S.-DL GmbH, 63571 Gelnhausen (Frankfurter Straße 22). Neues Stammkapital: 25.000 €.
- HRB 96858 – 9.10.23:**
Reinhardt UG (haftungsbeschränkt), 63505 Langenselbold (Gottlieb-Daimler-Str. 1).
- HRB 94731 – 9.10.23:**
Epos GmbH, 63505 Langenselbold (Hanauer Straße 14 a). Durch Beschluss des Amtsgerichts Hanau (Az. 70 IN 247 / 22) vom 25.9.23 ist ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt und zusätzlich angeordnet, dass Verfügungen der Gesellschaft nur mit Zustimmung des vorläufigen Insolvenzverwalters wirksam sind.
- HRB 97402 – 10.10.23:**
Tree Top Investment und Consulting GmbH, 63477 Maintal. Geschäftsanschrift: Augustenburgstr. 20, 60488 Frankfurt am Main.
- HRB 98255 – 10.10.23:**
K-lar GmbH, 63450 Hanau. Geschäftsanschrift: Hanauer Landstraße 340, 60314 Frankfurt am Main. Durch Beschluss des Amtsgerichts Offenbach am Main (Az. 8 IN 475 / 23, bisher Amtsgericht Hanau unter 70 IN 101 / 23) vom 1.10.23 ist über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.
- HRB 95301 – 10.10.23:**
Hundiversum DogCare GmbH, 63456 Hanau (Darmstädter Straße 188). GFIn: Sabine Schadegg, geb. Henning, Erlensee.
- HRB 3110 – 10.10.23:**
Magnetec GmbH, 63457 Hanau (Marie-Curie-Str. 1). Prokura erloschen: Dr. Veit Rückel, Tübingen. Gesamtprokura: Manja Tringali, Erlensee.
- HRB 99461 – 10.10.23:**
JOWA-KLN Holding GmbH, 63571 Gelnhausen (Gelnhäuserstr. 53). Gegenstand: Verwaltung eigenen Vermögens, insbesondere von Immobilien und das Halten von Beteiligungen an anderen Unternehmen, insbesondere an der JOWA Fahrzeugteile Vertriebs GmbH („JOWA“), der KLN Logistik Service Verwaltungs GmbH („KLN GmbH“) und der KLN Landgrebe GmbH & Co. KG („KLN“) und zusammen mit JOWA und der KLN GmbH eine / die „Zielgesellschaft(en)“. Neues Stammkapital: 33.378 €.
- HRB 97980 – 11.10.23:**
S.N. Bau-Projektentwicklungen GmbH, 61137 Schöneck (Mühlstraße 13A). Firma von Amts wegen berichtigt, nun: S.N. Bau-Projektentwicklungen GmbH. Nicht mehr GF: Nazif Skrijelj, Maintal; Muamer Skrijelj, Offenbach am Main. GF: Marijo Matijevic, Schöneck.
- HRB 97701 – 12.10.23:**
EAD Main-Kinzig GmbH, 63457 Hanau (Steinwingertstraße 27). Gegenstand: Dienstleistungen und Gerätemieten im Energiebereich, insbesondere Energieerfassung und Energieabrechnung, sowie die Abrechnung von Wasser. Stammkapital: 35.000 €.
- HRB 2558 – 12.10.23:**
E.G. Zimmermann Gesellschaft mit beschränkter Haftung, 63450 Hanau (Lothringer Str. 17 – 19). Einzelprokura: Kristina Müller-Zimmermann, Hanau.

- HRB 12885 – 12.10.23:**
Work-Discount Versand GmbH, 63599 Biebergemünd (Frankfurter Str. 98 – 108). Neuer Gegenstand: Groß- und Einzelhandel mit Arbeitsschutzartikeln und Industriebedarf, Vertrieb von dazu gehörigen Wirtschaftsgütern; Erwerb, Verwaltung und Vermietung und ggfls. Veräußerung von bebauten und unbebauten Grundstücken.
- HRB 13037 – 12.10.23:**
Holz Aktiv Haus GmbH, 63633 Birstein (Seemenstr. 21). Durch Beschluss des Amtsgerichts Hanau (Az. 70 IN 379 / 23) vom 1.10.23 ist über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.
- HRB 93029 – 12.10.23:**
Immo GmbH, 36391 Sinnatal (Lagerplatzstr. 17).
- HRB 98766 – 12.10.23:**
SHL Konzept Bau GmbH, 63456 Hanau (Hamoniestr. 24).
- HRB 4286 – 12.10.23:**
CRETEC GmbH, 63546 Hammersbach (Burgstraße 25). Durch Beschluss des Amtsgerichts Friedberg (Az. 60 IN 70 / 23) vom 9.10.23 ist über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.
- HRB 12885 – 12.10.23:**
Work-Discount Versand GmbH, 63599 Biebergemünd (Frankfurter Str. 98 – 108). Gegenstand: Groß- und Einzelhandel mit Arbeitsschutzartikeln und Industriebedarf, Vertrieb von dazu gehörigen Wirtschaftsgütern; Erwerb, Verwaltung und Vermietung und ggfls. Veräußerung von bebauten und unbebauten Grundstücken.
- HRB 97701 – 12.10.23:**
EAD Main-Kinzig GmbH, 63457 Hanau (Steinwingertstraße 27). Neuer Gegenstand: Dienstleistungen und Gerätemieten im Energiebereich, insbesondere Energieerfassung und Energieabrechnung, sowie die Abrechnung von Wasser. Neues Stammkapital: 35.000 €.
- HRB 98889 – 12.10.23:**
Wellcosan Beteiligungs GmbH, 36381 Schlüchtern. Neue Geschäftsanschrift: c / o Caya Postbox 794627, Am Börstig 5, 96052 Bamberg.
- HRB 98249 – 13.10.23:**
ADONEL IT GmbH, 63599 Biebergemünd. Geschäftsanschrift: Neuhofer Str. 28, 14947 Nuthe-Urstromtal. Durch Beschluss des Amtsgerichts Hanau (Az. 70 IN 121 / 23) vom 1.10.23 ist ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt und zusätzlich angeordnet, dass Verfügungen der Gesellschaft nur mit Zustimmung des vorläufigen Insolvenzverwalters wirksam sind.
- HRB 98885 – 13.10.23:**
SHL Gebäudetechnik GmbH, 63456 Hanau (Hamoniestr. 24).
- HRB 97559 – 13.10.23:**
CTC Media GmbH, 63637 Jossgrund (Stettiner Straße 9). Neues Stammkapital: 32.000 €.
- HRB 98596 – 16.10.23:**
AS Steuerberatung GmbH Steuerberatungsgesellschaft, 63628 Bad Soden-Salmünster (Häuser Hohle 9). Neuer Sitz: Tann (Rhön).
- HRB 5773 – 16.10.23:**
UNITEC Informationssysteme GmbH, 63457 Hanau (Maria-Montessori-Allee 10).
- HRB 93305 – 16.10.23:**
Partner am Bau GmbH, 63584 Gründau (In der Aue 5). Nicht mehr GF: Thomas Kulesa, Langen (Hessen). GFin: Aleksandra Natalia Kulesz, Rödermark.
- HRB 97793 – 16.10.23:**
DeLaWin GmbH, 63450 Hanau (Nürnbergberger Straße 37). GF: Ali Aydogan, Defne / Hatay / Türkei; Mehmet Aydogan, Defne / Hatay / Türkei. Prokura erloschen: Koray Masa, Aschaffenburg. Einzelprokura: Servet Yilmaz, Defne / Hatay / Türkei.
- HRB 99291 – 16.10.23:**
Server4You GmbH, 63452 Hanau (Hessen-Homburg-Platz 1). GF: Ridvan Kesgin, Siershahn.
- HRB 5773 – 16.10.23:**
UNITEC Informationssysteme GmbH, 63457 Hanau (Maria-Montessori-Allee 10).
- HRB 98883 – 16.10.23:**
Bautrocknungszentrale UG (haftungsbeschränkt), 63450 Hanau. Geschäftsanschrift: Am Germanenring 40 – 44, 63486 Bruchköbel. Neuer Gegenstand: Bautrocknungsdienstleistungen, der Verleih von Baumaschinen sowie der Handel mit diesbezüglichen Waren.
- HRB 99350 – 16.10.23:**
LACOCO Germany GmbH, 63579 Freigericht (Schafgartenstraße 14 A). GF: Festim Baftiari, Radiovce-Bervenica / Mazedonien.
- HRB 6756 – 17.10.23:**
WES Systeme Electronic GmbH, 61130 Nidderau (Philipp-Reis-Str. 10). GF: Pierre Beer, Chemnitz.
- HRB 98327 – 17.10.23:**
Kulemeier Ventures UG (haftungsbeschränkt), 63571 Gelnhausen (Am Rausch 2).
- HRB 98895 – 17.10.23:**
Pflegeresidenz Hohenstein GmbH, 63450 Hanau (Nußallee 7 f). Der Sitz ist nach Hohenstein (jetzt Amtsgericht Wiesbaden HRB 34517) verlegt.
- HRB 98554 – 17.10.23:**
Alex Standard UG (haftungsbeschränkt), 63477 Maintal (Niedergasse 7). Nicht mehr GF: Anatolie Bulgaru, Maintal. Liquidator: Vitalie Gamart, Maintal. Die Gesellschaft ist aufgelöst.
- HRB 97045 – 17.10.23:**
Komed Group GmbH, 63456 Hanau (Schönbornstraße 3). Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Hanau (Az. 70 IN 186 / 22) vom 17.5.23 ist die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft mangels Masse abgelehnt.
- HRB 92555 – 17.10.23:**
Linde AMT Schluechtern GmbH, 36381 Schlüchtern (Breitenbacher Str. 40). Nicht mehr GF: Markus Stefan Kirst, Büttelborn.
- HRB 98327 – 17.10.23:**
Kulemeier Ventures UG (haftungsbeschränkt), 63571 Gelnhausen (Am Rausch 2).
- HRB 98397 – 18.10.23:**
ES Solutions GmbH, 63571 Gelnhausen (Barbarossastraße 61). Stammkapital: 25.000 €.
- HRB 96941 – 18.10.23:**
FrigoCool GmbH, 63579 Freigericht (Dr.-Schmitt-Straße 52).
- HRB 95633 – 18.10.23:**
Evonik IP GmbH, 63584 Gründau (Primus Industriepark, Gebäude 31 a (1. Etage)). Mit der Evonik Operations GmbH, Essen (Amtsgericht Essen HRB 20227) als herrschendem Unternehmen ist am 4. / 20.9.2023 ein Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Ihm hat die Gesellschafterversammlung vom 11.10.23 zugestimmt. Wegen des weitergehenden Inhalts wird auf den genannten Vertrag und die zustimmenden Beschlüsse Bezug genommen.
- HRB 97393 – 18.10.23:**
Bufies UG (haftungsbeschränkt), 63579 Freigericht. Geschäftsanschrift: Am Berghang 4, 55765 Birkenfeld. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.
- HRB 4141 – 19.10.23:**
Ludwig Projektentwicklungs GmbH, 63526 Erlensee (Kurt-Schumacher-Straße 44). Neues Stammkapital: 76.694 €.
- HRB 12297 – 19.10.23:**
Metzgerei Guido Legere Gesellschaft mit beschränkter Haftung, 63584 Gründau (Brunnenstraße 4). Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.
- HRB 94916 – 19.10.23:**
Virion medizinische und pharmazeutische Handelsgesellschaft mbH, 63452 Hanau (Lippestr. 9 a). Gesamtprokura: Karl-Heinz Berschet, Grastleben.
- HRB 96098 – 19.10.23:**
HDS Wasserschaden GmbH, 63486 Bruchköbel (Blochbachstraße 37 – 39). Einzelprokura: Nadine Schmidt, Langenselbold.
- HRB 2357 – 19.10.23:**
GWK Elektro- und Elektronikbau Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Ronneburg. Geschäftsanschrift: (Mühlenstr. 12, 63589 Linsengericht). Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.
- HRB 96590 – 19.10.23:**
Schneider Handels- und Verwaltungsgesellschaft mbH, 63486 Bruchköbel (Kinzigheimer Weg 2 e). Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.
- HRB 90333 – 19.10.23:**
Strassing GmbH, 63628 Bad Soden-Salmünster (Am Galgenbach 3). Nicht mehr GF: Jürgen Faupel, Bad Orb.
- HRB 95537 – 19.10.23:**
E & E Apostar GmbH, 63456 Hanau (Eisenbahnstraße 20B). Durch Beschluss des Amtsgerichts Hanau (Az. 70 IN 179 / 23) vom 13.10.23 ist ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt und zusätzlich angeordnet, dass Verfügungen der Gesellschaft nur mit Zustimmung des vorläufigen Insolvenzverwalters wirksam sind.
- HRB 96704 – 19.10.23:**
ConFormTec GmbH, 63628 Bad Soden-Salmünster (Carl-Gladitz Straße 8). Nicht mehr GF: Gerhard Heim, Linsengericht.
- HRB 92961 – 19.10.23:**
Metzler Service Verwaltungen GmbH, 63628 Bad Soden-Salmünster (Carl-Gladitz Str. 8). Nicht mehr GF: Gerhard Heim, Linsengericht.
- HRB 95461 – 20.10.23:**
UniWork DrillTec GmbH, 63452 Hanau. Geschäftsanschrift: Am Galgenbach 3, 63628 Bad Soden-Salmünster. Nicht mehr GF: Jürgen Faupel, Bad Orb. Gesamtprokura: Stefan Till, Bad Soden-Salmünster.
- HRB 97029 – 20.10.23:**
Dynasafe Environmental Systems GmbH, 63505 Langenselbold (Am Weiher 8). GF: Diego Rossi, Langenselbold.
- HRB 92411 – 20.10.23:**
Lins IDL GmbH Industriedienstleistungen, 36391 Sinnatal (Niederfeldstraße 5). Nicht mehr GF: Hardy Lins, Sinnatal.
- HRB 95668 – 20.10.23:**
Bakri Bäckerei GmbH, 63477 Maintal (Robert-Bosch-Str. 5 c).
- HRB 99396 – 20.10.23:**
Keil Elemente GmbH, 63526 Erlensee (Zum Fliegerhorst 1309). Einzelprokura: Carolin Voigt, Freigericht.
- HRB 1385 – 23.10.23:**
Stadtwerke Hanau GmbH, 63450 Hanau (Leipziger Str. 17). Die Gesellschafterversammlung vom 16.10.23 hat die Einfügung des § 15 (Öffnungsklausel) in den Gesellschaftsvertrag beschlossen. Bei den nachfolgenden Paragraphen hat sich die Nummerierung geändert.
- HRB 96469 – 24.10.23:**
Katja Heip Verwaltungen UG (haftungsbeschränkt), 63589 Linsengericht (Am Bornrain 10). Nicht mehr GFin: Katja Kuhn, Münnersstadt. GF: Peter Alfred Kuhn, Münnersstadt.
- HRB 11672 – 24.10.23:**
Hofacker Gesellschaft mit beschränkter Haftung, 63571 Gelnhausen (Wiesenbornstraße 64-72). GFin: Dr. Lisa Katharina Weissmayer, Gelnhausen. Nicht mehr GF: Dr. Thomas Hofacker, Gelnhausen.
- HRB 96963 – 24.10.23:**
Agentur Sanchez UG (haftungsbeschränkt), 63486 Bruchköbel (Thermenweg 11).
- HRB 92082 – 24.10.23:**
Bucaddi Int. GmbH, 63517 Rodenbach (Vorm Hain 7). GF: Zoheb Hasan, Hanau.

HRB 91862 – 25.10.23:
Quadrator.de GmbH, 63477 Maintal (Am Selzenborn 9). Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 96682 – 25.10.23:
tinyMachina Unternehmungsgesellschaft (haftungsbeschränkt), 63549 Ronneburg (Kirchstr. 29). Liquidator: Michael Lehmann, Rodenbach; Mario Dörr, Ronneburg. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Gesellschaft ist liquidationslos erloschen.

HRB 96461 – 25.10.23:
Maymak UG (haftungsbeschränkt), 63579 Freigericht (Raiffeisenstraße 3).

HRB 6682 – 25.10.23:
A.L. Fliesenprofi AG, 63594 Hasselroth. Neue Geschäftsanschrift: Am Reitpfad 9, 63500 Seligenstadt.

HRB 97413 – 26.10.23:
AS Designer UG (haftungsbeschränkt), 63477 Maintal (Daimlerstraße 7). Liquidator: Timo Julien Schneider, Erfurt; Duran Ari, Maintal. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

HRB 98740 – 26.10.23:
Mx Cyber-Codes GmbH, 63571 Gelnhausen (Petersilliengasse 3). Liquidator: Christian Mach, Frankfurt am Main. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

HRB 92657 – 26.10.23:
KORN CONSULT GmbH, 63637 Jossgrund. Geschäftsanschrift: Gabriel-Dressler-Straße 7, 63741 Aschafenburg. Gesamtprokura: Bianca Fuchs-Kraus, Haibach; Nicole Renate Barino, Weilbach; Prokura erloschen: Daniel Scherer, Alzenau.

HRB 98801 – 26.10.23:
Güven Holding GmbH, 63452 Hanau (Sophie-Scholl-Platz 2). Liquidatorin: Aysegül Aydin, Kahl. Prokura erloschen: Okan Muhammed Öztürk, Kahl am Main. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

HRB 97967 – 26.10.23:
PM Perso Medi Care UG (haftungsbeschränkt), 63486 Bruchköbel. Geschäftsanschrift: Wilhelm-Röntgen-Str. 26, 63477 Maintal. Liquidator: Paul Lucas Mittrach, Bruchköbel. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

HRB 98859 – 26.10.23:
SUTARA Baudekoration GmbH, 63526 Erlensee. Geschäftsanschrift: Hanauer Landstr. 291 b, 60314 Frankfurt am Main.

HRB 91230 – 26.10.23:
SCHELLING Verwaltungs GmbH, 63457 Hanau (Josef-Bautz-Straße 21+23). Einzelprokura: Monika Jung, Alzenau. Prokura erloschen: Thomas Albrecht, Büdingen.

HRB 90788 – 26.10.23:
Karl Heinrich Kuon GmbH, 36381 Schlüchtern (Brückenstr. 1). Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 97411 – 26.10.23:
AvicennaPuls Pflegedienst GmbH, 63584 Gründau (Meerholzer Landweg 4). Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 96707 – 27.10.23:
4W Bau GmbH, 63526 Erlensee (Sandweg 16). Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 97904 – 27.10.23:
VITOMED UG (haftungsbeschränkt), 63477 Maintal (Edisonstr. 7). Löschung gemäß § 395 FamFG der Geschäftsanschrift: Edisonstr. 7, 63477 Maintal.

HRB 98568 – 27.10.23:
Z Innovation GmbH, 61130 Nidderau (Siemensstraße 9). Nicht mehr GF: Thomas Bathon, Alzenau. GF: Ludger Wösthoff, Hanau.

HRB 95585 – 27.10.23:
Unit law invest GmbH, 63477 Maintal (Goethestr. 144). Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 99436 – 27.10.23:
PASECON Energy GmbH, 63526 Erlensee (Langendiebacher Straße 62).

HRB 5664 – 27.10.23:
Armaturen GmbH, 63452 Hanau (Donaustr. 8). Die Gesellschaft hat am 12.10.23 einen Gewinnabführungsvertrag mit der „MSB GmbH“ mit Sitz in Bendorf (Amtsgericht Kobenz HRB 28857) geschlossen. Die Gesellschaft hat am selben Tag zugestimmt.

HRB 12275 – 30.10.23:
MB Abwasser- und Umwelttechnik Handel & Service GmbH, 63571 Gelnhausen (Zum weißen Rain 2a).

HRB 2751 – 31.10.23:
Druckerei Wenz GmbH, 63457 Hanau (Luisenstr. 1). Durch Beschluss des Amtsgerichts Hanau (Az. 70 IN 394 / 23) vom 19.10.23 ist eine vorläufige Insolvenzverwalterin bestellt und zusätzlich angeordnet, dass Verfügungen der Gesellschaft nur mit Zustimmung der vorläufigen Insolvenzverwalterin wirksam sind.

HRB 96410 – 31.10.23:
IT Haircut UG (haftungsbeschränkt), 63477 Maintal (Rumpenheimer Weg 1). Nicht mehr GFIn: Isabella Raffaella Talarrico, Frankfurt am Main. GFIn: Alicia Zaragoza Gonzalez, Niederdorfelden.

HRB 97917 – 31.10.23:
DEHOCO (Deutschland) GmbH, 63450 Hanau (Nürnberger Str. 2 a – 4). Prokura erloschen: Thomas Fuchs, Raunheim. Prokura erloschen: Baris Türkes, Frankfurt am Main. Gesamtprokura: Daniel Arndt, Bremen.

HRB 6357 – 31.10.23:
Power Play Spielhallenbetriebsgesellschaft mbH, 63505 Langenselbold (Am Seegraben 12). Einzelprokura: Jacqueline Vollé, Limeshain.

HRB 98840 – 31.10.23:
B+B Wohnen GmbH, 63450 Hanau (Friedrich-Ebert-Anlage 11 a). Durch Beschluss des Amtsgerichts Hanau (Az. 70 IN 22 / 23) vom 5.10.23 sind die vorläufige Insolvenzverwaltung und die Verfügungsbeschränkung aufgehoben.

HRB 95778 – 31.10.23:
MA / AN design company UG (haftungsbeschränkt), 63571 Gelnhausen (In den Rauschen 3). Liquidator: Martin Poks, Gelnhausen. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

HRB 98766 – 31.10.23:
SHL Konzept Bau GmbH, 63456 Hanau (Hamoniestr. 24). Infolge Eröffnung des Insolvenzverfahrens ist die Prokura erloschen: Dafine Livoreka, Offenbach am Main. Durch Beschluss des Amtsgerichts Hanau (Az. 70 IN 269 / 23) vom 12.10.23 ist über das Vermögen der

Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

HRB 98787 – 31.10.23:
ZAKI Montage GmbH, 63477 Maintal (Am Technologiepark 1 – 5). Neuer Gegenstand: Hoch- und Tiefbau, Akustik und Trockenbau, Verlegung von Elektrokabeln ohne Anschluss. Nicht mehr GF: Zlatko Kikic. GF: Petar Knezevic, Mainz.

HRB 95843 – 31.10.23:
M 2 Möbel- und Badesign GmbH, 63477 Maintal (Ohmstr. 7). Durch Beschluss des Amtsgerichts Hanau (Az. 70 IN 138 / 23) vom 23.10.23 ist ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt und zusätzlich angeordnet, dass Verfügungen der Gesellschaft nur mit Zustimmung des vorläufigen Insolvenzverwalters wirksam sind.

HRB 96451 – 31.10.23:
Hewei GmbH, 63452 Hanau (Lui-se-Kiesselbach-Straße 4). GFIn: Weixian Fan, Hanau. Prokura erloschen: Dequan Wang, Hanau. Gesamtprokura: Zhitao Wang, Hanau.

HRB 96862 – 31.10.23:
AKKA Immobilien GmbH, 63450 Hanau. Geschäftsanschrift: Europa-Allee 165, 60486 Frankfurt am Main. Nicht mehr GFIn: Arabella Kitivojevic, Frankfurt am Main.

HRB 99356 – 31.10.23:
by Werre GmbH, 63526 Erlensee (Am Langwasser 10a). Neues Stammkapital: 25.000 €.

HRB 97055 – 31.10.23:
Wiesler-Management UG (haftungsbeschränkt), 63584 Gründau (Alte Hofstraße 13). Liquidator: Jürgen Heinrich Wieseler, Gründau. Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Hanau (Az. 70 IN 102 / 22) vom 24.7.23 ist die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft mangels Masse abgelehnt. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

HRB 99569 – 31.10.23:
SW-Eventmanagement GmbH, 63579 Freigericht. Berichtigung von Amts wegen zur Geschäftsanschrift: Austraße 7a, 63579 Freigericht.

Seit 1978 Ihr starker Partner rund ums Haus.

Allen Freunden und Kunden unseres Hauses wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Öffnungszeiten zum Jahreswechsel entnehmen Sie bitte unserer Website.
Ab 04.01.2024 sind wir wieder zu den gewohnten Zeiten für Sie da!



FENSTER-TÜREN-WINTERGÄRTEN
thermosUN
 ...da kommt Freude auf!

Birkenweiher Straße 4 / 63505 Langenselbold www.thermosun.de
 Fenster - Terrassendächer - Haustüren - Wintergärten

Schatten. Bildschön. Für jede Terrasse.



rolladen wagner Rolladen Wagner GmbH
 Auf dem Hessel 6 · 63526 Erlensee

Telefon 06183 917100 · www.rolladen-wagner.de

HRB 98777 – 31.10.23:
SanTerris World AG, 61138 Nieder-
dorfelden (Saalburgstraße 3). Neues
 Stammkapital: 200.000 €.

HRB 96523 – 1.11.23:
TC Management GmbH, 63486 Bruch-
köbel (Umlandstr. 14). Die Gesellschaf-
 terversammlung vom 17.10.23 hat die
 Neufassung des Gesellschaftsvertra-
 ges beschlossen.

HRB 6426 – 1.11.23:
TANTEC GmbH, 63571 Gelnhausen
(Tantalstr. 1 – 3). Nicht mehr GF: Felix
 Kelemen, Sulzbach.

HRB 97127 – 1.11.23:
Immobilienervice Brückenkopf UG
(haftungsbeschränkt), 63450 Hanau.
 Neue Geschäftsanschrift: Berger Str.
 450, 60385 Frankfurt am Main. GF:
 Aleksey Filipov, Frankfurt am Main.
 Nicht mehr GF: Mirdi Lumani, Hanau.

HRB 99575 – 1.11.23:
Gerigk GmbH, 63599 Biebergemünd
(Kasselbachstraße 5). Daten der Zweig-
 niederlassung von Amts wegen berich-
 tigt: Zweigniederlassung unter glei-
 cher Firma in 61348 Bad Homburg v. d.
 Höhe, Geschäftsanschrift: Obergasse 4,
 61348 Bad Homburg v. d. Höhe.

LÖSCHUNGEN

HRA 93913 – 29.9.23:
Kälte- und Klimatechnik Franz-Josef
Bien e. K., 63637 Jossgrund (Ferdl-
sturz 5). Die Firma ist erloschen.

HRA 3903 – 2.10.23:
Wilhelm Strutt UG (haftungsbe-
schränkt) & Co. KG, 63517 Roden-
bach (August-Bebel-Straße 2). Die
 Liquidation ist beendet. Die Firma ist
 erloschen.

HRA 94187 – 9.10.23:
Max Niedernhuber e. K., Inhaber Max
Niedernhuber, 64297 Darmstadt. Ge-
 schäftsanschrift: Robert-Bosch-Str.
 5a, 63477 Maintal. Die Nieder-
 lassung ist nach Darmstadt (jetzt
 Amtsgericht Darmstadt HRA 87444)
 verlegt.

HRA 92631 – 10.10.23:
clearcommunication GmbH & Co. KG,
27299 Langwedel. Geschäftsanschrift:
 Clamecystraße 14 – 16, 63571 Gelnhau-
 sen. Der Sitz ist nach Langwedel (jetzt
 Amtsgericht Walsrode Registergericht
 HRA 205161) verlegt.

HRA 92916 – 12.10.23:
Lupu Bau GmbH & Co. KG, 63452 Hanau
(Gabelsberger Str. 22). Die Firma ist
 gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen
 Vermögenslosigkeit von Amts wegen
 gelöscht.

HRA 94172 – 24.10.23:
KWM Immobilienverwaltung GmbH &
Co. KG, 63457 Hanau (Voltastr. 11). Die
 Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist
 erloschen.

HRA 94178 – 1.11.23:
NES Mess- und Meldesystem e. K., Inha-
ber Lothar Viel, 63526 Erlensee (Lang-
straße 40). Der Einzelkaufmann hat nach
 Maßgabe des Ausgliederungsplanes vom
 24.8.23 das Unternehmen als Ganzes aus
 dem Vermögen des Inhabers im Wege
 der Umwandlung ausgliedert und als
 Gesamtheit auf die dadurch gegründete
 NES Sensors GmbH mit Sitz in Erlensee
 (Amtsgericht Hanau HRB 99582) über-
 tragen. Die Firma ist erloschen.

HRB 92478 – 27.9.23:
clearcommunication Verwaltungs-
GmbH, 27299 Langwedel. Geschäfts-
 anschrift: Clamecystraße 14 – 16, 63571
 Gelnhausen. Der Sitz ist nach Langwedel
 (jetzt Amtsgericht Walsrode HRB 211382)
 verlegt.

HRB 90621 – 27.9.23:
Knothe Baustoffe Verwaltungs-GmbH,
49152 Bad Essen. Geschäftsanschrift:
 Elmer Landstr. 1, 36381 Schlüchtern.
 Der Sitz ist nach Bad Essen (jetzt Amts-
 gericht Osnabrück HRB 219466) verlegt.

HRB 97656 – 28.9.23:
WendeMut UG (haftungsbeschränkt),
63457 Hanau (Renthwiese 16). Die Li-
 quidation ist beendet. Die Gesellschaft
 ist gelöscht.

HRB 91585 – 28.9.23:
W. & R. Altscher Verwaltungs GmbH,
63589 Linsengericht (Gelnhäuser Str.
91). Die Liquidation ist beendet. Die Ge-
 sellschaft ist gelöscht.

HRB 92165 – 28.9.23:
PHEX BETEILIGUNGS GMBH, 63628
Bad Soden-Salmünster (Weilersweg
20). Die Gesellschaft ist als übertra-
 gender Rechtsträger nach Maßgabe
 des Verschmelzungsvertrages vom
 14.8.23 sowie der Zustimmungsb-
 schlüsse der beteiligten Rechtsträger
 vom selben Tag mit der CVM Value In-
 vest GmbH mit Sitz in Bad Soden-Sal-
 münster (Amtsgericht Hanau HRB
 95407) verschmolzen. Die Verschmel-
 zung wird wirksam mit gleichzeitiger
 Eintragung im Register des Sitzes des
 übernehmenden Rechtsträgers. Die
 Firma ist erloschen.

HRB 13079 – 29.9.23:
GeHaGe-Möbel Verwaltungsgesell-
schaft GmbH, 63571 Gelnhausen
(Philipp-Reis-Str. 10). Die Liquidation
 ist beendet. Die Gesellschaft ist
 gelöscht.

HRB 96004 – 29.9.23:
Les Grands Tours GmbH, 63450 Ha-
nanu (Freidrich-Ebert-Anlage 5). Die
 Liquidation ist beendet. Die Gesell-
 schaft ist gelöscht.

HRB 96251 – 2.10.23:
BSH Invest GmbH, 60385 Frankfurt
am Main. Geschäftsanschrift: Ot-
 to-Wels-Straße 9, 63452 Hanau. Der
 Sitz ist nach Frankfurt am Main (jetzt
 Amtsgericht Frankfurt am Main – Re-
 gistergericht -HRB 132415) verlegt.

HRB 98170 – 4.10.23:
BAUBUTLER Service GmbH, 61449
Steinbach (Taunus). Geschäfts-
 anschrift: Gelnhäuser Straße 3, 63517
 Rodenbach. Der Sitz ist nach Stein-
 bach (Taunus) (jetzt Amtsgericht
 Bad Homburg v. d. Höhe HRB 16386)
 verlegt.

HRB 96834 – 4.10.23:
Maktay GmbH, 63486 Bruchköbel
(Friedrich-Ebert-Straße 35). Die Li-
 quidation ist beendet. Die Firma ist
 erloschen.

HRB 11192 – 5.10.23:
Aul Gebäudereinigung Gesellschaft
mit beschränkter Haftung, 63579
Freigericht (Auf den Herrenwiesen 3).
 Die Liquidation ist beendet. Die Ge-
 sellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist
 erloschen.

HRB 96923 – 9.10.23:
Schmidskatze GmbH, 63505 Langen-
selbold (Kinzigstraße 1). Die Gesell-
 schaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG
 wegen Vermögenslosigkeit von Amts
 wegen gelöscht.

HRB 93764 – 10.10.23:
Mavion GmbH, 63486 Bruchköbel
(Innerer Ring 18). Die Liquidation ist
 beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 97125 – 10.10.23:
MiCo – Minuth Consulting Gesellschaft
für Sicherheit und Umweltschutz
mBH, 63526 Erlensee (Waldstraße
40). Die Liquidation ist beendet. Die
 Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 2850 – 12.10.23:
ERA Industrieerzeugnisse Gesellschaft
mit beschränkter Haftung, 61137
Schöneck (Feldstr. 15). Die Liquidation
 ist beendet. Die Gesellschaft ist
 gelöscht.

HRB 96376 – 1.11.23:
M & L GmbH, 61137 Schöneck (Feldstr.
23). Die Liquidation ist beendet. Die
 Gesellschaft ist gelöscht.



Mit Inkrafttreten des Gesetzes
 zur Umsetzung der Digitalisie-
 rungsrichtlinie (DiRUG) wird seit
 1. August 2022 der Abruf aller
 Registerinhalte aus dem Handels-
 register sowie der elektronisch
 verfügbaren Dokumente über das
 gemeinsame Registerportal der
 Länder kostenfrei angeboten.

Gesucht? Gefunden!

Ihre Werbung richtig
 platziert im „Wirtschaftsraum
 Hanau-Kinzigtal“

Ihr Ansprechpartner:

Oliver Reineke
 Telefon: 06051 / 833-267
 E-Mail: anzeigen-ihk@gnz.de

Kompetenz in Sachen Fenster und Türen

RIESER

Fenster

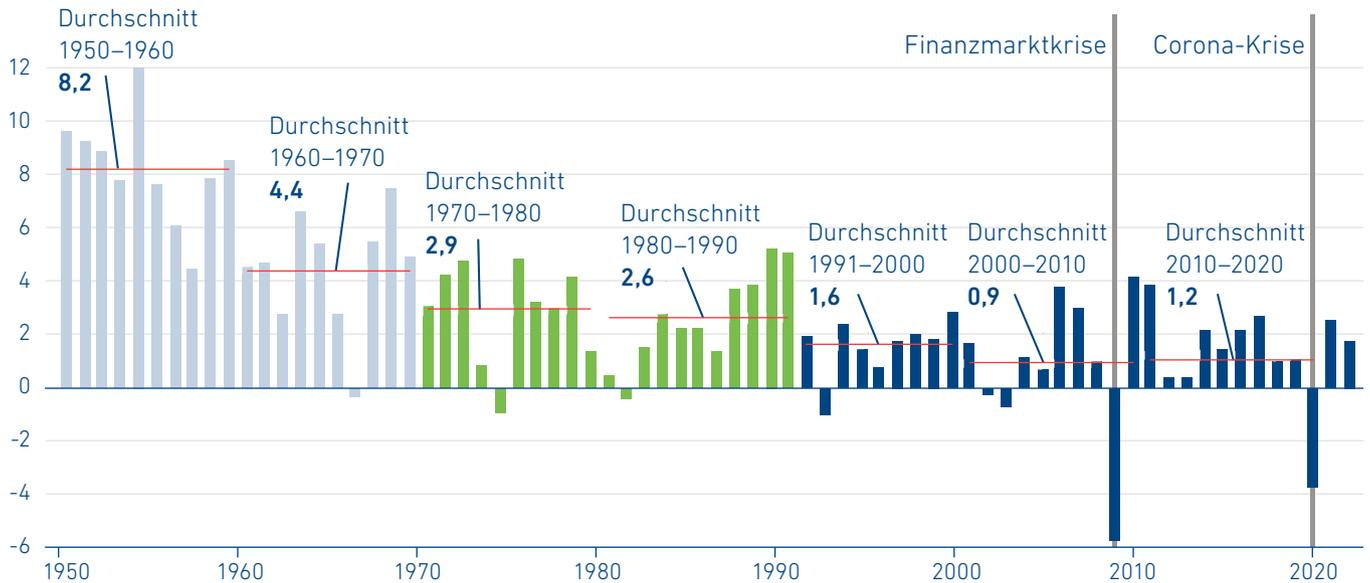
Kunststoff- und
 Alu-Fenster
 Rollläden
 Haustüren

Industriestraße 2
 63607 Wächtersbach
 Telefon 06053 6125-0
www.rieser-fenster.de

BÖRSE

HU – 1632 – A-3f6edb
 Spezialunternehmen für Straßen-, Kanal- & Tiefbau sucht Nachfolger. Die
 Fokussierung liegt auf lukrativen Sanierungs- und Instandhaltungsarbei-
 ten. Derzeit beschäftigt das Unternehmen 17 Mitarbeiter und ist damit
 eines der größten Straßenbauunternehmen im weitläufigen Umkreis.
 Das Unternehmen arbeitet fast ausschließlich für Städte, Kommunen und
 Unternehmen der öffentlichen Hand. Die Aufträge werden direkt an das
 Unternehmen vergeben und alternativ über öffentliche Ausschreibungen
 gewonnen. Zudem bestehen regionale Reparatur- und Wartungsverträge,
 sodass mit planbaren Umsätzen nachhaltig zu rechnen ist. Das Unter-
 nehmen generiert einen konstanten Umsatz zwischen 3,0 – 3,5 Mio. € und
 erwirtschaftet dabei eine Gewinnmarge, nach einem Geschäftsführerge-
 halt i. H. v. 100.000 €, von ca. 25 %. Der Umsatz wird zu 95 – 100 % mit
 der öffentlichen Hand generiert. Für eine ausführliche Einarbeitung und
 Übergabe stehe ich als Inhaber selbstverständlich zur Verfügung.

Wirtschaftswachstum in Prozent



Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt, Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %.

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2023

Die Wirtschaft in Deutschland ist von 1950 bis 2022 im Durchschnitt um 3,1 Prozent pro Jahr gewachsen. Das Wachstum hat sich über die letzten Jahrzehnte jedoch deutlich verlangsamt. Im Durchschnitt der letzten zwei Jahrzehnte von 2000 bis 2020 ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) preisbereinigt nur um 1,0 Prozent pro Jahr gewachsen. In den 1950er- und 1960er-Jahren war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) dagegen noch deutlich dynamischer gewachsen – mit durchschnittlich 6,4 Prozent pro Jahr im Zeitraum von 1950 bis 1970 während des Nachkriegsbooms. Das teilt das Statistische Bundesamt (Destatis) mit. Dass die deutsche Wirtschaft im 21. Jahrhundert historisch gesehen wesentlich moderater gewachsen ist als in den 50 Jahren vor der Jahrtausendwende, liegt – neben dem allgemeinen Phänomen nachlassenden Wachstums in entwickelten Volkswirtschaften – auch an den deutlichen Wirtschaftseinbrü-

chen im Zuge der sogenannten Internetblase ab 2002, der weltweiten Finanzmarktkrise 2009 und der Corona-Krise 2020. Mit einem massiven Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes von 5,7 Prozent im Jahr 2009 sowie dem coronabedingten Minus von 3,7 Prozent im Jahr 2020 erlebte die deutsche Wirtschaft ihre bisher schwersten Rezessionen der Nachkriegszeit.

2021 und 2022 konnte sich die Wirtschaft wieder erholen: Im Jahr 2021 nahm das preisbereinigte BIP trotz der noch nicht überwundenen Coronapandemie um 2,6 Prozent zu und im Jahr 2022 trotz des Kriegs in der Ukraine sowie der Energiekrise um weitere 1,8 Prozent. Damit wurde das Niveau des Vor-Corona-Jahres 2019 wieder erreicht und übertroffen (um 0,6 Prozent).

Verschiebungen in der Wirtschaftsstruktur

Die deutsche Wirtschaft hat in den vergangenen 75 Jahren eine Trans-

formation durchlaufen, die sich in einer deutlichen Verschiebung zwischen den drei Sektoren Land- und Forstwirtschaft, produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen widerspiegelt. Auf das produzierende Gewerbe entfiel bis zum Ende der 1960er-Jahre noch mehr als die Hälfte der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung. Dieser Anteil ging bis zur Jahrtausendwende auf etwa 30 Prozent zurück und verharrt seitdem auf diesem Niveau. Gleichzeitig haben die Dienstleistungsbereiche mit dem steigenden Wohlstand und mit veränderten Konsumgewohnheiten stark an Bedeutung gewonnen. Heute prägt dieser Sektor die deutsche Volkswirtschaft. Mit knapp 70 Prozent übertrifft der Anteil der Dienstleistungsbereiche den der anderen Sektoren deutlich. Die Land- und Forstwirtschaft hat gemessen an der nominalen Bruttowertschöpfung stark an Bedeutung verloren.

ONLINE-ADRESSEN

Aktenvernichtung

www.bwmk.de
 Abholservice, Sicherheitsstufe P4, Schutzklasse 2 nach Bundesdatenschutzgesetz (DIN 66399), Mietservice für Sammelbehälter, Festplattenschredder (H5)
 Ansprechpartner: Michael Kniest
 Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V.
 Tel.: 06051 / 9218-1069, Fax: 9218-9000
 E-Mail: aktenvernichtung@bwmk.org

Berufsbekleidung



www.lovatex.de
 • Berufs- und Allwetter-Kleidung
 • Shirts und Freizeit-Kleidung
 • Sicherheits- und Freizeit-Schuhe
 • Arbeitsschutz – Industriebedarf
 • Druck – Flock – Stickung u. v. m.
 Bitte fordern Sie unseren Gesamtkatalog an oder besuchen uns unter: www.lovatex.de
 63674 Altenstadt, Tel.: 06047 / 68161

Datenerfassung/Archivierung

www.bwmk.de
 Transport Ihrer Akten, Aufbereitung nach Ihren Vorgaben, Scannen, Indizierung nach Ihren Wünschen, Zwischenlagern der Dokumente vor der Vernichtung, Datenspeicherung, Aktenvernichtung, Nachbereitung von Dokumenten, Poststellenservice
 Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V.
 Reha-Werkstatt Großauheim
 Tel.: 06181 / 9599-3, Fax: 06181 / 9599-60
 E-Mail: auftragsabwicklung@bwmk.org

www.gefda.de

Seit über 45 Jahren steht unser Name für ganzheitliche Kompetenz in der Datenerfassung auf allen Kanälen. Der kundenorientierte und professionelle Inbound- und Outbound-Telefonservice rundet unser Profil ab. Sprechen Sie uns auch gern zur Projektumsetzung an.
 gefda GmbH, Langensfeld
 Tel.: 06184 / 93899-10
 Fax: 06184 / 93899-115
 E-Mail: info@gefda.de

E-Mail-Archivierung

www.Web-Service-Hanau.de
 Ihr Partner gegen Mailverlust
 Made in Hanau
 • E-Mail-Archivierung 5€/M.
 • IDW PS880 zertifiziert
 • Deutsche Server
 • Deutsches Recht
 • Kosten senken – Sicherheit erhöhen
 Tel.: 06181 / 4349894
 E-Mail: archiv@web-service-hanau.de

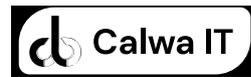
Garten- und Landschaftspflege

www.bwmk.de
 Rasenpflege, Gehölzschnitt, Strauch- und Heckenschnitt, Anpflanzungen, Unkrautentfernung, Kehr- und Reinigungsarbeiten im Außenbereich, Pflanzenüberwinterung.
 Ansprechpartner: Manfred Schäfer
 Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V.
 Integrationsbetrieb Grün & Grün
 Baumschulenstraße 2a,
 63589 Linsengericht
 Tel.: 06051 / 9218-801
 Fax: 06051 / 9218-9800
 Mobil: 0160 / 8987763
 E-Mail: gug@bwmk.org

Holzverarbeitung/Palettenbau

www.bwmk.de
 Imkerebedarf, Paletten in Standard- und Sondergrößen nach Ihren Vorgaben, Transportkisten nach Maß
 Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V.
 Bergwinkel-Werkstatt
 Tel.: 06661 / 9675-0
 Fax: 06661 / 9675-60
 E-Mail: auftragsabwicklung@bwmk.org

IT-Dienstleistungen



www.calwa.com
 Unsere Passion:
 • IT-Beratung
 • Softwareentwicklung/WebApps
 • Datenbankentwicklung
 • IT-Projektmanagement
 • IT-Qualitätsmanagement
 Calwa IT-Services GmbH
 Tel: 069 / 83 832 692
 E-Mail: info@calwa.com

Kopierzentrum/Digitaldruck

www.bwmk.de
 Layout und Gestaltung Ihrer Broschüren, Digitaldruck in Farbe und Schwarz-Weiß, Bindungen, Konfektionierung von Ordnern, Postversand/Mailing, Herstellung von Fotobüchern.
 Ansprechpartner: Jürgen Müller
 Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V.
 Reha-Werkstatt Ost
 Tel.: 06056 / 9176-13
 Fax: 06056 / 9176-19
 E-Mail: auftragsabwicklung@bwmk.org

Lohnarbeiten

www.bwmk.de
 Montagedienstleistungen, Konfektionierung und Verpackung.
 Ansprechpartner: Michael Kniest
 Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V.
 Dienstleistungszentrum
 Langensfeld
 Tel.: 06184 / 93292-14
 Fax: 06184 / 93292-34
 E-Mail: auftragsabwicklung@bwmk.org

Tagungen & Veranstaltungen

www.bwmk.de
 Tagungen, Firmenveranstaltungen, Kaffeerösterei, Kundengeschenke
 Ansprechpartner: Hermann Blocher
 Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V.
 Tel.: 06181 / 18011-10
 Fax: 06181 / 18011-12
 E-Mail: brockenhaus@bwmk.org

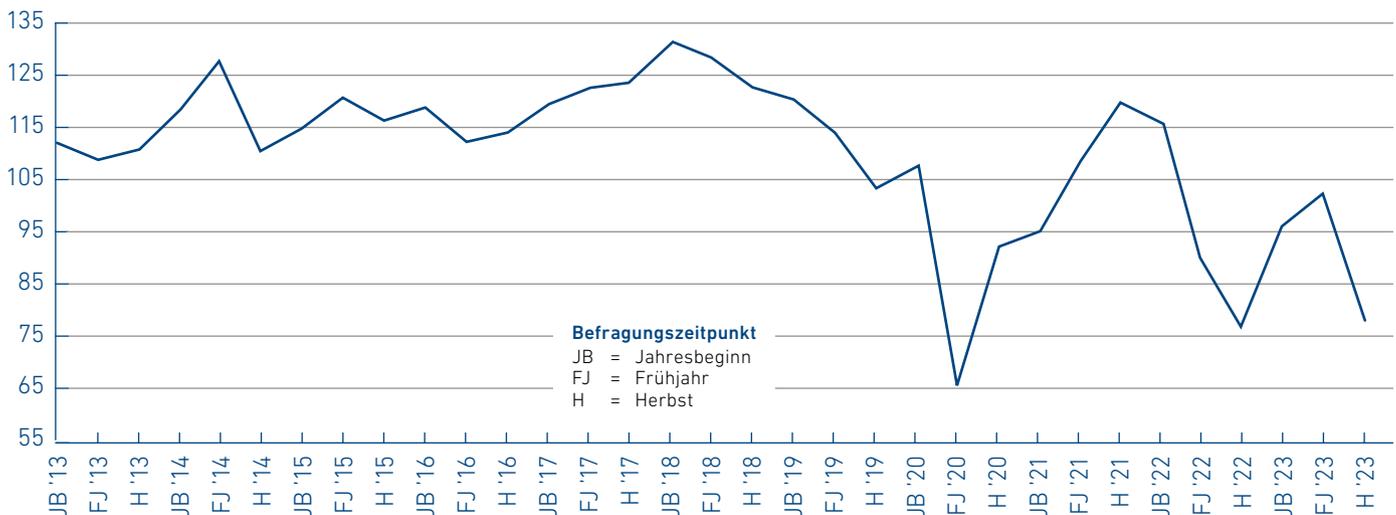
Transport und Logistik

HanauHafen GmbH

www.hanau-hafen.de
 Das haben wir zu bieten:
 • Schiffsverkehr (vom Atlantik bis zum Schwarzen Meer)
 • Bahnverkehr (vom Hafen Hanau europaweit)
 • Güterumschlagsplatz für Massengüter und Schwergut
 • Tagungsraum
 • Hafenführungen
 Saarstraße 12, 63450 Hanau
 Tel.: 06181 / 3656000
 Fax: 06181 / 3656077
 E-Mail: info@hanau-hafen.de

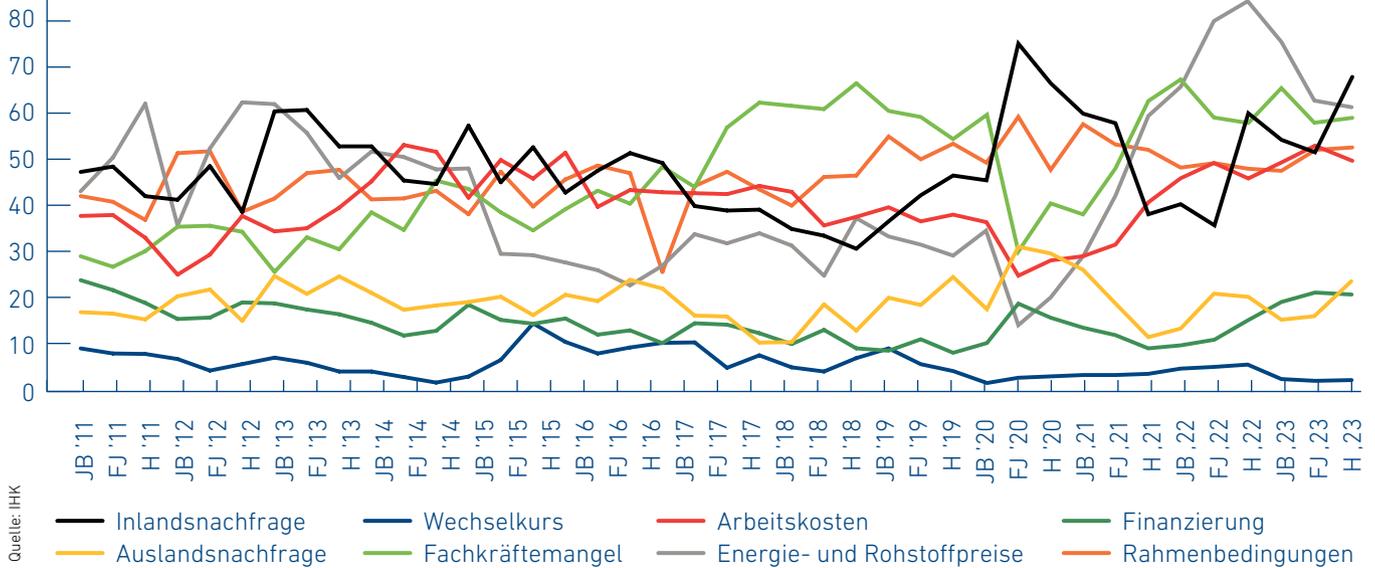
Konjunktur im Main-Kinzig-Kreis

Stand Herbst 2023 | Der Klima-Indikator



Quelle: IHK

Risikoeinschätzung laut IHK-Konjunkturumfrage



Wirtschaftsdaten November 2023

Arbeitsmarkt

Arbeitslose MKK	12.266
darunter SGB III (Agentur für Arbeit)	3.470
darunter SGB II (Langzeitarbeitslose etc.)	8.796
Veränderung zum Vorjahr	+18,9%

Quelle: Agentur für Arbeit, Hanau

Verarbeitendes Gewerbe (50 Mitarbeiter und mehr)

	August 2023	August 2022
Beschäftigte	24.233	24.135
Umsatz	950.217.000 €	1.346.352.000 €
darunter Export	508.234.000 €	702.939.000 €
in die Eurozone	137.194.000 €	248.221.000 €
Exportquote	53,5% (Hessen 53,6%)	52,2% (Hessen 54,5%)

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Verbraucherpreisindex für Oktober 2023 (2020 = 100)

	10/2023	09/2023	23/22*
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	130,4	130,3	6,4
alkoholische Getränke, Tabakwaren	119,0	119,0	8,5
Bekleidung, Schuhe	109,5	108,1	3,1
Wohnungsmiete, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	114,9	115,0	2,0
Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	118,5	118,4	4,2
Gesundheit	105,4	105,3	2,8
Verkehr	125,3	125,9	0,8
Post und Telekommunikation	100,1	100,0	0,8
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	115,7	116,1	5,4
Bildungswesen	110,5	110,2	3,9
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	121,0	121,0	6,5
andere Waren und Dienstleistungen	114,5	114,5	6,0
Gesamtindex	117,8	117,8	3,8

Der VPI wird monatlich vom Statistischen Bundesamt berechnet. Große Bedeutung kommt dem VPI als Wertsicherungsklausel bei gewerblichen Mieten zu.

*Veränderungen (in Prozent) im Okt. 2023 gegenüber Okt. 2022.

Quelle: Statistisches Bundesamt

40,8

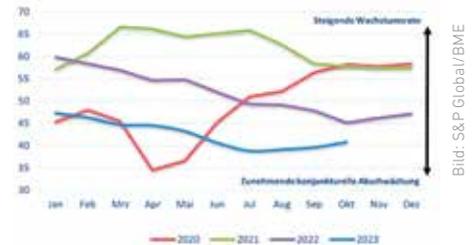


Bild: S&P Global/BME

Der Einkaufsmanager-Index lag im Oktober 2023 bei 40,8 Punkten.

Der Einkaufsmanager-Index (EMI) des Bundesverbandes Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME) ist ein wichtiger Frühindikator der Konjunktur. Die Momentaufnahme entsteht aus dem gewichteten Durchschnitt von Messwerten für Neuaufträge, Produktion, Beschäftigung, Lieferzeiten und Vormateriallager. Der Indikator wird seit 1996 veröffentlicht. Erstellt wird er von IHS Markit mit Hauptsitz in London, einem Anbieter von Unternehmens-, Finanz- und Wirtschaftsinformationen. Seit Frühjahr 2022 beschreibt der EMI den Abschwung der Konjunktur – mit einer Stagnation auf niedrigem Niveau seit Sommer 2023 und einem aktuellen Wert von 40,8 Punkten im Oktober. Erfahrungsgemäß erholt sich die Konjunktur oberhalb der 50er-Marke.

ZAHL
des
Monats

WIRTSCHAFTSKALENDER | DEZEMBER UND JANUAR

7.12.	Online-Vortrag: Erfolgreich nachhaltig handeln – wie sich Nachhaltigkeit im Handelsumfeld erfolgreich umsetzen lässt, kostenfrei	Weitere Infos: Denise Shahid, 06181 9290-8611
29.1.	Vortrag: Aktuelle Änderungen im internationalen Umsatzsteuerrecht, 50,00 €	Weitere Infos: Sandra Zumpe, 06181 9290-8511
31.1.	Online-Vortrag: Mexiko – Nearshoring und Lieferkettendiversifizierung“, kostenfrei	Weitere Infos: Sandra Zumpe, 06181 9290-8511

Ihre Ansprechpartner der IHK | Öffnungszeiten: Mo. – Do. 7.30 – 16.30 Uhr, Fr. 7.30 – 15.00 Uhr

Hauptgeschäftsführer	Dr. Gunter Quidde	06181 9290-8110	g.quidde@hanau.ihk.de
Sekretariat	Petra Diehm	06181 9290-8111	p.diehm@hanau.ihk.de

Aus- und Weiterbildung

Leitung	Claudia Blaak	06181 9290-8311	c.blaak@hanau.ihk.de
	Amir Nimer	06181 9290-8344	a.nimer@hanau.ihk.de
Ausbildungsberatung	Maik Bartsch Marc Hartung-Knöfler Dagmar Trumm	06181 9290-8331 06181 9290-8334 06181 9290-8333	m.bartsch@hanau.ihk.de m.hartung-knoefler@hanau.ihk.de d.trumm@hanau.ihk.de

Existenzgründung / Unternehmensförderung / Handel

Leitung	Andreas Kunz	06181 9290-8510	a.kunz@hanau.ihk.de
---------	--------------	-----------------	---------------------

Infothek / Standortpolitik

Leitung Infothek	Simone Breuer	06181 9290-8272	s.breuer@hanau.ihk.de
Regionalentwicklung	Felix Gilcher	06181 9290-8125	f.gilcher@hanau.ihk.de
Tourismus / Beruf und Familie	Ilona Frei	06181 9290-8121	i.frei@hanau.ihk.de
Leitung Standortpolitik	Selina Lukas	06181 9290-8712	s.lukas@hanau.ihk.de

International

Leitung	Andreas Kunz	06181 9290-8510	a.kunz@hanau.ihk.de
---------	--------------	-----------------	---------------------

Öffentlichkeitsarbeit, Internet /IHK24

Leitung	Julia Oppenländer, Dr. Achim Knips	06181 9290-8121	j.oppentaender@hanau.ihk.de
---------	------------------------------------	-----------------	-----------------------------

Verwaltung und Steuern

Leitung	N. N.	06181 9290-8210	info@hanau.ihk.de
Firmennachweis / Adressen	Michael Franz	06181 9290-8234	m.franz@hanau.ihk.de

Recht und Steuern / Dienstleistungsbranche

Leitung	Kathrin Schmidt	06181 9290-8410	k.schmidt@hanau.ihk.de
Sachverständigenwesen	Heike Schäfer	06181 9290-8211	h.schaefer@hanau.ihk.de

Impressum

Wirtschaftsraum Hanau-Kinzigtal | Das Magazin der Industrie- und Handelskammer Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern
Dezember 2023 (Erscheinungsdatum 1.12.2023)

„Wirtschaftsraum Hanau-Kinzigtal“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern. Es erscheint zum Monatsanfang, mit Ausnahme der Monate Februar und August. Die Lieferung erfolgt an kammerzugehörige Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos.

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Industrie- und Handelskammer wider.

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
 Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern
 Am Pedro-Jung-Park 14
 63450 Hanau
 Telefon: 06181 9290-0
 E-Mail: info@hanau.ihk.de
 www.ihk.de/hanau

Redaktion

Dr. Achim Knips & Julia Oppenländer
 Telefon: 06181 9290-8710
 E-Mail: a.knips@hanau.ihk.de

Layout, Herstellung und Verlag

Druck- und Pressehaus
 Naumann GmbH & Co. KG
 Gutenbergstraße 1
 63571 Gelnhausen
 Telefon: 06051 833-100
 E-Mail: geschaeftsfuehrung@gnz.de

Anzeigen und Beilagen

Anzeigenleitung: Johanna Röder
 Ansprechpartner: Oliver Reineke
 Telefon: 06051 833-267
 E-Mail: anzeigen-ihk@gnz.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 48. Anzeigenschluss jeweils 5. des Vormonats.

Ausbildung gut abgeschlossen? **Weiter geht's ...**



Sie möchten Ihre jungen Mitarbeiter entwickeln?

Das Weiterbildungsstipendium bietet sich dafür an.

Damit werden fachliche und fachübergreifende Weiterbildungen finanziert.

Die Stipendiaten erhalten Zuschüsse zu anspruchsvollen Weiterbildungen.

**Verteilt auf drei Jahre können bis zu 8.700 € abgerufen werden,
stets gebunden an die Fachrichtung.**

Ihre jungen Fachkräfte sind dabei, wenn sie ihre Prüfung mit mindestens 87 % abgeschlossen haben. Achtung: Eine Aufnahme ist nur bis zum Alter von 24 Jahren möglich.

**Geben Sie die Info an geeignete Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter weiter!**



Ihre Ansprechpartnerin:

Simone Breuer, s.breuer@hanau.ihk.de

